

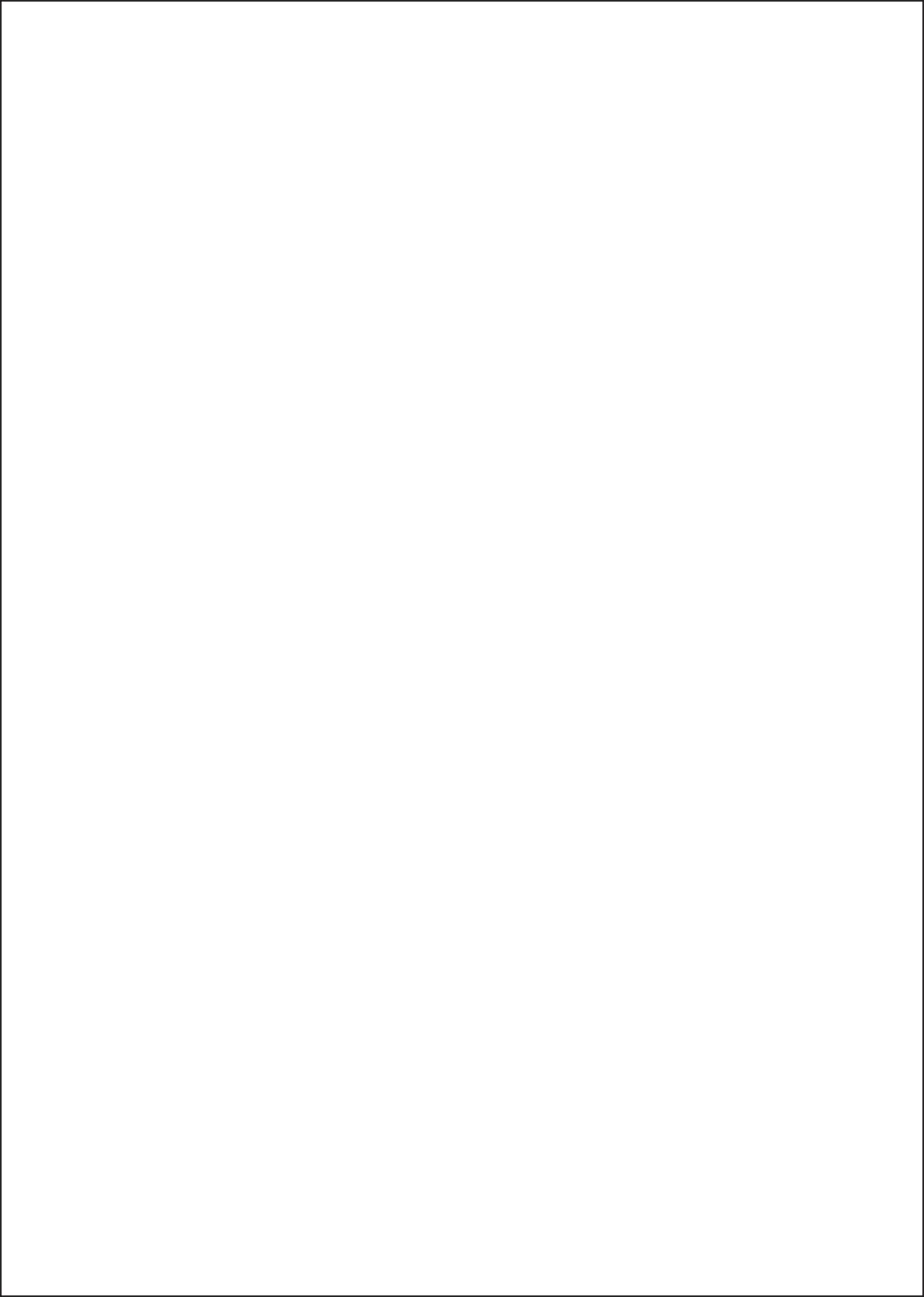
Tätigkeitsbericht 2007



3 tage **zeit für HELDEN**

SJR

Stadtjugendring Kempten



Vorwort zum Tätigkeitsbericht 2007

Der Stadtjugendring Kempten hat im Jahr 2007 durch seine Arbeit mit und für junge Menschen in Kempten viel erreicht und mit zahlreichen Aktionen besondere Beachtung erhalten. Dieser Tätigkeitsbericht soll das breite Spektrum unserer Arbeit aufzeigen und einen Einblick in die vielfältigen Aufgabenbereiche ermöglichen: die Arbeit in den Jugendverbänden, die offene Jugendarbeit in den Stadtteiljugendzentren, die Jugendsozialarbeit an Schulen, die Begleitung von Jugendlichen ins Berufsleben mit dem Projekt „zukunft bringt's“, die Präventionsarbeit im Projekt „Leben statt schweben“, Projekte zur Integrationsförderung, wie auch unsere Service- und Bildungsangebote.



Mit der Beteiligung an der landesweiten Aktion „3 Tage Zeit für Helden“ stand die Jugendverbandsarbeit besonders im Licht der Öffentlichkeit. Über drei Tage und drei Nächte zeigten 13 Projektgruppen aus Kempten, dass sie in der Lage sind, gemeinnützige Aufgaben mit sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen, politischen, integrativen oder ökologischen Schwerpunkten erfolgreich zu lösen.

Nachdem Sie in der Ausgabe 1/2007 des SJR-Magazins „Impuls“ eine ausführliche Berichterstattung zu dieser Aktion finden, wozu ich Sie zum Lesen herzlich einlade, möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf einige Gedanken zum Arbeitstitel der Aktion lenken: **„3 Tage Zeit für Helden“**

„... für Helden/Heldinnen?“

In der Literatur ranken sich Heldensagen um außerordentliche Personen, meist Ritter, die tapfer, loyal und großzügig sein sollten und ihre Kraft idealerweise in den Dienst der Armen und Bedürftigen stellen. Bei Umfragen hierzu würde Robin Hood sicherlich einen Bekanntheitsgrad von 100 Prozent erhalten – wie sähe wohl das Umfrageergebnis zum Thema ehrenamtliche Jugendarbeit aus?

42 Prozent der Jugendlichen in Bayern zwischen 14 und 24 Jahren gehen einer ehrenamtlichen Tätig-

keit nach, über 260 000 junge Menschen von 14 bis 27 Jahren engagieren sich in Bayern ehrenamtlich in der Jugendarbeit. Ungefähr ein Drittel verwendet über fünf Stunden pro Woche für diese Aufgabe. Dies sind über 22 Millionen Einsatzstunden im Jahr – loyal und großzügig? Aber ja!

„Für Arme und Bedürftige?“ In unserer Gesellschaft hängt der soziale Status in der Regel vom Einkommen ab, die Statistik über Kinderarmut in Deutschland ist erschreckend hoch. Die Angebote der Jugendverbände richten sich an alle Kinder und Jugend-

lichen und sind im Gegensatz zu vielen anderen, die gewinnorientiert arbeiten, bezahlbar. Die Bedürftigkeit lässt sich jedoch nicht nur auf finanzielle Mittel reduzieren. Jedes Kind bedarf einer besonderen Aufmerksamkeit, Begleitung und Unterstützung in seiner Entwicklung. Hierbei leisten die Jugendleiterinnen und -leiter im Rahmen der außerschulischen Bildung wertvolle Arbeit.

„... Zeit für Helden?“

Jedes Kind hat ein Recht auf die Förderung seiner Entwicklung und die Erziehung zu einer eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Die Jugendverbandsarbeit leistet seit Bestehen einen wichtigen Beitrag hierzu.

In Zeiten einer raschen globalen Entwicklung mit politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen wird es immer schwieriger, dieser Aufgabe umfassend gerecht zu werden. Sie ist ohne „ehrenamtlich Verbündete“ nicht leistbar.

Die Jugendverbände mit ihren Jugendleiterinnen und Jugendleitern stellen sich verantwortlich dieser mitunter schwierigen Herausforderung und bringen sich mit ihrem Wissen, ihren Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in einem hohen Umfang ein. Sie nehmen als ehrenamtliche Profis ganz bewusst Veränderungen wahr und zeigen eine hohe Bereitschaft, in ihrer Freizeit, Weiterbildungen und Schulungen zu absolvieren. Die Jugendleitercard (Juleica) bestätigt ihren Besitzern eine umfangreiche Ausbildung.

Die Rahmenvereinbarung zu Jugendarbeit und Schule zeigt, dass sich das Kultusministerium der notwendigen, fachlich fundierten, außerschulischen Bildung durch Jugendleiter durchaus bewusst ist.

„3 Tage Zeit für ...“

In diesen drei Tagen war es ein wichtiges Ziel, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu erhalten. Mit beeindruckenden Aktionen wollten wir landesweit vor allem die politisch Verantwortlichen aller Ebenen wieder daran erinnern, was Jugendverbände aktiv leisten. Natürlich erhalten wir regelmäßig die Rückmeldungen, wie sehr ehrenamtliche Arbeit geschätzt wird – und grundsätzlich glauben und erfahren wir dies ja auch.

Nicht vergessen sind jedoch Diskussionen, die nur wenige Jahre zurückliegen. In Zeiten knapper Mittel wurde plötzlich vielerorts wieder von so genannten „freiwilligen Leistungen“ gesprochen, die man allzu leichtfertig zu kürzen bereit war: Investitionen für Jugendeinrichtungen, Gelder für Jugendleiterausbildungen, Personal- und Sachkostenzuschüsse, ... Jugendverbände und Jugendringe hatten durch gleichzeitige Kürzungen auf Landes- und Kommunalebene zu leiden. Die Kürzungen wurden in den meisten Fällen trotz entspannter Haushaltslagen bis heute nicht ausgeglichen. Die Folgen für Kinder und Jugendliche wären nicht auszudenken, wenn die Betroffenen in gleicher Weise reagiert hätten: „Liebe Verantwortliche, bei unseren Leistungen

handelt es sich ebenfalls um ‚so genannte freiwillige Leistungen‘, doch wir haben uns zu keiner Zeit aus der Verantwortung gezogen!“

Zeit für Helden = höchste Zeit für Verantwortliche, um ...

- sich bewusst zu werden, dass ehrenamtliche Jugendarbeit nicht aus Langeweile oder ihrer selbst willen heraus geleistet wird, sondern gesellschaftlicher und politischer Auftrag ist.
- zu erkennen, dass ohne ehrenamtliche, außerschulische Bildungs- und Jugendarbeit zu viele Kinder und Jugendliche auf der Strecke bleiben würden.
- nachzurechnen, welche Gelder bereitgestellt werden müssten, wenn diese unerlässliche Arbeit mit Hauptamtlichen erledigt werden müsste.
- den Ehrenamtlichen ausreichend Mittel und Gelder bereitzustellen, die sie für ihre professionelle Arbeit und Ausbildung benötigen.
- zu akzeptieren, dass geforderte Projekt- und Personalmittel keine Hirngespinnste sind, sondern als notwendiger Bedarf aus einer aktiven, jahrelangen Praxisarbeit heraus entwickelt wurden.
- ein sichtbares Zeichen zu setzen, um die Bedeutung ehrenamtlicher Jugendarbeit in der Öffentlichkeit anzuerkennen und herauszustellen, z.B. bei Eintrittsgeldern, Ermäßigungen.

Denn ehrenamtliche Arbeit ist nicht bezahlbar, aber ausreichend förderbar!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen Kooperationspartnern, die mit ihrer täglichen Arbeit und ihrem Engagement 2007 ein Stück dazu beigetragen haben, Kinder und Jugendliche in Kempten auf ihrem Weg zu begleiten.

Kempten, im Mai 2008

R. Liebhaber
Regina Liebhaber, 1. Vorsitzende

Impressum

Tätigkeitsbericht Stadtjugendring Kempten 2007
Herausgegeben im Mai 2008.

Herausgeber: Stadtjugendring Kempten KdöR
Kronenstraße 1, 87435 Kempten (Allgäu)
E-Mail: info@stadtjugendring-kempten.de
Internet: www.stadtjugendring-kempten.de

Verantwortlich: Regina Liebhaber (1. Vorsitzende)

Mitarbeit: Rolf Disselhoff, Torben Döring, Sabine Fixmer, Isa Gail, Dagmar Geismayr, Alexander Haag, Rebecca Hagspiel, Georg Holzmann, Angela Klotz, Thomas Klughardt, Regina Liebhaber, Silke Niebauer-Fingerle, Nick Pistel, Marina Waner

Satz und Gestaltung: Rolf Disselhoff

Druck: AZ Druck und Datentechnik, Kempten

Auflage: 400

Fotos auf der Titelseite (im Uhrzeigersinn)

Heldengruppe der Christlichen Pfadfinderschaft Kreuzträger renoviert Schutzhütten auf der Burgruine Wolkenstein; Heldengruppe der Jugend der Evang.-Freik. Gemeinde organisiert Familienfest in Sankt Mang; Abschlussparty der Heldengruppen im Cambomare (Fotos: Martina Ahr)

Inhalt

I	Gremien des Stadtjugendringes	
1.1	Mitgliedsverbände	4
1.2	Vollversammlungen	5
1.3	Vorstand	8
2	Einrichtungen und Projekte	
2.1	Geschäftsstelle	9
2.2	Jugendräume Kronenstraße 1 und Thingershütte	12
2.3	Jugendzeltplatz Kempton-Rothkreuz	12
2.4	Abteilung „Offene Jugendarbeit“	13
2.5	Jugendtreff Bühl	18
2.6	Sozial-integrative Jugendarbeit Bühl	22
2.7	Jugendtreff Sankt Mang	24
2.8	Sozial-integrative Jugendarbeit Sankt Mang	28
2.9	Jugendtreff Thingers	31
2.10	Sozial-integrative Jugendarbeit Thingers	36
2.11	Praxisklassen Robert-Schuman-Schule	38
2.12	„zukunft bringt's“: JUMP	42
2.13	„zukunft bringt's“: Kompetenzagentur Kempton	44
3	Weitere Aktivitäten	
3.1	3 Tage Zeit für Helden	46
3.2	Stadtfest	47
3.3	Kindertag	47
3.4	„Leben statt schweben“ – Aktionswoche auf der Festwoche	47
3.5	Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl 2008	49
3.6	Internetplattform „Jugendverbände in Kempton“	50
3.7	„Impuls“ – das Magazin des Stadtjugendringes Kempton	51
3.8	Neue Zuschussrichtlinien	51
3.9	Weihnachtsmarkt der Jugendverbände	52
3.10	Stadtnikolaus	53
4	Seminare	54
5	Kontakte und Zusammenarbeit	55
6	Zuschüsse an Verbände	56
7	Ergebnis der Jahresrechnung 2007	56



1

Gremien des Stadtjugendrings

1.1

Mitgliedsverbände

Der Stadtjugendring Kempten (Stichtag: 31. Dezember 2007) ist die Arbeitsgemeinschaft von 21 Jugendverbänden, vier lokalen Jugendinitiativen, einer überregionalen Jugendgemeinschaft und vier Einrichtungen der offenen Jugendarbeit.

In der Frühjahrsvollversammlung wurde das „Jugendnetzwerk Lambda Bayern e.V. – Ortsgruppe BONITO“ (überregionale Jugendgemeinschaft) neu in den Jugendring aufgenommen. In der Herbstvollversammlung empfahlen die Delegierten die Aufnahme der lokalen Jugendinitiative „Christliches Jugendforum Kempten“ in den Bayerischen Jugendring.

*Delegierte bei Vollversammlungen
(Stichtag: 31. Dezember 2007)*

Jugendverbände

Adventjugend Bayern	1
Bayerisches Jugendrotkreuz	1
Bayerische Sportjugend im BLSV	4
Bayerische Trachtenjugend im Bayerischen Trachtenverband e.V.	4
Bayerisch-Schwäbische Fasnachtsjugend (Faschingsgilde Rottach)	1
Bläserjugend im Allgäu-Schwäbischen Musikbund e.V.	1
Bund der Deutschen Katholischen Jugend • BDKJ	4
Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger	1
Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg • DPSG	1
Evangelische Jugend in Bayern	4
Gemeindejugendwerk Bayern im Bund der Evang.-freikirchlichen Gemeinde Kempten	1
Gewerkschaftsjugend im DGB	4
Johanniter-Jugend	1
Jugend der Freiwilligen Feuerwehr Kempten	1
Jugend des Deutschen Alpenvereins • JDAV	2
Jugendorganisation Bund Naturschutz • JBN	1
Jugendwerk der AWO	1
Naturfreundejugend Deutschlands	2
Solidaritätsjugend Deutschlands	1
Sozialistische Jugend Deutschlands (SJD) - Die Falken	2
THW-Jugend	1

Überregionale Jugendgemeinschaften & lokale Jugendinitiativen

Christliches Jugendforum Kempten	1
Jugendgruppe Inter	1
Jugendnetzwerk Lambda Bayern e.V. – Ortsgruppe BONITO	1
SchOK - Schülerorganisation Kempten-Oberallgäu	1
Schützenjugend der Schützengesellschaft Hildegardis 1883 e.V.	1

Einrichtungen der offenen Jugendarbeit

Jugendhaus an der Landwehrstraße, Jugendtreff Bühl	
Jugendtreff Sankt Mang, Jugendtreff Thingers	2



1.2

Vollversammlungen

Satzungsgemäß fanden im Berichtszeitraum zwei ordentliche Vollversammlungen statt: Die Frühjahrsvollversammlung am 7. Mai im Jugendtreff Sankt Mang und die Herbstvollversammlung am 26. November, ebenfalls im Jugendtreff Sankt Mang.

„zukunft bringt´s“

Stadtjugendring startet neue Projekte –

Ralf Lienert als Vorstandsmitglied verabschiedet

„zukunft bringt´s“ lautet das Motto von zwei neuen Projekten, die in der Vollversammlung des Stadtjugendringes Kempten (SJR) im Stadtteiljugendtreff Sankt Mang vorgestellt wurden. Unter dem Titel „Jump – Jugend meets Praxis“ soll das erste Projekt Praktikumsstellen für Hauptschüler vermitteln und betreuen, erläuterte SJR-Vorsitzenden Regina Liebhaber den Delegierten von 24 Jugendverbänden. Das zweite Projekt „Lebu – Lebens- und Berufsplanung“ richte sich an Jugendliche im Alter von 13 bis 21 Jahren, die keine Ausbildungsstelle haben oder diese abbrechen mussten und sich in einer schwierigen Lebenslage befinden. Den Jugendlichen soll eine Zukunftsperspektive vermittelt und Hilfen zur Lebensplanung gegeben werden, betonte Liebhaber: „Jump wird von der Stadt Kempten und der Agentur für Arbeit finanziert, die Kosten für Lebu tragen Stadt und Stadtjugendring gemeinsam.“

„Leben statt schweben“ wird fortgesetzt

In ihrem Bericht an die Vollversammlung, dem höchsten Organ des Stadtjugendringes, blickte Regina Liebhaber nicht nur auf Höhepunkte des zurückliegenden Jahres zurück, sondern zeigte immer wieder auf, was für die Zukunft geplant sei. So werde die Kampagne „Leben statt schweben“, die bei Jugendlichen für einen vernünftigen Umgang mit Alkohol wirbt, auf der Allgäuer Festwoche 2007 fortgesetzt. 2006 konnte dabei, so Liebhaber, mit dem Theaterstück „Hacke dicht“ von und mit Eisi Gulp, das über 1800 Kemptener Schüler in der Kultbox besuchten, ein großer Erfolg verbucht werden.

Erfreuliches erfuhren die Jugendverbandsvertreter über den Jugendzeltplatz in Kempten-Rothkreuz, der 2006 mit 2314 Übernachtungen die höchsten Belegungszahlen seit seiner Eröffnung im Jahre 1999 vorweisen konnte. Neu errichtet auf dem Platz wurde

eine Pergola am Sanitär- und Küchengebäude, die vor Sonne und Regen gleichermaßen schützen soll.

Ein Arbeitsschwerpunkt für 2007 werden die Wahlprüfsteine des Stadtjugendringes zu den Kommunalwahlen 2008, so Liebhaber. Weiter soll die Vergabe von Zuschüssen an die Jugendgruppen gemeinsam mit den Verbänden bis zum Jahresende neu geregelt werden. Einen Sonderzuschuss „zur Unterstützung und Förderung der Jugendgruppenarbeit“ in Höhe von 10.000 Euro gibt es noch in diesem Jahr.

Für den Stadtjugendring ein wichtiger Schritt hin zu einer zukunftsorientierten Jugendarbeit war 2006 die Einführung der sozialintegrativen Jugendarbeit an der Hauptschule auf dem Lindenberg und im Jugendtreff Bühl, der darüber hinaus auch noch sein 20-jähriges Jubiläum feiern konnte.

Weiterhin offen sei, wo der Stadtjugendring und die Jugendverbände nach der Erweiterung der Sutt Schule ihr neues Zuhause finden werden. Derzeit werde fleißig nach einer geeigneten Immobilie gesucht, berichtete SJR-Vorsitzende Regina Liebhaber.

Einig war sich die Versammlung, dass die Veranstaltungen zum 60-jährigen Jubiläum des SJR ein Erfolg waren. So konnte über alle Facetten der Jugend-



20 Jahre gehörte Ralf Lienert (3. von rechts) dem Vorstand des Stadtjugendringes Kempten an, 16 Jahre davon war er dessen 2. Vorsitzender. Nachdem er nicht mehr für eine neue Amtszeit kandidierte, wurde er in der Frühjahrsvollversammlung verabschiedet und für sein langjähriges Engagement gelobt (von links): Bürgermeister Josef Mayr, Regina Liebhaber, Hannes Messe, Ralf Lienert, Uwe Gail und Bernd Fischer.

Foto: SJR

ring- und Jugendverbandsarbeit informiert und bei der Bildungsveranstaltung „Jugendverbände und Schule“ auch zukunftsweisend diskutiert werden.

Ralf Lienert verabschiedet

20 von den 60 Jahren ging Ralf Lienert, der bei den Neuwahlen nicht mehr kandidierte, als Mitglied des Vorstandes den Weg des Stadtjugendringes mit. Er ist damit das bisher einzige aktive Vorstandsmitglied, das sowohl das 40-jährige, 50-jährige und 60-jährige Jubiläum des Jugendringes mitgestaltet hat. 16 Jahre, von 1989 bis 2005, amtierte er als 2. Vorsitzender und trug in vielen Bereichen zum Gelingen der Jugendarbeit bei, würdigten Bürgermeister Josef Mayr und SJR-Vorsitzende Regina Liebhaber das vorbildliche Engagement Ralf Lienerts. Der wiederum präsentierte in seinem Resümee objektive Zahlen mit zirka 200 Vorstandssitzungen und 50 Vollversammlungen, an denen er in den 20 Jahren als Vorstandsmitglied und zuvor schon als Delegierter seines Jugendverbandes, der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg teilgenommen hat. Besonders am Herzen lag Ralf Lienert die Alkoholprävention. So machte er sich auch selbst auf den Weg und überprüfte in Supermärkten und Tankstellen die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes.

Ebenfalls als Vorstandsmitglied verabschiedeten die Jugendverbandsvertreter Fabian Mauder von der Schülerorganisation Kempten-Oberallgäu (SchOK), der mittlerweile in Berlin studiert.

Neuwahlen beim Stadtjugendring

Einiges an Veränderungen gab es bei den Vorstandsneuwahlen beim Stadtjugendring Kempten. Bei der Vollversammlung im Stadtteiljugendtreff Sankt Mang wählten die Delegierten der 24 Kemptener Jugendverbände Daniela Mayr von der Christlichen Pfadfinderschaft Kreuzträger und Matthias Surovcik von der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg neu in den 7-köpfigen Vorstand. 1. Vorsitzende bleibt wie bisher Regina Liebhaber von der Sozialistischen Jugend Deutschlands - Die Falken. Als 2. Vorsitzender bestätigt wurde Johannes Messe von der Evangelischen Jugend. Weitere Vorstandsmitglieder sind wie bisher schon Bernd Fischer (Johanniter-Jugend), Uwe Gail (Trachtenjugend) und Stefan Keppeler (Gewerkschaftsjugend im DGB). Nicht mehr kandidiert hatten Ralf Lienert (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg), der dem Vorstand 20 Jah-



Einen Einblick in ihre Jugendarbeit gab die Trachtenjugend (im Bild die Kinder- und Jugendgruppe des Trachtenvereins Edelweiß) bei der Vollversammlung im Jugendtreff Sankt Mang.

Foto: Edelweiß

re lang angehörte und Fabian Mauderer von der Schülerorganisation SchOK. Die Arbeit des neuen Vorstandes prüfend begleiten werden die beiden Rechnungsprüfer Eckhard Harscher und Michael Kennerknecht. Inge Nimz und Ludwig Frick, die sich aufgrund ihrer Erfahrung und mit „ihrem guten Namen“ für die Belange der Jugendarbeit einsetzen wollen, wurden von den Delegierten als sogenannte freie Persönlichkeiten berufen. Unterstützt werden sie dabei in Zukunft auch vom früheren Geschäftsführer des Stadtjugendringes, Hans Spitzer.

Kreisbote, 5. Dezember 2007

„Wir bieten mehr als Singen“

Stadtjugendring zieht positive Bilanz – Appell an Jugendliche zur politischen Beteiligung

Kempten - Rückblick und Ausblick hat der Stadtjugendring (SJR) bei seiner diesjährigen Herbstvollversammlung vergangene Woche im Jugendtreff Sankt Mang gehalten. Einblick in die Arbeit der Trachtenjugend gab Uwe Gail, Vorstandsmitglied des SJR, unterstützt vom Trachtennachwuchs Katharina und Florian Fleischhut vom Trachtenverein „Edelweiß“, die zur Demonstration einen zünftigen „Plattler“ aufs Parkett legten.

Auf dem Akkordeon wurden sie dabei von Norbert Fleischhut musikalisch begleitet. Dafür nochmals ein herzliches Vergelt's Gott.

Ziele der Trachtenvereine, erläuterte Gail, seien vor allem die Pflege des heimatlichen Brauchtums, das Tragen bodenständiger Tracht sowie das Lernen und Spielen der Volksmusik. Aber auch das Bewah-

ren kirchlicher Bräuche gehöre dazu, ergänzte Elisabeth Fleischhut, ebenfalls Mitglied des Vereins, wie zum Beispiel die Kräuterboschenweihe.

Der Höhepunkt des zurückliegenden Jahres sei das „Kultur- und Brauchtumswochenende“ in Altusried gewesen. „Leider ist die Jugend nicht sehr zahlreich“, bedauerte Fleischhut.

Ein ganz anderes Bild der Jugendarbeit zeigte der Film von „Dancemania“, den Vorstandsmitglied Stefan Keppeler im Gepäck hatte. An zwei aufeinander aufbauenden Workshoptagen hätten alle der gut 150 Teilnehmer im Alter von 12 bis 21 Jahren jeden der acht Tanzstile absolvieren müssen, vom Rap bis zum Ballett. Die unter Profianleitung einstudierten Kurzchoreographien seien am Ende in einer öffentlichen Show gezeigt worden, getreu dem Motto „dabei sein ist alles – mitmachen ist mehr“.

Eines von vielen Projekten im Rahmen von „Zukunft bringt´s“ sei die Kompetenzagentur, fuhr Keppeler in seinem Jahresrückblick fort. Sie sei zu einer hilfreichen Anlaufstelle für Jugendliche zwischen 13 und 25 Jahren geworden, die sozial oder auch bildungsbedingt benachteiligt seien. Ziel sei „die individuelle soziale und berufliche Integration“, betonte

Keppeler. „Das Arbeitsamt sieht nur die berufliche Komponente, wir wollen beide Komponenten gemeinsam betrachten.“

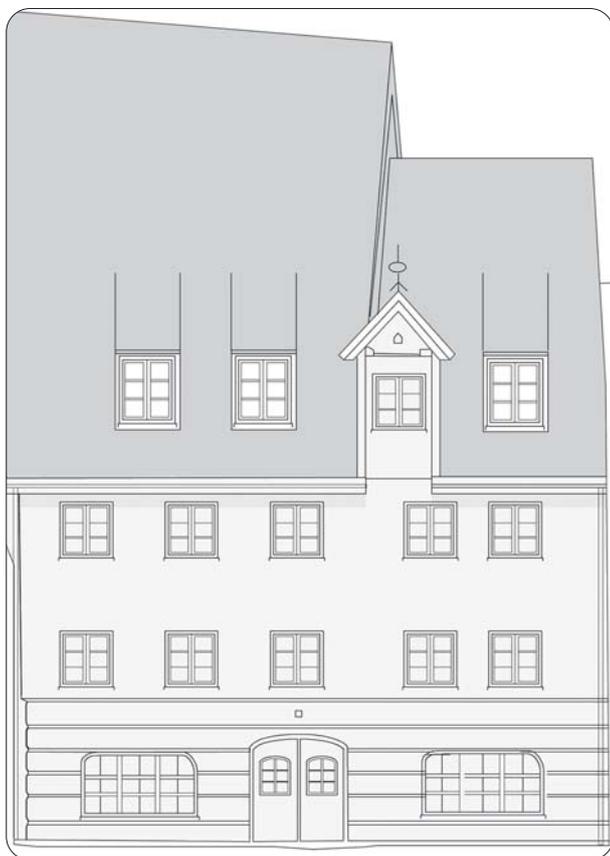
Umzug eine gute Sache

Die Kompetenzagentur sei in drei Ebenen unterteilt. Erstens Information, dann die Kurzzeitberatung, „wenn es etwas mehr braucht als Information“. Und als dritte Stufe das „Case Management“ für die schwierigeren Fälle. Das derzeit in der Bahnhofstraße ansässige Büro der Kompetenzagentur soll laut Wunsch der SJR-Vorsitzenden Regina Liebhaber im kommenden September in den neuen Räumen des SJR in der Bäckerstraße 9 untergebracht werden. Dort werde es dann neben einer Koch- und Backstube auch einen Werkraum geben.

Dass der Umzug des SJR in die neuen Räume ebenso ein wichtiger Schritt für die Stadt sei, betonte OB Dr. Ulrich Netzer (CSU), der einen Gewinn für alle Seiten darin sah. Die Suttschule bekomme den benötigten Platz, der SJR größere Räume und die Altstadt, „die seit Jahren in einem Dornröschenschlaf liegt“, werde belebt. Viele wichtige Projekte seien auf den Weg gebracht worden wie „Leben statt schweben“, das als Experiment mit dem Thema, „wie gehe ich mit Alkohol verantwortungsvoll um“ auf der Festwoche sicher einiges erreicht habe. Und „Zukunft bringt´s“ habe gerade erst den Preis der Staatskanzlei in der Abteilung Zukunft erhalten.

An die sehr erfolgreiche Aktion „Drei Tage Zeit für Helden“ erinnerte Rolf Disselhoff, Fachberater beim SJR, mit Verweis auf die Berichte in der Herbstausgabe des SJR-Magazins „Impuls“, das künftig vierteljährlich erscheinen soll. Außerdem sei eine neue Internetplattform geschaffen worden, fuhr er fort, auf der die große Bandbreite an Kemptener Jugendverbänden vorgestellt wird.

Einen Ausblick auf das kommende Jahr gab SJR-Geschäftsführer Alexander Haag, für das ein Sommer-Aktiv-Programm, Freizeiten und Seminare, Kulturveranstaltungen und vieles mehr vorgesehen seien. Die jugendpolitischen Forderungen der „Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl 2008“, die in einer eigenen Broschüre erläutert sind, waren Liebhaber ein starkes Anliegen. „Wir haben wesentlich mehr zu bieten als Singen, und dafür brauchen wir Unterstützung“, forderte sie die Jugendlichen auf, ihr Wahlrecht wahrzunehmen und die Kommunalpolitik mitzugestalten.



Bäckerstraße 9

Grafik: Architekten Maucher+Höls

1.3

Vorstand

Der Vorstand hat sich 2007 zu elf Vorstandssitzungen und einer Klausur getroffen, die durch zusätzliche Arbeitstreffen einzelner Vorstandsmitglieder und Arbeitsgruppen (Qualitätsmanagement, IT-Gruppe) aufgrund der vielen anstehenden Aufgaben ergänzt wurden.

Ein Schwerpunkt lag in der Gestaltung und Durchführung der Aktion „3 Tage Zeit für Helden“. Diese Sozialaktion des Bayerischen Jugendrings wurde von der Vorstandschaft sehr umfangreich begleitet und unterstützt. Ob in der Vorbereitung, Planung und Strukturierung oder aber bei der Begleitung der Aktionen durch Besuche der Gruppen nahm die Arbeit des Vorstandes hier einen sehr wichtigen Teil ein.

Daneben befasste sich der Vorstand 2007 mit sehr vielen unterschiedlichen und sehr wichtigen Themen. Von zentraler Bedeutung war sicher das Finden von Ersatzräumen für die Geschäftsstelle und die Jugendräume in der Kronenstraße. Es wurden mehrere Gebäude begutachtet und geprüft. Letztendlich konnte mit der Firma Sozialbau und der Stadt Kempten eine optimale Lösung mit der Renovierung des ehemaligen „Schwarzen Adlers“ in der Bäckerstraße 9 gefunden werden.

Die Aufstellung der Wahlprüfsteine für die Kommunalwahlen am 2. März 2008 war ab Frühjahr 2007 Arbeitsschwerpunkt des Vorstandes. Neben sehr vielen Gesprächen und Recherchen nahmen die Ausformulierung, Verschriftlichung und Präsentation der

Wahlprüfsteine einen sehr hohen Zeitaufwand in Anspruch.

Ein weiterer sehr gewichtiger Teilbereich war die Überarbeitung der Zuschussrichtlinien. Nach zwei Arbeitstreffen und vielen Diskussion im Vorstand konnte der Vollversammlung ein komplett überarbeitetes, zeitgemäßes und an die veränderten Bedürfnisse angepasstes Konzept vorgelegt werden. Einstimmig wurden die fortgeschriebenen Zuschussrichtlinien von der Vollversammlung verabschiedet.

Die Umsetzung der leistungsorientierten Bezahlung (Vorgabe durch den Tarifvertrag öffentlicher Dienst) in eine Dienstvereinbarung war im Sommer und Herbst ein weiteres bestimmendes Vorstandsthema. Diese Aufgabe war für die paritätisch besetzte Kommission, für den Vorstand und für den Personalrat eine Mammutaufgabe. Der Vorstand freut sich, eine für alle gute Lösung gefunden zu haben, die 2008 erstmals umgesetzt werden soll.

Der im Frühjahr 2006 begonnene Prozess der Veränderungen der Organisationsstruktur des Stadtjugendringes Kempten wurde im Juni 2007 auf die „Offene Jugendarbeit“ übertragen. Seit dem Juni 2007 beschäftigte sich der Vorstand mit der Weiterentwicklung und Fortschreibung der Ablauforganisation in der offenen Jugendarbeit. So wurden im Sommer und Herbst die Jugendtreffs Sankt Mang und Thingers von gemeinsamer Teamleitung auf eine Leiter- und Leiterinnenstruktur verändert. Dieser Prozess konnte 2007 nicht endgültig abgeschlossen werden und wird voraussichtlich im ersten Quartal 2008 abgeschlossen. Diese Fortschreibung der Organisationsstruktur ist mit Sicherheit von sehr großer Bedeutung für den gesamten Stadtjugendring.

Daneben konnte 2007 der Projektbereich des Stadtjugendringes Kempten nochmals stark vergrößert werden. Neben der Praxisklasse konnten neu die Kompetenzagentur, das Projekt JUMP, die integrative Elternarbeit, die Schulsozialarbeit an der Staatlichen Realschule und ein neuer Arbeitserzieher an der Agnes-Wyssach-Schule in den Stadtjugendring integriert werden. Die Schöpfung und Implementierung dieser Projekte war für den Vorstand ein wichtiger Arbeitsbereich.

Abschließend kann noch berichtet werden, dass der Vorstand dieses sehr arbeitssame Jahr mit einer Vorstandsfahrt nach Trient und einer damit verbundenen ersten Vorbereitung für eine Jugendmaßnahme dort im Sommer 2008 abgerundet hat.

Regina Liebhaber (1. Vorsitzende) Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken
Johannes Messe (2. Vorsitzender) Evangelische Jugend
Bernd Fischer (Beisitzer) Johanniter-Jugend
Uwe Gail (Beisitzer) Bayerische Trachtenjugend
Stefan Keppeler (Beisitzer) Gewerkschaftsjugend im DGB
Ralf Lienert (Beisitzer) ■ ab 7.5. Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg – DPSG
Daniela Mayr (Beisitzerin) ■ ab 7.5. Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger – CPK
Matthias Surovcik (Beisitzer) ■ ab 7.5. Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg – DPSG

DER VORSTAND 2007

2

Einrichtungen und Projekte

2.1

Geschäftsstelle

Die im Jahr 2006 erfolgte Umstrukturierung des Stadtjugendringes, die vor allem für die Geschäftsstelle einschneidende Veränderungen brachte, hat sich 2007 gefestigt. Zur Geschäftsstelle gehören die Geschäftsführung, die pädagogische Fachberatung, die Fachberatung Jugendverbandsarbeit, die Verwaltung und die technische Abteilung.

Abschied von der Kronenstraße

Die Nachricht des Jahres 2007 war die Entscheidung über die zukünftige Nutzung des Gebäudes Kronenstraße 1 und die daraus resultierende Notwendigkeit, einen neuen Standort für die Geschäftsstelle des Stadtjugendringes und die Jugendräume zu finden. Bereits im März entschied der Stadtrat, dass die Suttschule in der Kronenstraße bleibt und zu einer Ganztagschule ausgebaut wird. Voraussetzung dafür sei allerdings, die räumlichen Bedingungen der Schule zu verbessern. Deshalb müssten in Zukunft auch die benachbarten Räume in der Kronenstraße 1 für den Schulbetrieb genutzt werden. Klar war damit, der Stadtjugendring braucht einen neuen Standort für Geschäftsstelle und Jugendräume, der auch Erweiterungsmöglichkeiten zulässt. Dies war vom Stadtjugendring in den zurückliegenden Jahren immer wieder gefordert und damals auch in die jetzt von der Entwicklung überholten, seit Jahren vorliegenden Umbaupläne für die Kronenstraße 1 aufgenommen worden. Nach einer intensiven Suche, bei der mehrere Objekte auf dem Prüfstand standen, wurden Stadtjugendring und Stadt im Juli fündig. Das neue Domizil für Jugendräume und Geschäftsstelle wird das Gebäude Bäckerstraße 9, dessen Geschichte bis ins Mittelalter zurückgeht.

Allgäuer Zeitung, 18. Juli 2007

Stadtjugendring zieht in den „Schwarzen Adler“

Altstadt: Bald wieder Leben in Bäckerstraße 9 – Positive Entwicklung für alle Beteiligten

Lauter Gewinner sieht die Verwaltung in dem Vorhaben, den Stadtjugendring im ehemaligen

Alexander Haag

Geschäftsführer (38,5)

Rolf Disselhoff

Fachberater Jugendverbandsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit (38,5)

Sabine Fixmer

Pädagogische Fachberaterin (38,5)

Beate Eschbaumer

Verwaltungsangestellte (19,25)

Sabine Lienert

Verwaltungsangestellte (19,25)

Gudrun Hörmann

Verwaltungsangestellte (19,25)

Hermann Mayr

handwerklich, pädagogischer Mitarbeiter (38,5)

Ludwig Menzler (bis 30.6.)

Zivildienstleistender (38,5)

Simion Müller (ab 18.6.)

Zivildienstleistender (38,5)

Bettina Baumberger (1.5. bis 30.9.)

Platzwartin Jugendzeltplatz (nach Bedarf)

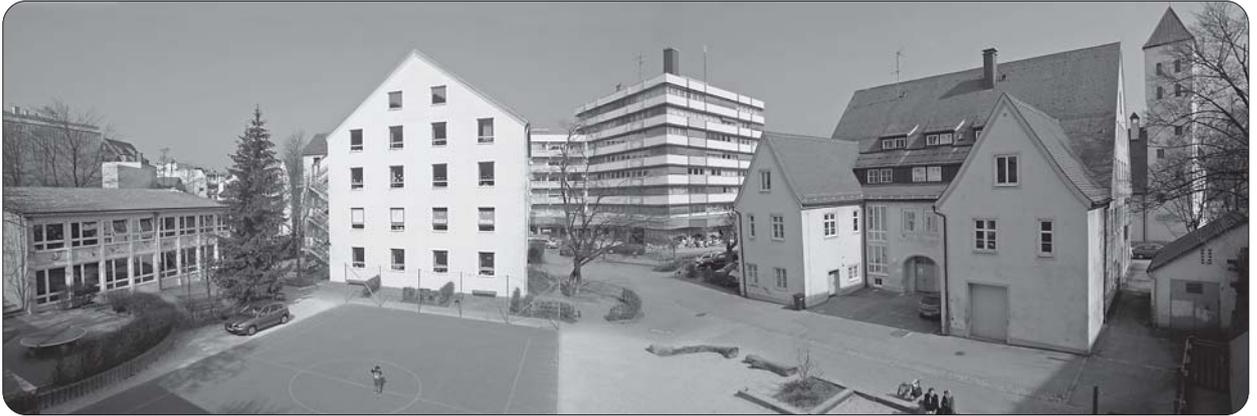
In Klammer: Wochenstunden laut Stellenplan



„Schwarzen Adler“ unterzubringen. Der Finanzausschuss schloss sich in seiner Sitzung am Montagabend einstimmig an.

Das seit Jahrzehnten verfallende Haus Bäckerstraße 9 war lange ein Sorgenkind in der Altstadt. Die Sozialbau hat im Frühjahr beschlossen, die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes anzugehen (AZ berichtete). Auf der Suche nach potenziellen Mietern stießen die Verantwortlichen auf den Stadtjugendring: Die Organisation muss ihr bisheriges Domizil in der Kronenstraße 1 räumen, weil die Suttschule die Räume zur Erweiterung braucht.

Junge Leute in einem der ältesten Häuser der Stadt überhaupt? „Die Nutzung durch den Stadtjugendring



Seit 1978 ist das Gebäude Kronenstraße 1 (rechts) Sitz der Stadtjugendring-Geschäftsstelle und Heimat einer Reihe von Jugendverbänden. Voraussichtlich im Herbst 2008 ist dieser Ort der Kemptener Jugendarbeit Geschichte. Die benachbarte Suttschule (links) wird erweitert. Stadtjugendring und Jugendverbände ziehen in die Bäckerstraße 9 um. Foto: Ralf Lienert

ist geradezu ideal“, schwärmte Sozialbau-Chef Herbert Singer. Im Erdgeschoss und den beiden darüber liegenden Stockwerken gebe es genügend Räume. Parkplätze biete man in der Tiefgarage unter dem Schwanengelände an.

Gleichzeitig könne man die Substanz des Hauses schonen, dessen Ursprung im Mittelalter liegt. Im Gegensatz zur reinen Wohnnutzung sei es nämlich nicht notwendig, mehrere Sanitärräume und Küchen einzubauen, hieß es. Singer verspricht sich durch die Jugendlichen eine „wesentliche Belebung der Altstadt: Das wird auch für weitere Häuser eine Initialzündung geben“.

Laut Jugendreferent Benedikt Mayer spart die Stadt durch den Umzug auch noch einiges an Geld. Die künftige Miete kostet weniger als in der Kronenstraße, rechnet man die dort notwendige Sanierung ein. Möglicherweise gibt es für das Projekt sogar noch Zuschüsse. In dem Teil des Hauses, das der Stadtjugendring nicht nutzt, soll eine ambulante Betreuung für behinderte Menschen eingerichtet werden.

Derzeit stecke man in einer intensiven Planungsphase, sagte Singer gestern. Im Oktober soll die Sanierung begonnen werden – Einzugstermin für den Stadtjugendring ist September 2008. Die Kosten sind auf etwas über zwei Millionen Euro geschätzt. Allerdings sei klar, dass noch manche Überraschung im alten Gebäck schlummern kann.

In der Bäckerstraße 9 spiegelt sich ein langer Abschnitt Kemptener Geschichte wider. In Teilen stammt das Gebäude sogar aus dem Mittelalter. Beispielsweise finden sich darin die Reste eines mittelalterlichen Wohnturms und auch Bereiche des

Dachstuhls werden von Experten dem 15. Jahrhundert zugeschlagen. Der Kern des Hauses entstand im 17. oder 18. Jahrhundert.

Das Jahr 2007

In der Geschäftsstelle sind viele, sich wiederholende Tätigkeiten zu erledigen. Dazu gehören auch administrative Arbeiten – wie Haushalts- und Personalabwicklung – die in einem Jahresbericht nicht entsprechend ihrer Wichtigkeit dargestellt werden können. Die nachfolgende Auflistung dokumentiert da-



Beim Blick auf die Rückseite des Gebäudes Bäckerstraße 9 (das Bild wurde im Juli 2007 aufgenommen) ist noch schwer vorstellbar, dass hier ab Herbst 2008 Jugendverbände und die Geschäftsstelle des Stadtjugendringes einziehen sollen. Die Baupläne zeigen jedoch eine deutliche Verbesserung – sowohl in der Größe als auch in der Qualität der Räume – gegenüber dem aktuellen Standort in der Kronenstraße 1. Foto: Ralf Lienert

her nur die wichtigsten Arbeitsfelder aus dem Jahr 2007. Soweit Aktivitäten und Tätigkeitsfelder in anderen Kapiteln dieses Tätigkeitsberichtes beschrieben sind (1.2 Vollversammlungen, 2.2 Jugendräume ..., 2.3 Jugendzeltplatz Kempten-Rothkreuz, 3 Weitere Aktivitäten, 4 Seminare und 5 Kontakte und Zusammenarbeit), wird auf eine inhaltliche Darstellung an dieser Stelle verzichtet.

- Gremienarbeit und Vertretungen: u.a. Jugendhilfeausschuss, Fortschreibung der Jugendhilfeplanung, „Runder Tisch“, verschiedene Arbeitskreise.
- Beratungen rund um die Jugendverbandsarbeit: u.a. Aufnahmeverfahren in den Jugendring; Jugendschutz; Aufsichtspflicht; Öffentlichkeitsarbeit.
- Beratung von Pädagogen, Eltern und Jugendlichen zum Themengebiet Jugendarbeit.
- Verleih von Materialien für die Jugendarbeit (Mediengeräte, Geschirr, Industriespüle, Marktstände, Fahrzeuganhänger, Kleinbusse).
- Unterstützung der Jugendverbände durch die Bereitstellung von verschiedenen Geräten (Falzautomat, Heftapparat, Papier-Stapelschneider, Kopierer, Laminiergerät und Spiralbinder).
- Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Rundfunk, Internet, Herstellung und Herausgabe von Werbematerial für alle Einrichtungen des Stadtjugendringes).
Nochmals deutlich gesteigert hat sich die Anzahl der Zugriffe auf die Internetseiten des Jugendringes. Insgesamt wurden 2007 26750 Besuche (alle Seitenaufrufe eines Besuchers werden zu einem Besuch zusammengefasst) registriert. Dies ergibt einen Tagesdurchschnitt von 73 Besuchen. 2006 waren es noch 19630 Besuche.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Unterstützung der Jugendarbeit in den Verbänden (2007: Projekt Internetplattform „Jugendverbände in Kempten“).
- Abwicklung des Haushalts mit einem Volumen von über 1,009 Mio Euro; Personalverwaltung für 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Bearbeitung von Zuschussanträgen (2007: 60 Anträge entsprechend den Zuschussrichtlinien und 24 Anträge „Sonderzuschuss 2007“).
- Abwicklung des Sonderzuschusses „Unterstützung und Förderung der Jugendgruppenarbeit“.
- Entwicklung neuer Zuschussrichtlinien gemeinsam mit den Jugendverbänden.
- Bearbeitung und Herausgabe der Juleicas (Jugendleiter-Cards); Ausgabe von Jugendherbergsausweisen.
- Betreuung und Verwaltung: Jugendzeltplatz, Jugendräume Kronenstraße 1 und Thingershütte.
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Vollversammlungen.
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen, Aktionen und Seminaren.
- Reparatur-, Renovierungs- und Wartungsarbeiten in den Einrichtungen des Stadtjugendringes sowie Fertigung und Einbau von Einrichtungsgegenständen.
Jugendtreff Bühl: Wanddurchbruch und Einbau einer Türe; Bau einer Terrasse; Bau eines Raumteilers im PC-Raum; Bau einer Litfaßsäule; Fassade streichen; Bau eines Aufbewahrungsschranks für Bierbänke; Installation einer Magnetwand.
Sozial-integrative Jugendarbeit Bühl: Einrichten eines Büros; Raum streichen; Boden legen; Türen reparieren, etc.
Jugendtreff Thingers: Saal streichen; Bau einer neuen Thekenablage; Küchenherd- und Küchenplatte einbauen; Rolladen reparieren; mehrmaliges Streichen der Außenwand; Discoanlage einbauen; Neugestaltung des Gruppenraumes.
Jugendtreff Sankt Mang: Aus- und Einbau der Trennwand zwischen Cafeteria und Saal; Cafeteria streichen; Neugestaltung der Theke; Aufbau eines Sonnensegels auf der Terrasse; Umbau des Büros; Bau eines Podestes im Gruppenraum; Reparatur der Rolladen und Jalousien.
Kompetenzagentur: Aufbau einer Magnetwand; Büroräume streichen; Reparatur Schrank.
Jugendzeltplatz: Inbetriebnahme (April) und Außerbetriebnahme (Oktober) der Sanitäreinrichtungen; Mäharbeiten; Auf- und Abbau der Sonnensegel; Reparaturarbeiten in den Sanitäreinrichtungen.
- Wartung und Instandhaltung des Stadtjugendring-Fuhrparks (Kleinbusse und Fahrzeuganhänger).



2.2

**Jugendräume Kronenstraße I
und Thingershütte**

Seit Jahren ist an dieser Stelle zu lesen, dass es in der Kronenstraße 1 keine Kapazitäten für zusätzliche Jugendgruppenräume gibt, obwohl diese dringend gebraucht werden. Auch 2007 gab es hier erneute Anfragen von zwei Mitgliedsverbänden des Jugendringes, die – zumindest vorerst – nicht positiv beantwortet werden konnten. „Zumindest vorerst“ deswegen, da mit dem vom Stadtrat beschlossenen Umzug der Geschäftsstelle des Stadtjugendringes (siehe Kapitel „Geschäftsstelle“) auch die Jugendgruppenräume von der Kronenstraße 1 in die Bäckerstraße 9 verlegt werden. Dann kann auch die Warteliste der Jugendverbände abgearbeitet werden, die einen eigenen Gruppenraum suchen.

2006 trafen sich fünf Jugendverbände regelmäßig in ihren eigenen Gruppenräumen in der Kronenstraße 1. Weitere Jugendgruppen mussten sich einen Raum teilen. Auch haben Jugendgruppen, die außerhalb untergebracht sind, im Gebäude Materialien (u.a. Zelte) gelagert.

Da bereits im März feststand, dass es einen Umzug geben wird, und auch der Umzugstermin mit dem September 2008 konkret benannt war, wurden weitere, dringend notwendige Modernisierungsvorhaben (u.a. in der Küche) gestoppt.

Die Thingershütte an der Heiligkreuzer Straße war auch 2007 das Domizil der Motorsportgruppe „Motors“. Gleichzeitig wurde sie aber auch als Bürgerladen einmal wöchentlich genutzt. Hier konnten „bedürftige“ Menschen aus Thingers Lebensmittel zu Sonderpreisen erwerben. Diese sehr wichtige karitative Aufgabe wird vom Verein Ikarus Thingers durchgeführt. Die Thingershütte – die bei Bedarf auch von anderen Gruppen genutzt wurde – war daher 2007 ein kleiner, aber wichtiger Baustein im Sozialraum.

2.3

**Jugendzeltplatz
Kempten-Rothkreuz**

2007 war ein Jahr mit einer sehr guten Belegungsquote. Mit 47,7 Prozent lag sie noch vor dem bisherigen Rekordjahr 2006 (47,1 Prozent). Erstmals war ein Monat, der Juli, zu 100 Prozent ausgebucht. Dies ist positiv, da es die Notwendigkeit eines Jugendzeltplatzes in einer Stadt, die verstärkt auf den Tourismus setzt, eindrucksvoll unterstreicht. Auf der anderen Seite ist so eine „Topauslastung“ auch eine starke Belastung für den Zeltplatzrasen. Dass er trotz Dauerregen und Dauerbelastung durchgehalten hat, zeigt welche hervorragende Arbeit hier die Kemptener Stadtgärtnerei bei der Anlage des Platzes in den Jahren 1998/99 geleistet hat.

Gut angenommen und als deutliche Verbesserung des Platzes bewertet, wurde die Pergola mit Sonnensegel, die auf zwei Seiten des Sanitär- und Küchengebäude bereits Ende des Jahres 2006 angebaut worden war.

Investitionen für die Zukunft

Für die – hoffentlich nicht so ferne Zukunft – steht ein Ersatzbau für die „beiden in die Jahre gekommenen“ Container an, die als Materiallager und Aufenthaltsraum vorgesehen sind. Bereits 2008 sollen zusätzliche Bäume gepflanzt werden, um auch so die Aufenthaltsqualität für Jugendgruppen langfristig zu verbessern.

Aktuell zeichnet sich eine eher mittelmäßige Belegungsquote für 2008 ab. Die Ursache ist erkannt, allerdings von Seiten des Stadtjugendringes nicht zu beheben. Über 90 Prozent aller Belegungsanfragen zielen auf die ersten beiden Wochen der Sommerferien ab: „Da bräuchte man dann mindestens sechs Plätze, um alle Gruppen unterzubringen.“

Jugendzeltplatz • Statistik 2007

Übernachtungen (3439), Personen (544), Belegungstage (73)
Bei 153 möglichen Belegungstagen (Mai bis September)
entspricht dies einer Quote von 47,8 Prozent. Im Juni lag die Belegungsquote bei 40, im Juli bei 100 und im August bei 83,9 Prozent. Einzugsbereich der insgesamt 12 Gruppen:
Kempten (4), Oberallgäu (0), Schwaben (3),
Bayern (2), andere Bundesländer (3).



2.4

**Abteilung „Offene Jugendarbeit“
und Projektarbeit**

Seit Oktober 2006 fungiert Sabine Fixmer als pädagogische Fachberaterin beim Stadtjugendring. Das Jahr 2007 umfasste für die Fachberatung eine Vielzahl von Aufgabenschwerpunkten, die nachfolgend näher erläutert werden.

Offene Jugendarbeit

Die Abteilung „Offene Jugendarbeit“ besteht aus drei Jugendtreffs mit den anhängigen Projekten der „Sozialintegrativen Jugendarbeit“ (Sij).

- Jugendtreff Bühl mit dem Projekt „Sij“ an der Lindenbergsschule und im Jugendtreff Bühl (siehe eigener Bericht).
- Jugendtreff Sankt Mang mit dem Projekt „Sij“ an der Robert-Schuman-Schule und im Jugendtreff Sankt Mang (siehe eigener Bericht).
- Jugendtreff Thingers mit dem Projekt „Sij“ an der Nordschule und im Jugendtreff Thingers (siehe eigener Bericht).

Die fachliche, pädagogisch fundierte Beratung zur Unterstützung und Entlastung der Kollegen/innen beim Stadtjugendring ist ein wichtiger Aufgabebereich der Fachberatung. Sowohl die Beratung bei konzeptionellen Ausgestaltungsmöglichkeiten als auch konkrete Beratungen der Teams bei Konfliktsituationen/Problemsituationen von jugendlichen Besucher/innen (z.B. Kindeswohlgefährdung § 8a KJHG) fallen in dieses Spektrum. Als beratende Verbindungsstelle zwischen der Vorstandschaft, der Geschäftsleitung und den Einrichtungen der offenen Jugendarbeit konnte 2007 einem zielorientierten Ausbau der pädagogischen Fachlichkeit und den anstehenden Schritten zur Fort- und Weiterentwicklung in der offenen Jugendarbeit Rechnung getragen werden. Ein Beispiel dafür war die Vorbereitung und Durchführung einer Klausur zur Weiterentwicklung der offenen Jugendarbeit im Herbst 2007. Auch Einzelanfragen von Kollegen/innen an die Fachberaterin in Bezug auf Coaching und Supervision konnten berücksichtigt und durchgeführt werden.

Die Fachberatung pflegte regelmäßig in jedem Jugendtreff Kontaktzeiten, um so zum einen die Bedürfnisse und Interessen der jugendlichen Besucher in den verschiedenen Stadtteilen wahrzunehmen und

zum anderen für die Kollegen/innen in den Jugendtreffs ansprechbar und präsent zu sein.

„Deine Meinung ist gefragt“

Im Mai, Juni und Juli 2007 wurde von der Fachberaterin ein pädagogisches Projekt in allen drei Jugendtreffs durchgeführt, das seinen Ausfluss in der SJR-Zeitung „Impuls“ unter der Rubrik „Exklusiv – Deine Meinung ist gefragt“ fand.

Das Angebot umfasste die pädagogische Begleitung von Jugendlichen in der Auseinandersetzung mit ihrer Lebenswelt. Hier beschrieben Jugendliche ihre Stadtteile und ihre Stadt aus eigener Sicht. Die inhaltliche Gestaltung und textliche Umsetzung des Angebots „Deine Meinung ist gefragt!“ orientierte sich an den Interessen der Jugendlichen und wurde gemeinsam mit diesen ausgearbeitet. Die Jugendlichen benutzten ihre eigene Sprache und Ausdrucksweise. Näheres ist „Impuls“, dem Magazin des Stadtjugendringes Kempten (Herbst 2007) zu entnehmen.

Im Rahmen von Arbeitsgruppen/Gremienarbeit nahm die pädagogische Fachberatung im Jahr 2007 an vielen Austausch- und Planungsforen zum Fachbereich Jugendarbeit für den Stadtjugendring teil, wie z.B. mit dem Jugendamt, verschiedenen Kemptener Schulen, dem Arbeitskreis Stadtteilentwicklung Thingers, dem LOS-Begleitausschuss Thingers, usw. Insgesamt war die Abteilung in allen relevanten Gremi-



„Exklusiv – Deine Meinung ist gefragt“: Das Projekt animierte Jugendliche in den Stadtteiljugendtreffs ihre Meinung in ihrer Sprache für das Stadtjugendring-Magazin „Impuls“ aufzuschreiben.

Montage: Sabine Fixmer

en der Kemptener Soziallandschaft vertreten und wirkte auch 2007 in der Jugendhilfeplanung mit.

Die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen der offenen Jugendarbeit, den Projekten des Stadtjugendringes Kempten und den im jeweiligen Stadtteil ansässigen Schulen wurde in bewährter Form nachhaltig fortgeführt. Durch Offenheit der Schulen und gegenseitiger Akzeptanz waren vielfältige, auch neue Formen der kooperativen und konstruktiven Zusammenarbeit möglich.

Des Weiteren bildete die Zuarbeit und Beratung des Geschäftsführers in pädagogischen, konzeptionellen und organisatorischen Fragen ein weites Aufgabenfeld (z.B. Vorbereitung der Dienstbesprechung, Newsletter, Gespräche, Stellungnahme). Die Fachberaterin übernahm bei Abwesenheit des Geschäftsführers die fachliche Vertretung im Bereich der offenen Jugendarbeit.

Projektarbeit

Im Rahmen der Jugendarbeit mit Projektstatus gab es im Jahr 2007 beim SJR sowohl die Fortsetzung von bewährten Projekten als auch die Erschließung von neuen, bedarfsgerechten Projekten für Jugendliche und junge Heranwachsende.

Schulsozialarbeit in den Praxisklassen P8/P9 an der Robert-Schuman-Schule

Die Praxisklasse verfolgt das Ziel, den Schülern den Übergang von der Schule ins Arbeitsleben zu erleichtern, die spezifische Lern- und Leistungsrück-

stände haben, im neunten Schulbesuchsjahr stehen und keine Aussicht haben, in der Regelklasse einen erfolgreichen Hauptschulabschluss zu erreichen, um ihnen eine geeignete berufliche Perspektive aufzubauen. Durch den hohen Praxisanteil soll den Schülern eine berufliche Orientierung und das „Hineinwachsen“ ins Berufsleben ermöglicht werden. Durch die sehr kooperative Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und dem Rektor der Robert-Schuman-Schule und den überzeugend positiven, fachlichen Erfahrungswerten bekam die Projektstelle durch die Stadt Kempten zusätzliche Ressourcen in Form einer Stundenaufstockung des Sozialpädagogen. Konkretere Ausführungen sind dem Bericht „Praxisklassen“ zu entnehmen.

JUMP – Jugend meets Praxis

Das Projekt wurde im Rahmen der Initiative „zukunft bringt´s“ der Stadt Kempten zu Beginn des Jahres 2007 implementiert. Für eine frühzeitige berufliche Orientierung und Berufsfindung unterstützt „zukunft bringt´s“ und die Agentur für Arbeit die praxisorientierte Ausbildung der Schüler an den Hauptschulen. Mit dem Projekt JUMP werden Kinder und Jugendliche, schwerpunktmäßig aus dem 8. Jahrgangsbereich, bereits früh an eine berufliche Ausbildung herangeführt. Dazu hat JUMP mit einer Vielzahl von Ausbildungs- und Wirtschaftsbetrieben in Kempten und den umliegenden Region Kooperationen aufgebaut, um für Jugendliche eine praxisorientierte Berufserprobung zu ermöglichen. Das Projekt gestaltet den wichtigen Übergang in die Berufswelt durch die Vermittlung von möglichst passgenauen Praktikumsstellen. Sowohl die aufgeschlossene und engagierte Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Schulleitung der Lindbergschule, als auch die ersten positiven Rückmeldungen werden 2008 durch die Mitunterstützung und Förderung der Agentur für Arbeit zu einer Verdoppelung der Wochenarbeitszeit führen. Dadurch kann eine weitere Schule durch JUMP begleitet werden (siehe Bericht „JUMP“).

Kompetenzagentur Kempten

Im Rahmen des Förderprogramms Kompetenzagentur wurde die von der Stadt Kempten (Allgäu) beantragte Kompetenzagentur Kempten bewilligt. Das Programm wird durch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend geleitet. Bundesweit gibt es insgesamt 200 Kompetenzagen-

Rosalia Kubedinow (1.1. bis 31.7.; ab 1.10.) Pädagogische Mitarbeiterin Projekt „Integrationsfördernde Hausaufgabenhilfe“ (4,25; ab 1.10.: 6)	
Maria Lerchl Pädagogische Mitarbeiterin Projekt „Sprachförderung für begabte Kinder aus Migrantenfamilien“ (3,5)	
Elena Fuhrmann Pädagogische Mitarbeiterin Projekt „Integrationsfördernde Elternarbeit“ (17,5)	
Annette Balcar (ab 17.9.) Pädagogische Leitung „Schulsozialarbeit Realschule an der Salzstraße“ (5,25)	
Herbert Seltmann (ab 1.11.) Pädagogische Leitung „Arbeitserzieher Agnes-Wyssach-Schule“ (19,25)	
In Klammer: Wochenstunden laut Stellenplan	



Dancemania – der Tanzevent im Juli 2007 war ein Höhepunkt für die Abteilung „Offene Jugendarbeit“.

Fotos: SJR

turen. Die Kompetenzagentur ist eine gemeinsame Kooperation der Stadt Kempten mit dem Stadtjugendring Kempten. Neben der Bildung eines Netzwerkes ist ein wesentlicher Inhalt der Kompetenzagentur die Begleitung der jungen Menschen im Rahmen eines Case Managements. Durch eine gezielte

pädagogische Begleitung werden Jugendliche und junge Erwachsene, die vom Schulabbruch bedroht oder betroffen sind, in ihren sozialen und persönlichen Kompetenzen begleitet und gefördert (siehe auch Bericht „Kompetenzagentur Kempten“).

Integrationsfördernde Hausaufgabenbetreuung

Das ehemals aus Mitteln der Aktion Mensch geförderte Projekt an der Nordschule wurde 2007 mit einer Gruppe weitergeführt. Die finanzielle Absicherung des für die Schüler und Schülerinnen wertvollen Projektes stellte der Stadtjugendring übergangsweise aus Eigenmitteln sicher. Eine Übernahme der Kosten für das Jahr 2008 durch die Stadt Kempten ist zum Erhalt erforderlich.

Sprachförderung für begabte Kinder aus Migrantenfamilien

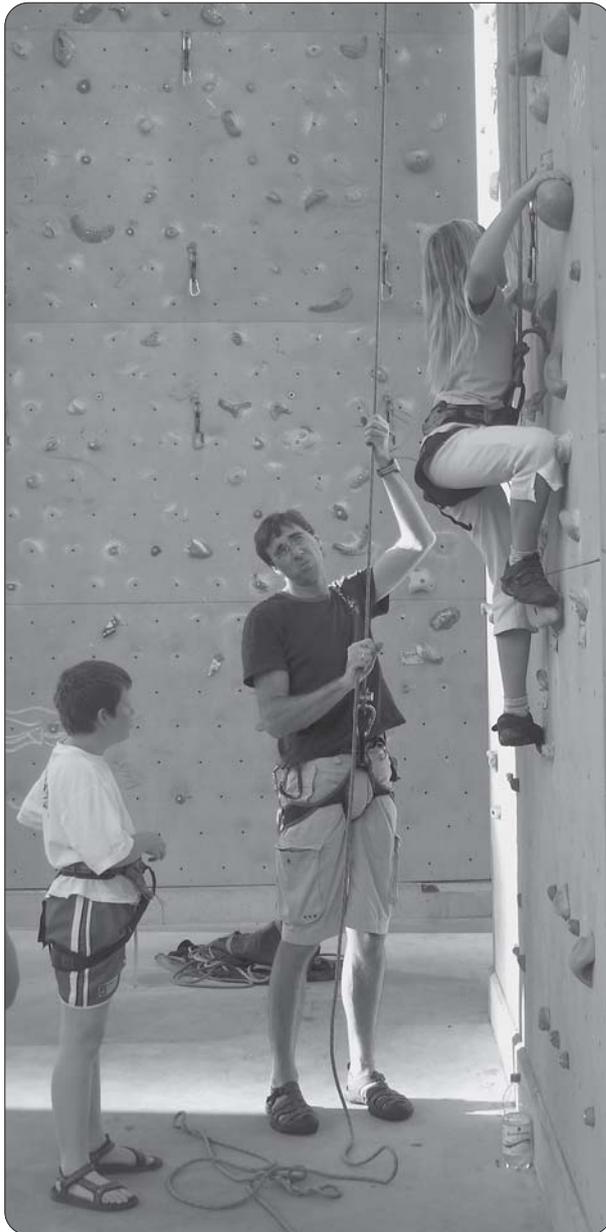
Dieses Projekt setzt sich seit 2005 in konstant bewährter Form für begabte Kinder mit Migrationshintergrund an der Nordschule ein. Die Schüler/innen werden bei der Erweiterung und dem Ausbau ihrer Deutschkenntnisse gefördert, damit ein Übertritt an weiterführende Schulen greif- und realisierbar wird. Gefördert wird dieses Projekt aus Mitteln des Rotary Club Kempten, der für den Stadtjugendring und damit für die Jugendlichen ein verlässlicher Partner bleibt.

Integrationsfördernde Elternarbeit

Dieses Projekt wurde im September 2006 als LOS-Projekt an der Nordschule gestartet und bildet zwischen Schule und Eltern von russisch-deutschstämmigen Schüler/innen eine „Schanierfunktion“. Durch den muttersprachlichen Zugang können Eltern benannter Schüler/innen besser ins Schulsystem eingebunden, Kompetenzen vermittelt und Einzelfallhilfe angeboten werden. Dieses Konzept hat sich bereits nach kurzer Zeit erfolgreich bewährt. Durch die finanzielle Unterstützung des Projektes durch die Stadt Kempten und aus Eigenmitteln des Stadtjugendringes konnte das Projekt auf die Volksschule an der Hofmühle ausgeweitet und perspektivisch bis 2010 gesichert werden.

Arbeitserzieher Agnes-Wyssach-Schule

Seit November 2007 gibt es an der Agnes-Wyssach-Schule dieses Projekt, das zunächst mit den Schüler/innen der Förderstufe 4 startete. In den gebil-



Aktiv Sommer 2007: Klettern mit Kindern und Jugendlichen in der DAV-Kletteranlage Kempten. Foto: Silke Niebauer-Fingerle

deten Gruppen wurden mit den Jugendlichen verschiedene Projekte (z.B. Restaurierung eines Bücherregals, Bau eines Schanks) zu festgelegten Unterrichtszeiten umgesetzt. Das Erlernen von handwerklichen Fähigkeiten und das Einüben von Schlüsselqualifikationen (Pünktlichkeit, Durchhaltevermögen, Zuverlässigkeit, ...) gehören zu den vorrangigen Zielsetzungen. Grundverständnis ist hierbei immer, dass der Lernprozess und nicht die Geschwindigkeit mit der eine Aufgabe erledigt wird, im Vordergrund steht. Vernetzungen zu anderen Einrichtungen des Stadtjugendringes sind vorgesehen, müssen aber erst wachsen und sich entwickeln.

Pädagogische Aktionen und Aktivitäten

Aktiv Sommer 2007

Der Aktiv Sommer war 2007 eine gemeinsame Aktion der offenen Jugendarbeit. Mitarbeiter/innen aus drei Jugendtreffs erarbeiteten gemeinsam ein abwechslungsreiches Programm für die Sommerferien. Es wurden insgesamt fünf Angebote und Maßnahmen geplant, wovon vier durchgeführt werden konnten.

Der Aktiv Sommer startete mit „**Dancemania – dabei sein ist alles, mitmachen ist mehr**“.

Jugendliche von 12 bis 21 Jahren konnten sich aufgeteilt in verschiedene Altersgruppen zu zwei Workshoptagen (22. und 28. Juli) in der Dreifachturnhalle Westendstraße anmelden. Bei der Anmeldung erklärten die Jugendlichen verbindlich die Bereitschaft, alle in der jeweiligen Altersgruppe vorgesehenen Tanzrichtungen auszuprobieren: Ballett, Modern Dance, Latein, Tango, Flamenco, Rock 'n' Roll, Hip-Hop und Breakdance.

Die Entlohnung für das harte Training stellte für die über 150 Jugendlichen die Präsentation einer erlernten Choreographie bei der Abschlussveranstaltung im Parktheater dar. Dabei zeigten alle teilnehmenden Jugendlichen bei 16 Aufführungen in den verschiedenen Tanzrichtungen dem Publikum ihr Können und erhielten den wohlverdienten Applaus. Danach tanzten die Jugendlichen gemeinsam mit Eltern, Freunden, Tanzlehrern, Mitarbeitern des Stadtjugendrings und Besuchern begeistert im gut gefüllten Parktheater bis zum Ende um 21 Uhr weiter.

Dieses Projekt war nur durch die sehr engagierte und hervorragende Kooperation mit den Kemptener Tanzschulen (Fischer, Huber, Grill, Crew Construction, KaRi Dance & Body Space, Ballettstudio Dasa Wagner) und dem Parktheater möglich. Dafür und für die Zusage, Dancemania auch im Sommer 2008 gemeinsam fortzuführen, ein herzliches Dankeschön.

Vom 29. Juli bis 3. August verbrachten Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren eine **Segelwoche** auf dem Bodensee. Sie segelten mit einer 11-Meter-Yacht, übernachteten auf dem Boot, machten verschiedene Ausflüge oder gingen verschiedenen Freizeitaktivitäten in den Orten rund um den Bodensee nach.

„**Dem Himmel näher...**“ – **Abenteuer Hochseilgarten**, so lautete das Programm am 20. August beim Stadtjugendring Kempten. Im Waldseilgarten

Höllschlucht in Pfronten konnten die Jugendlichen von 12 bis 18 Jahren in sechs verschiedenen Parcours verschiedene Aufgaben lösen und dabei ihre Fähigkeiten und Grenzen in drei bis zehn Metern Höhe – allein oder in der Gruppe – testen. Die komplette Ausrüstung wurde vom Hochseilgarten gestellt. Vorerfahrungen waren nicht notwendig.

Die Einführung in die Senkrechte beim **Sportklettern am Turm** bekamen über 15 Kinder und Jugendliche zwischen acht und 17 Jahren am 6. August an der Kletterwand des DAV-Kletterzentrums Kempten im Engelhaldepark. Vorherige Klettererfahrung war nicht notwendig, da die Jugendgruppe des Alpenvereins fachmännisch zur Seite stand und wie in den letzten Jahren zuvor ein wertvoller Kooperationspartner des Stadtjugendringes war.

Leider musste das geplante Angebot „**Waldächtschn**“ mit Übernachtung in selbst gebauten Biwaks im Wald und der Spaß beim gemeinsamen Sägen, Hütten bauen, Flechten, Schnitzen und Feuer entfachen wegen schlechter Witterung ausfallen.

Allgäu Battle

Am 8. Dezember fand in der Kultbox in Kempten die „Allgäu Battle“ mit Hip-Hop und Breakdance statt. Veranstalter der Battle waren KaRi-Dance & Body Space, Crewkonstruktion und Nathalie Ebel in Kooperation mit dem Stadtjugendring Kempten. Dabei tanzten verschiedene Breakdance-Crews, bestehend aus sechs bis 12 Mitgliedern aus Kempten und dem süddeutschen Raum um den „Allgäu Battle Cup“. Über 200 interessierte Jugendliche, Eltern und weitere Tanzbegeisterte gehörten zum Publikum und erlebten eine ansprechende Jugendveranstaltung, die im Sinne des Jugendschutzes durchgeführt wurde.



Aktiv Sommer 2007: „Dem Himmel näher ...“ – Der Teamparcours im Waldseilgarten Höllschlucht in Pfronten-Kappel stellte besondere Anforderungen vor allem an die jüngeren Teilnehmer.

Foto: Sandra Heffter

KARI-DANCE.PRODUCTION / CREWCONSTRUCTION / NATHALIE EBEL PRESENTS:
MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DER STADT KEMPTEN/ALLGÄU
IN KOOPERATION MIT DEM STADTJUGENDRING KEMPTEN

SAMSTAG 08.12.2007
KULTBOX KEMPTEN
AB 16 UHR
AUSWEISE PFLICHT!

HIP HOP & BREAKDANCE
ALLGÄU BATTLE
(ORIENTIERT AN DEN „BOTY“ REGELN)
OPEN PARTY MIT DJ KID SMOOTH

LIVEACT
TEXTSTIL

VORVERKAUF:
TICKETBOX (BIG BOX) 0831-5705533
AZ SERVICE CENTER, TICKETHOTLINE 01805-132132
KARI-DANCE & BODY SPACE 0831-23582

JUDGES:
KIMBO (DANCE STAR 2006)
JAY (TOO FUNKY)
RICHARD (MTV)

EINTRITT:
VORVERKAUF 5,50 €
ABENDKASSE 7,- €

Hinweis

Zu allen Projekten und Einrichtungen des Stadtjugendringes Kempten gibt es weitere Informationen im Internet unter:

www.stadtjugendring-kempten.de

2.5

Jugendtreff Bühl**Der Jugendtreff**

Der Jugendtreff Bühl befindet sich im Kemptener Osten und wird hauptsächlich von Mädchen und Jungen aus den Gebieten Bühl, Lindenberg, Ursulasried, Augarten und Ostbahnhof genutzt. Durch die familiäre Atmosphäre und aufgrund seiner Überschaubarkeit, der Vertrautheit und Nähe untereinander zieht der Treff immer wieder jüngere und neue Besucher/innen an und wird auch von den Stammesbesuchern sehr geschätzt.

Die Teamsituation war bis Juli konstant: drei Pädagoginnen waren während der wöchentlichen Öffnungszeiten mindestens zu zweit Ansprechpartnerinnen für die Jugendlichen. Dabei wurden sie von einer Jahrespraktikantin unterstützt. Das zweite Halbjahr war durch eine nicht konstante Teamkonstellation geprägt: Eine Mitarbeiterin wechselte in einen neuen Aufgabenbereich des Stadtjugendringes. Aufgrund einer längeren Krankheitsphase unterstützte dann für gut zwei Monate eine neue Mitarbeiterin

Dagmar Geismayr

Pädagogische Leitung (25)

Rebecca Hagspiel (bis 31.8.)

Pädagogische Leitung (29,25)

Christian Kraemer (ab 1.9.)

Pädagogische Leitung (25)

Tina Hartmann (ab 15.10.)

Pädagogische Leitung (29,25)

Silke Niebauer-Fingerle

Pädagogische Leitung Projekt
„Sozial-integrative Jugendarbeit“ (38,5)

Elena Fuhrmann (ab 1.9.)

Jahrespraktikantin Vorpraktikum Erzieherin (21)

Romy Scheuer

bis 31.8.: Jahrespraktikantin Vorpraktikum
Erzieherin (38,5); ab 1.9.: Pädagogische
Mitarbeiterin für Gruppenangebote (6)

Claudia Kujawa (geb. Lederer)

Reinigungskraft (7)

In Klammer:
Wochenstunden
laut Stellenplan



Jugendtreff Bühl 2007

das Team. Das Hauptziel des Kernteams während dieser schwierigen Zeit war es, die Öffnungszeiten in der gewohnt guten Qualität zu halten und den Jugendlichen weiterhin den wichtigen und beliebten Besuch des Treffs zu ermöglichen.

Die Besucherinnen und Besucher

Die Besucher/innen sind zwischen 12 und 21 Jahren alt und von internationaler Herkunft: Mädchen und Jungen aus den ehemaligen GUS-Staaten, der Türkei und aus Deutschland. Des Weiteren findet man die polnische, albanische, bosnische und tamilische Nationalität. Den Hauptanteil machen die männlichen Besucher zwischen 13 und 15 Jahren aus. Der Großteil der Besucher/innen geht noch zur Schule. Vorwiegend besuchen sie die Hauptschule auf dem Lindenberg, einzelne auch Realschulen. Manche Jugendliche sind an weiterführenden Schulmaßnahmen, z.B. BVJ beteiligt, die Minderheit hat eine Lehrstelle und einige sind bei Zeitarbeitsfirmen tätig.

Highlight

Das Highlight im Jahr 2007 war, dass es den 5.-Klässlern der Lindenburgschule ermöglicht wurde, den Jugendtreff zu speziellen Programmpunkten zu nutzen. Nach einer netten Anfrage per Brief seitens der 5. Klassen an die Vorsitzende des Stadtjugendringes wurde dieses Bedürfnis in der Vorstandschaft besprochen und für eingeschränkte Angebote, in einem speziell geschützten Rahmen bewilligt. Dazu gehören nun einmal im Monat eine Disco für die 5. und 6. Klassen der Lindenburgschule am Freitagnachmittag und extra ausgeschriebene Programmpunkte für diese Jugendlichen. Dies waren ein Playstation-, ein Kicker- und ein Billardturnier, welches sich die Schüler/innen sehr wünschten.

Die Öffnung für diese Altersklasse hatte auch den Vorteil, dass viele Kontakte zu den Eltern hergestellt wurden. Ein positives Bild für die Jugendarbeit konnte vermittelt werden, da einige Mütter sich beim Bringen und Holen ihrer Kinder den Jugendtreff kurz vorstellen ließen und so oft ein falsches Bild über Jugendarbeit zurechtgerückt werden konnte.

Offener Betrieb

Die Basis der offenen Jugendarbeit ist der offene Betrieb. Der Treff steht den Jugendlichen hauptsächlich für ihre Freizeitgestaltung zur Verfügung. Hier



Jugendtreff-Luft „schnuppern“ – Disco für die 5.-Klässler der Lindenbergerschule.
Foto: SJR

haben sie die Möglichkeit, ihre Freunde zu treffen, neue Kontakte zu knüpfen, eine Kleinigkeit zu essen und zu trinken, Zeitungen und Zeitschriften zu lesen oder sich an einem abwechslungsreichen Programm zu beteiligen. Als fester monatlicher Bestandteil wurde 2007 der „Obstsalattag“ eingeführt. Beim gemeinsamen Zubereiten konnten Gespräche über gesunde Ernährung geführt und eine gesunde Alternative zu anderen Produkten, die in der Cafeteria angeboten werden, aufgezeigt werden. Zusätzlich fand wieder das sehr beliebte Kochduell statt.

Jugendbildung

Verschiedene Themen wurden den Jugendlichen durch unterschiedliche Art und Weise näher gebracht: Im Monat „SehnSucht“ befassten sich die Jugendlichen auf kreative und spielerische Weise mit Süchten. Bei der Erforschung der persönlichen Grenzen und Erfahrungen stellten die Jugendlichen Collagen her. Eine Fotoausstellung rundete das Ganze ab.

Beim Themenmonat „Gesunde Ernährung“ besichtigten die Jugendlichen eine Biogärtnerei, kauften dort ein und bereiteten Gemüse mit unterschiedlichen Dips vor. Das Thekenangebot wurde durch ein wöchentliches Kochangebot erweitert. Der Höhepunkt war ein Kochworkshop im Kempodium, bei dem ein superleckeres, dreigängiges und gesundes Biomenü, selbst gebackenes Brot und selbst gekochte Marmelade hergestellt wurden.

Viel Spaß hatten die Jugendlichen im „Experimentemonat“, bei dem sie einige ungefährliche, aber interessante Experimente mit Dingen aus dem Haus-

halt durchführten. Durch einige Beispiele wurden ihnen so manche Zusammenhänge im Alltag auf einmal sonnenklar. Außerdem beschäftigten sie sich auch mit Fragen, wie „Warum Kleber in der Tube nicht festklebt?“. Mit literarischer Unterstützung konnten sie diese beantworten.

Die Bildungsarbeit rundete ein Tag zum Thema Unicef ab, an dem das Leben von Kindern und Jugendlichen aus der 3. Welt im Fokus stand.

Computer

Der Computer wurde das ganze Jahr über von den Jugendlichen stark in Anspruch genommen. Besonders gefragt war die Erstellung von Bewerbungen unter Anleitung und mit Ratschlägen der Pädagoginnen. Spaß bereitete den Jugendlichen vor allem das Surfen und Chatten im „world wide web“. Als fester Bestandteil des Programmes wurde einmal im Monat das Angebot „Internet for free“ mit aufgenommen. Dort hatten auch finanzschwächere Jugendliche die Möglichkeit, das ansonsten kostenpflichtige Internet zu nutzen.

Kreative Angebote

Kreativitätsförderung kam im Jugendtreff Bühl keinesfalls zu kurz. Die Bandbreite reichte von der



Kochen im Jugendtreff.

Foto: SJR



Disco im Jugendtreff.

Foto: SJR

Gestaltung eigener Stundenpläne über das Kerzen gießen bis hin zum Filzen. Viele Schmunzler gab es auch beim „blinden Bild“, bei dem sich die Jugendlichen gegenseitig porträtierten, allerdings durch einen Sichtschutz nicht sahen, an welcher Stelle sie mit ihrem Stift jetzt genau malten.

Sportliche Aktivitäten

Die meisten sportlichen Aktivitäten drehten sich um den Ball auf dem Vorplatz des Jugendtreffs. Wenn es das Wetter zuließ, tummelten sich viele Jugendliche unter dem Basketballkorb und vor der Torwand. Außerdem fand ein „10erle-Turnier“ statt. Mit den (Achtung!) selbst gehäkelten Hacky-Sacks wurde gerne geworfen.

Querbeet

Zum Programmangebot zählte auch wieder die gut besuchte Faschingsparty am Rosenmontag. Das Thema Dschungel wurde mit Spielen, Kostümen und einer passenden Dekoration umgesetzt.

Gerne beteiligten sich die Jugendlichen an jeglicher Form von Quiz. Dazu gehörte auch „Der große Preis“ mit jugendspezifischen Frageblöcken. Zum Jahresende gab es als „Weihnachtsgeschenk“ die Möglichkeit, sich für einen geringen Betrag von einer professionellen Fotografin ablichten zu lassen.

Ferienprogramm

Bei der Fahrt nach Ulm konnten die Jugendlichen nach der Besteigung des Münsters noch ihre Zeit beim Shoppen und im Blautalcenter verbringen. Ein Ausflug ging in die Bavaria-Filmstudios, bei einem anderen wurde der Augsburger Zoo und danach die Innenstadt erkundet.

Leider fällt es den Jugendlichen sehr schwer, sich auf derartige Angebote einzulassen. Sie haben oft Schwierigkeiten, wenn es darum geht, sich für bevorstehende Aktivitäten zuverlässig und frühzeitig anzumelden. Somit bestand für die Pädagoginnen keine Planungssicherheit und manche Programmpunkte mussten leider abgesagt werden.

Programm am Donnerstag: Mädchen- und Gruppenarbeit

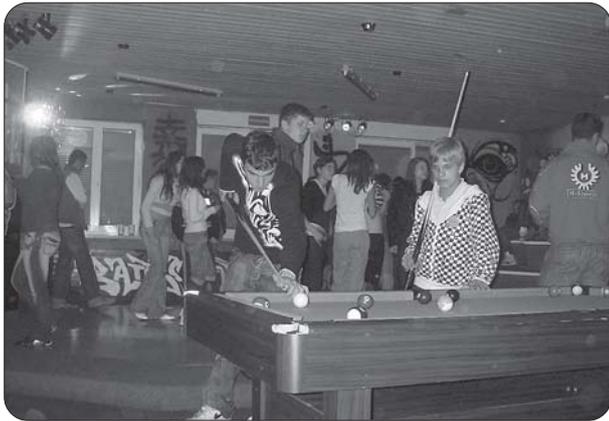
Einmal im Monat, zuerst Donnerstag nachmittags, im Jahresverlauf aus stundenplantechnischen Gründen dann Donnerstagsabends, trafen sich nur die Mädchen im Jugendtreff Bühl – und die Jungs mussten draußen bleiben. So hatten die Mädchen die Möglichkeit, den Jugendtreff und seine Angebote im geschlechtshomogenen Rahmen zu nutzen. Ganz entspannt konnten sie dabei auch alle Vorteile des Hauses genießen, ohne von Jungen gestört zu werden. Als spezielle Angebote gab es beispielsweise einen Hautpflegeworkshop, „Das perfekte Dinner“ und Spieleabende.

Beratung und Unterstützung

Beratung und Hilfen zu diversen alltäglichen und problematischeren Themen im Leben der Jugendli-



Im Jugendtreff haben die Jugendlichen eine große Auswahl an Spielen.
Foto: SJR



Der offene Betrieb ist die Basis des Jugendtreffs. Hier haben die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Freunde zu treffen und neue Kontakte zu knüpfen.
Foto: SJR

chen waren wieder ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit. Inhalte waren Beziehungsprobleme, familiäre und schulische Probleme oder Schwierigkeiten bei der Berufsorientierung und Arbeitssuche. In vielen Fällen half bei Konflikten ein vermittelndes Gespräch unter den Jugendlichen. Oft wurden auch Hilfestellungen beim Schreiben von Bewerbungen in Anspruch genommen. Zusätzlich begleitete eine Mitarbeiterin die Jugendlichen zur Lehrstellenbörse an den Berufsschulen.

Mitbestimmung und Mitgestaltung

Das Jahr 2007 wurde sehr intensiv genutzt, um den Besucher/innen die Möglichkeit zur Mitbestimmung aufzuzeigen und somit das Geschehen im Jugendtreff aktiv mitzugestalten. Dazu entwarfen die Jugendlichen eine Litfaßsäule, auf der zu verschiedenen Themenpunkten Ideen, Wünsche und Informationen festhielten. Bei speziellen „Litfaßsäulentreffen“ wurden Jugendliche als Zuständige für die einzelnen Bereiche festgelegt. Ihre Aufgabe war es, diese eigenverantwortlich zu gestalten und stetig aktuell zu halten.

Ein wichtiger Punkt der Mitgestaltung war der Durchbruch vom Café über eine Terrassentür nach draußen zu einer sehr schönen Holzterrasse. Die Jugendlichen überlegten und entschieden gemeinsam, welches Mobiliar, welche Deko und welche Bepflanzung sie auf der Terrasse wollten. Beim darauf folgenden Einkauf und anschließendem Dekorieren und Pflanzen konnten sie ihren Jugendtreff aktiv verschönern. Richtig eingeweiht wurde die Terrasse mit romantischem Kerzenlicht bei der Abschlussparty der 9.-Klässler der Lindenbergsschule.

Ein weiterer Punkt der aktiven Mitarbeit spiegelte sich in dem Erstellen und Schreiben von Texten für die neue Stadtjugendringzeitung „Impuls“ wieder. Einigen Jugendliche war es sehr wichtig, dort zu diversen Themen etwas auf anderer Ebene beitragen zu können.

Zusammenarbeit mit der Hauptschule auf dem Lindenberg

Die Zusammenarbeit mit der Hauptschule „Auf dem Lindenberg“ war auch 2007 wieder intensiv. Die Pädagoginnen unterstützten das Schülercafé pädagogisch und konnten somit Kontakte knüpfen. Dies erleichterte gerade auch jüngeren Jugendlichen den Weg in den Treff. Besonders etabliert haben sich dabei auch Spielangebote.

Ein Besuch der 5. und 6. Klassen mit ihren Lehrkräften im Jugendtreff intensivierte die Zusammenarbeit. Wie in den Vorjahren feierten auch wieder die Abschlussklassen in sehr festlichem Rahmen ihren Schulabschluss im Jugendtreff.

Erstmals nutzten die 9. Klassen der Agnes-Wysach-Schule die Räume des Jugendtreffs. Im Rahmen eines Schüleraustauschs bewirteten diese ihre Gäste bei einem geselligen Abend mit Spiel, Singstar und Discomusik.



Einmal im Monat ist der Jugendtreff für drei Stunden exklusiv für die Mädchen geöffnet.
Foto: SJR

2.6

**Sozial-integrative
Jugendarbeit Bühl**

Die „Sozial-integrative Jugendarbeit Bühl“ (Sij) gliedert sich in zwei Arbeitsschwerpunkte: Die Jugendsozialarbeit an der Hauptschule auf dem Lindenberg und die außerschulische Jugendbildung im Jugendtreff Bühl.

Die Zielgruppe an der Hauptschule sind die Klassen fünf bis neun mit folgenden Aufgabenschwerpunkten: Beratung und Einzelfallhilfe, sozialpädagogische Gruppenarbeit, sozialpädagogische Angebote im offenen Bereich, schulbezogene Gemeinwesenarbeit und Mitarbeit in der Institution Schule.

Die Sij hat sich im Jahr 2007 gut in der Hauptschule auf dem Lindenberg eingelebt und etabliert. Sie wurde von den Jugendlichen, Lehrern und Eltern gut angenommen. Auch die Teilnahme am Schulleben, wie z.B. an Lehrerkonferenzen, Elternsprechtagen, Elternbeiratssitzungen und im Schulentwicklungsteam waren fester Bestandteil der Sij Bühl.

Durch die Kombination von Schulsozialarbeit und offener Jugendarbeit konnten die Jugendlichen umfassender unterstützt und begleitet werden. Es konnten sowohl Angebote an der Schule als auch im Jugendtreff durchgeführt werden.

Beratung und Einzelfallhilfe

Das Beratungsangebot wurde von den Jugendlichen an der Schule stark in Anspruch genommen und



„MUT – Miteinander umgehen trainieren“, ein Programm der Sij zur Gewaltprävention für die Jungs der 5. Klassen. Foto: SJR



Kooperative Abenteuerspiele stärken die Klassengemeinschaft.

Foto: SJR

nahm daher einen großen Teil der Sij in Anspruch. Durch die offene und gute Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium der Schule konnten die Jugendlichen das Beratungsangebot jederzeit nutzen. Vermittelt durch Lehrer/innen, aber meistens in Eigeninitiative, fanden nach Terminabsprache oder in Krisensituationen sofort Gespräche mit Schüler/innen und Eltern, nach Bedarf zusammen mit Lehrer/innen, Fachdiensten oder Beratungsstellen statt. Anlass für Gespräche waren Themen aus allen Lebensbereichen. Dazu gehörten Schwierigkeiten mit Eltern, Mitschülern, Freunden, Lehrern und Probleme bei der Berufs- und Lebensplanung. Durch die Schweigepflicht der Schulsozialarbeiterin ist gewährleistet, dass der Inhalt eines Gespräches nicht ohne Einverständnis weitergegeben wird. Dadurch fällt die Inanspruchnahme der Hilfe leichter. Nicht selten beinhalteten diese Gespräche auch die Information über und die Vermittlung zu Fachberatungsstellen. Die Art der vermittelten Hilfen ist vom individuellen Bedarf im Einzelfall abhängig.

Sozialpädagogische Gruppenarbeit

Die sozialpädagogische Gruppenarbeit ist ein weiteres Angebot der Sij und bietet ein breites Spektrum möglicher Aktivitäten. Im Jahr 2007 fanden folgende Angebote – zum Teil in Zusammenarbeit mit anderen sozialen Institutionen – an der Schule statt:

- „PLUS“ – sexualpädagogische Präventionsarbeit mit dem Sozialdienst Katholischer Frauen e.V. für die 9. Klassen.
- Suchtparcours mit dem Fachdienst für Suchtfragen als Prävention für die 8. Klassen.

- Gewaltprävention für Mädchen und Jungen mit dem Frauennotruf und Pro Familia für die 5. Klassen.
- Soziales Kompetenztraining mit „Jump“ (Projekt „zukunft bringt´s“) für die 7. Klassen.
- „MUT – Miteinander umgehen trainieren“, ein Programm zur Gewaltprävention, wurde mit den Jungs der 5. Klassen von der Sij durchgeführt.
- Kooperative Gruppenspiele zur Stärkung der Klassengemeinschaft wurden mit einer 8. Klasse auf einer Hüttenfreizeit von der Sij durchgeführt.

Sozialpädagogische Angebote im offenen Bereich

Auch hier gab es einige Angebote. So wurde von der Sij jeweils ein Hip-Hop-Workshop für die Mädchen der 5. und 6. Klassen organisiert und das Ergebnis auf der Abschlussfeier der 9. Klassen präsentiert. Außerdem gründete sich aus dem Workshop die eigene Tanzcrew „Hot Chikas“.

Die Mädchen der 7. Klassen konnten ihr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein durch einen Selbstbehauptungskurs stärken.

Das Kicker-Billard-Turnier für die Jungs der 5. Klassen und das Playstation-Turnier für die 5. und 6. Klassen im Jugendtreff Bühl warten auf eine Fortsetzung.

Auf Wunsch einiger Mädchen der 9. Klasse fand im Sij-Büro vier Mal ein Kaffeeklatsch statt, bei dem über jugendspezifische Themen geredet wurde.



Beim Kaffeeklatsch im Büro der Sij in der Lindbergschule wurde über Jugendthemen gesprochen. Foto: SJR

Die 5., 6. und 9. Klassen besuchten während des Unterrichts am Vormittag den Jugendtreff Bühl, um den Treff kennen zu lernen und in lockerer Atmosphäre mit ihren Lehrern die Klassengemeinschaft zu stärken.

Die Abschlussparty der 9. Klassen fand ebenfalls im feierlichen Rahmen im Jugendtreff Bühl statt.

Regelmäßige Angebote

Die Berufsfindung und -planung beschäftigte die Jugendlichen besonders. Bei der Sij bekamen diese Unterstützung und Informationen zum Thema Beruf und Bewerbung, aber auch Kontaktadressen für intensivere Unterstützungsangebote zur weiteren Lebens- und Berufsplanung.

Ein- bis zweimal in der Woche stand die Sij den Jugendlichen für zwei Stunden im Schülercafé der Schule zur Verfügung. Diese Zeit wurde genutzt für Spiele, Gespräche oder zur Kontaktaufnahme.

Highlight

Durch den engen Kontakt der Sij zu den 5. Klassen, u.a. durch die Workshops und Besuche im Treff, stieg das Interesse der 5.-Klässler, den Jugendtreff auch außerhalb der Schulzeit zu nutzen. Allerdings stand ihnen hier ihr Alter im Wege, da die Besucher/innen des Jugendtreffs Bühl mindestens zwölf Jahre alt sein müssen, um den Treff besuchen zu können. Auf die Initiative der beiden Klassen und ihrer Lehrkräfte verfassten die Schüler einen Brief an die Vorsitzende des Stadtjugendrings, mit der Bitte, den Treff ein- bis zweimal im Monat besuchen zu können. Ihre Anfrage wurde belohnt. Seit September 2007 dürfen die Mädchen und Jungen ab der 5. Klasse der Lindbergschule zu speziellen Angeboten den Jugendtreff Bühl besuchen.

Ausblick und Aussichten

Auch für das Jahr 2008 sind wieder zahlreiche Angebote geplant. Des Weiteren wird verstärkt an der Schulentwicklung weitergearbeitet, u.a. im Hinblick auf ein gutes Zusammenleben zwischen Schülern, Lehrern und Eltern.

2.7

Jugendtreff Sankt Mang

Im Jahr 2007 fanden mehrere Veränderungen im Haus statt. Die mit dem Projekt Soziale Stadt Sankt Mang begonnene Aufgabenausweitung erforderte neue personelle Ressourcen, die durch die Neuschaffung einer FSJ-Stelle (Freiwilliges soziales Jahr) geschaffen wurden. Die anstehende Elternzeit des Sij-Mitarbeiters verlangte eine rechtzeitige Einarbeitung seiner Nachfolgerin, um die Weiterarbeit in gleicher Qualität sicher zu stellen. Die fast gleichzeitige Umstellung von Team- auf Hausleitung brachte weitere „Unruhe“ in den gewohnten Arbeitsablauf. Dank der hohen Flexibilität und des großen Engagements aller Mitarbeiter konnten die in der Arbeitskonzeption geplanten Arbeitsinhalte gelungen umgesetzt werden.

Die Besucherinnen und Besucher

Die Generation Jugendlicher, die sich 2007 in den Jugendtreff Sankt Mang „einnistete“, hat ihren festen Platz im Haus gefunden. Es ist eine lockere Clique aus festen Stammesbesuchern entstanden. Die Jugendlichen sind vorwiegend dem türkischen, Italienischen und albanischen Kulturraum zuzuordnen. Nach wie vor ist der Anteil der Jungen größer als der



Zeit für Spiele und Ruhe zum Zeitung lesen in der Cafeteria des Jugendtreffs.

Foto: SJR



Step – das neue Jugendcafé im Jugendtreff.

Foto: SJR

der Mädchen, auch wenn letzterer 2007 im Vergleich zu 2006 gewachsen ist.

Die Stammesbesucher haben eine gute Beziehung zu den Pädagoginnen und Pädagogen aufgebaut. Sie nutzen das Haus zur selbständigen Freizeitgestaltung, nahmen die verschiedenen Programmangebote und auch die Beratungs- und Unterstützungsangebote an.

Highlight: Step – das Jugendcafé

Von Januar bis März bestimmte die Renovierung des Cafés und die Struktur des Thekendienstes das Jugendtreffleben. Pädagogen und Jugendliche planten gemeinsam, wie das neue Café aussehen soll und wie der Thekendienst optimiert werden kann.

Das Café sollte einen ganz neuen Charakter bekommen und mehr einer typischen Cafématmosphäre entsprechen, die zum gemeinsamen Essen und Trinken und gemütlichen Beisamensein einlädt. Die Planer beschlossen, sich an dem derzeit aktuellen Loungestil zu orientieren. Dementsprechend wurde das Café in Braun-, Creme- und Schwarztönen neu gestrichen. Dabei wurde auf klare Linien und große Farbflächen geachtet, um so eine beruhigende Farbgestaltung zu erzielen. Zudem wurden neue Möbel gekauft. An einer großen Holztafel kann nun gegessen und gespielt werden. An kleineren Tischen können die Jugendlichen zusammensitzen und „ratschen“.

Um die Selbständigkeit der Jugendlichen, die im Thekendienst tätig sind, zu verstärken und um ihnen die Aufgaben aber auch ihre Rechte transparenter zu machen und um gesündere Lebensmittel anzubieten,

wurde auch der Thekenkreis neu strukturiert. Abhaklisten geben nun Orientierung, was zur Café-öffnung und -schließung zu tun ist. Die Angebotspalette wurde bei Süßigkeiten und Softdrinks reduziert und um gesunde Shakes und Snacks erweitert. Um die Jugendlichen, die Theke machen, besser zu schützen, sind neue Regeln für das Café erstellt worden. Zudem entspannen ein Wasserspender und Rückgabestationen für Geschirr die Lage im Café. Durch regelmäßige Besprechungen des Thekendienstes und die Möglichkeit, als Jugendlicher Thekenkreisleiter zu werden, wurden die Mitbestimmungsrechte der Jugendlichen verstärkt. Seit dieser Renovierung und Umstrukturierung erfährt vor allem der Thekendienst eine Aufwertung. Das Café ist zum zentralen Ort im Jugendtreff geworden.

Offener Betrieb

Für den Jugendtreff Sankt Mang ist ein sehr lebendiger offener Betrieb charakteristisch. Jugendliche treffen sich im Jugendtreff, um sich auszuleben und auszutoben – kurzum, um einfach einmal jugendlich zu sein und Regeln und Verpflichtungen hinter sich zu lassen. Die Pädagoginnen und Pädagogen des Jugendtreffs wollen bewusst eine solche Atmosphäre für Jugendliche schaffen. Zusätzlich wollen sie die Jugendlichen aber auch zu einer bewussten Auseinandersetzung mit relevanten Themen anregen. Basis ist hier eine intensive Beziehungsarbeit, in der auch Pädagoginnen und Pädagogen offen über ihre Ansichten und Erfahrungen sprechen. Sehr intensiv nutzen Jugendliche daher im Jugendtreff Sankt Mang die Möglichkeit, sich mit Erwachsenen auseinanderzusetzen. Gemeinsam mit ihnen diskutieren sie über



Im Jugendtreff ist Platz für verschiedene kreative Interessen.

Foto: SJR

Sandra Hefter bis 31.8.: Pädagogische Leitung (29,25) bis 30.11.: Pädagogische Mitarbeiterin (29,25) ab 1.12.: Pädagogische Leitung Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit“ (35)
Katja Schäfle (bis 31.8.) Pädagogische Mitarbeiterin (29,25)
Marina Wanner (ab 1.9.) Leiterin Jugendtreff (38,5)
Nick Pistel Pädagogische Leitung Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit“ (35)
Torben Döring (bis 31.8.) Jahrespraktikant, Sozialpädagoge im Anerkennungsjahr (38,5)
Eva Scharpf (ab 1.9.) Jahrespraktikantin, Erzieherin im Anerkennungsjahr (38,5)
Michael Wenzler (ab 1.9.) Freiwilliges Soziales Jahr (38,5)
Claudia Fischer Reinigungskraft (5)
Kathrin Pellegriti Reinigungskraft (7)
<i>In Klammer: Wochenstunden laut Stellenplan</i>


Sexualität, Beziehungen, Lebensplanung, Freundschaft und diverse andere Themen. Durch die wertfreie Haltung der Pädagogen nehmen die Jugendlichen kein Blatt vor den Mund und drücken offen ihre Ansichten aus, auch wenn sie wissen, dass Erwachsene diese Ansichten oftmals nicht teilen. Lebendige, laute und intensive Gespräche prägen damit den Jugendtreffalltag.

Jugendkultur

Innerhalb der verschiedenen Angebote, die der Jugendtreff Sankt Mang im Bereich Jugendkultur machte, ist wohl die Party im Juni 2007 hervorzuheben. Nachdem in den letzten Jahren der Besuch der Disco am Freitagabend nachgelassen hatte und auch Partys nicht mehr so stark frequentiert waren wie noch vor einigen Jahren, wurde beschlossen, wieder neu durchzustarten. Gemeinsam mit einigen Jugendlichen und einer Eventmanagerin wurde eine große Party geplant. Die Planungen und Vorbereitungen nahmen den ganzen Juni ein. Unter Mithilfe einer

Pädagogin erstellten die Jugendlichen Ablauf- und Dienstpläne, fertigten Kalkulationen an, engagierten einen DJ, Tanzgruppen und Sänger, designten Flyer, machten Werbung und kümmerten sich um alle sonstigen Aufgaben, die rund um eine solche Veranstaltung anfallen. Die Party war dann auch ein voller Erfolg. Rund 200 Besucherinnen und Besucher ließen am 30. Juni den Jugendtreff in Sankt Mang erbeben.

Computer und Spielekonsolen

Mit der Cafärenovierung fand auch der Computer des Jugendtreffs einen neuen Platz. Geschützt vor den neugierigen Blicken anderer, befindet er sich nun an der Theke. Dennoch ist er nach wie vor für die Pädagoginnen und Pädagogen einsehbar, um einem Mißbrauch nicht jugendfreier Seiten vorzubeugen. Nach wie vor nutzten Jugendliche den Computer vor allem für MSN und den Besuch von Internetseiten, auf denen Handyfilme und ähnliches gezeigt werden. In verstärkter Auseinandersetzung mit diesem Thema ist es den Pädagoginnen und Pädagogen wichtig, Jugendliche für Gefahren zu sensibilisieren und sie zu einem reflektierten Umgang mit dem Medium Internet anzuregen.

Zwar wurden im Jugendtreff keine PC-Spiele genutzt, dafür aber intensiv die Spielekonsole. Interessant ist, dass das Spielen mit der Konsole nicht zu den sonst üblichen Streitigkeiten wie bei anderen Spielen führte. Recht selbständig regelten die Jugendlichen, wer mit wem spielte, oft über einen längeren Zeitraum ohne die eingreifende „Hilfe“ der Pädagoginnen und Pädagogen. Es entstanden auch wenig Wettbewerbskämpfe. Mit den Singstarspielen nutzen mittlerweile auch viele Mädchen die Playstation.



Partytime – gut 200 Besucherinnen und Besucher ließen am 30. Juni den Jugendtreff „erbeben“.

Foto: SJR



Jeden Freitagabend ist für die Jugendlichen ab 14 Jahren Discotime im Jugendtreff. Foto: SJR

Mädchenarbeit

Die Mädchenarbeit mit den Praxisklassen der Robert-Schuman-Schule fand auch im Jahr 2007 weiter statt. Hier wurde ein Fitnessstudio besucht, eine Shoppingtour der besonderen Art durchgeführt, mit dem Verhütungsmittelkoffer experimentiert, ermittelt wie man es sich auch in Stresssituationen gut gehen lassen kann und vieles mehr. Sogar eine gemeinsame Übernachtung im Jugendtreff fand statt. Durch diese Arbeit und mit der Festigung der Stammesbesuchergruppe zogen auch wieder vermehrt Mädchen in den Jugendtreff ein. Im Jahr 2008 soll daher wieder der Mädchennachmittag im Jugendtreff stattfinden.

Querbeet

In der Arbeitskonzeption für das Jahr 2007 waren für jeden Monat viele weitere interessante Angebote geplant, die bis zum September 2007 auch in vollem Umfang stattfanden. Durch den Wechsel im Team und die Umstrukturierung der Teamleitung wurden die ab September geplanten Angebote etwas niederschwelliger als geplant durchgeführt.

Im April 2007 wurden die Jugendlichen durch zahlreiche Rätsel zum Nachdenken angeregt und mit diversen Witzen zum Lachen animiert. Nebeneffekt dieses Monats mit Rätseln und Witzen waren Diskussionen mit Jugendlichen über die Individualität von Humor.

Ein klassisches Thema der Jugendarbeit wurde im Mai organisiert: „Im Monat mit Kick“ ging es rund um die Suchtprävention. Durch die Teilnahme an Diskussionen, Filmvorträgen und Spielen konnten sich die Jugendlichen im Treff nicht nur über das Thema

„Sucht“ informieren, sondern auch „Kicks“ erhalten. Den drei Jugendlichen, die am Ende die meisten „Kicks“ gesammelt hatten, wurde vom Jugendtreff die Teilnahme am Besuch eines Hochseilgartens gesponsert.

Neben der Party fanden im Juni auch einige Aktionen rund um das Gestalten von Bildern statt. So bot das Team den Jugendlichen die Möglichkeit, sich beim Actionpainting auszutoben oder beim Fußball geschossene Bilder zu verfremden. Gegen Ende des Monats wurde mit einer Vernissage die kleine Ausstellung der erstellten Kunstwerke eröffnet.

Ein weiterer Höhepunkt neben der Umgestaltung des Cafés war der „Monat der Superhelden“ im Juli. Durch die Übertragung auf Superhelden gelang es, dass sich Jugendliche mit ihren Stärken und mit ihren Schwächen auseinandersetzten, diese dann besser für sich zu nutzen und mit ihnen umzugehen. Besonders an diesem Projekt war, dass die Jugendlichen, die sonst oftmals andere abwerteten, Pluspunkte für andere Jugendliche verteilen konnten und diese Möglichkeit rege nutzten.

Der September war ganz dem Zusammenfinden des neuen Teams und der Rückkehr der Jugendlichen nach den Sommerferien gewidmet.

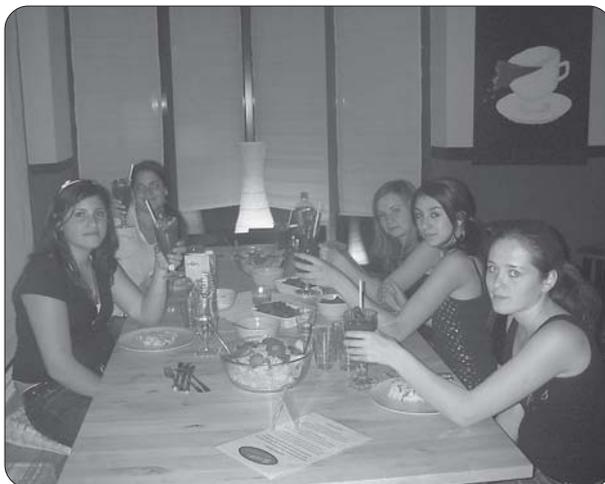
Im Oktober fand die Idee des „perfekten Dinners“ großen Anklang bei den Jugendlichen. Drei Gruppen kochten mit Begeisterung jeweils ein mehrgängiges Menü, das von einer Jury bewertet wurde. Mit einem vom Team des Jugendtreffs zubereiteten Menü wurden dann die Mitglieder der Siegergruppe und auch alle Teilnehmer belohnt.

Im „Revival-Monat“ November erklangen im Jugendtreff einmal andere, als die üblichen von den Jugendlichen favorisierten, Klänge. Es wurde hier und da auch mal ein Lied gespielt, das aus dem Musikfundus der Pädagoginnen und Pädagogen stammte. Ende November fand zum Thema 80er- und 90er-Jahre eine Party statt.

Mit einem Quiz und Diskussionen wurde dann im Dezember der Frage auf den Grund gegangen, ob und wie in anderen Kulturen Weihnachten gefeiert wird.

Kreativität wird im Jugendtreff groß geschrieben (Bilder von oben nach unten): Karaokeparty im Gruppenraum. Breakdancer im Saal des Jugendtreffs. „Das perfekte Dinner“ ließen sich die Teilnehmerinnen des gleichnamigen Kochwettbewerbs schmecken.

Fotos: SJR



2.8

**Sozial-integrative
Jugendarbeit Sankt Mang**


Die „Sozial-integrative Jugendarbeit“ (Sij) ist im Jugendtreff Sankt Mang und der Robert-Schuman-Schule seit etwas mehr als drei Jahren vor Ort. Die Sij hat ihren Platz und die damit verbundenen Aufgaben gefunden. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung, dem Lehrerkollegium und den Kollegen/innen im Jugendtreff funktioniert reibungslos und ist von Offenheit und gegenseitiger Unterstützung gekennzeichnet. Im Rahmen gemeinsamer Planungsgespräche wurden eine Vielzahl von Aktionen und Unterstützungsangeboten geschaffen, die ungünstige Rahmenbedingungen für Jugendliche im Sozialraum zum Positiven verändern oder deren Chancen verbessern.

Intensive Beziehungs- und Vertrauensverhältnisse zu den Jugendlichen und Eltern konnten geschaffen werden.

Nach wie vor ist die Arbeit der Sij durch zwei gleich gewichtete Schwerpunkte geprägt. Zum einen durch die außerschulische Bildungs- und Jugendarbeit im Jugendtreff Sankt Mang und zum anderen durch die sozialpädagogische Jugendarbeit an der Robert-Schuman-Schule.

Highlight 2007

Als Highlight des Jahres 2007 ist sicherlich die Neustrukturierung der SMV-Arbeit (Schülermitverantwortung) zu nennen. Die neue, wesentlich aktiver ins Schulleben eingebettete SMV startete bereits 2006 mit einem zweitägigen Seminar. Als erste große Aktion nahmen sie sich die Houseparty vor, deren Fortbestehen fraglich war. Die SMV wurde aktiv und organisierte diese. So wurden Briefe mit möglichen Verbesserungsvorschlägen, Vorhaben und Lösungsvorschlägen an die Schulleitung und das Lehrerkollegium gerichtet. In Lehrerkonferenzen wurden diese diskutiert und behandelt. Im Weiteren plante die SMV mit einer Lehrkraft und der Sij zusammen die Party. Es wurden von den Klassensprechern praktikable Ideen entwickelt und die bisherigen Unzulänglichkeiten behoben. So wurden beispielsweise Einlassteams aus Lehrkräften und Schülern gebildet – oder Teams aus der SMV überwachten mit den Lehrkräften zusammen die Einhaltung der Regeln.

Zudem wurde die gesamte Planung, wie Verköstigung und Auftritte von der SMV erledigt und von den jeweiligen Klassen durchgeführt. Alles in allem war die Stimmung super und die Party wurde ein voller Erfolg.

Die SMV beschäftigte und engagierte sich im Weiteren mit Themen, wie der Schulhausgestaltung, Installation eines SMV-Büros oder auch dem Lehrer-Schüler-Fußballspiele. Natürlich konnte hier nicht alles innerhalb einer Legislaturperiode umgesetzt werden, aber es wurden erste Schritte unternommen.

Abschließend ist zu sagen: Der Aufbau einer aktiven SMV muss als Prozess gesehen werden. Es bietet sich hier ein Lern- und Partizipationsfeld, das es Schülern ermöglicht, aktiv auf ihr Lebensumfeld Einfluss zu nehmen und das Zusammenleben der Schulfamilie mitzugestalten.

**Berufsinformationsabend
für Schüler/innen und Eltern**

Auch im Jahr 2007 wurde der Elterninformationsabend mit dem Thema „Schulpflicht erfüllt – was dann?“ durchgeführt. Gemeinsam mit der Schule, Sij und unterstützenden Einrichtungen (z.B. die zuständige Berufsberaterin und ein Vertreter der Berufsschule St. Georg) wurden Möglichkeiten und Chancen, die nach erfüllter Schulzeit vorhanden sind, aufgezeigt.

Ziel dieser Veranstaltung war es, einen Impuls zu geben, der das Thema Berufsfindung und -vorbereitung in die Familien bringt. Es sollte den Austausch zwischen Eltern und Kind initiieren und Anlaufstellen und Hilfsangebote aufzeigen, die in Anspruch genommen werden können.



„Alle in einem Boot“ – das Projekt der Sij soll die Klassengemeinschaft stärken.
Foto: SJR



Die Klasse als Team.

Foto: SJR

Erfolg dieser Veranstaltung war, dass Eltern und Schüler das Beratungsangebot der Sij annehmen. So hat die Anzahl der Elterngespräche zugenommen, in denen gemeinsam weitere Schritte und Lebensziele erarbeitet werden. Diese Veranstaltung bleibt fester Bestandteil in den kommenden Schuljahren.

Coachingprojekt „Berufsbarometer“ mit den 9. Klassen

Ziel des „Berufsbarometers“ ist, einen gemeinsamen Prozess zwischen Schülern und Sij einzuleiten, der den Jugendlichen den Übergang von der Schule ins Arbeitsleben erleichtert. Dazu fanden in regelmäßigen Abständen von sechs bis acht Wochen Gespräche statt, in denen im Verlauf des Schuljahres gemeinsam Schritte erarbeitet wurden, die einen kontrollierten und geplanten Übergang ins Arbeitsleben ermöglichen sollen.

Im Rahmen kurzer Gespräche (15 bis 25 Minuten) wurden mit den Jugendlichen Fragen behandelt, wie z.B. „Welchen Beruf will ich erlernen?“, „Will ich weiter auf die Schule gehen?“, „Kann ich weiter auf die Schule gehen?“ und konkrete Schritte vereinbart, wie beispielsweise Telefonanrufe zu erledigen, Bewerbungen zu schreiben, Kontakt zur Berufsberaterin aufzunehmen sind.

Ist im Rahmen des Kurzgespräches festzustellen, dass der Beratungsbedarf größer ist, so besteht für die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, in Ihrer Freizeit oder nach Absprache mit der Lehrkraft einen Beratungstermin mit der Sij zu vereinbaren. Hier ist seit der Installation der Sij festzustellen, dass Schüler sich immer mehr Sorgen über ihre Zukunft machen. Zudem haben sich die Berufswünsche zwangsläufig verändert. So sind Berufe, wie beispielsweise Indu-

striemechaniker oder Bürokauffrau nur noch sehr selten als Wunschberufe bei den Schülern zu finden, da diese vermehrt von Realschülern angestrebt werden. Dies hat zur Folge, dass es für die Schüler hier zu einer Begrenzung der beruflichen Möglichkeiten kommt.

Trotz der Schwierigkeiten wurde das Angebot von vielen Schülerinnen und Schülern gerne angenommen und weitere Beratung eingefordert.

Übernachtung im Jugendtreff

Auf Anfrage einer Klasse und deren Lehrkraft wurde eine Übernachtung im Jugendtreff durchgeführt. Für die Schüler der fünften und sechsten Klassen bestand hier die Möglichkeit, den Jugendtreff kennen zu lernen und Schwellenängste abzubauen. Der Klassenverband und der geschlossenen Rahmen der Aktion gaben Sicherheit und ermöglichten eine Erkundung des Jugendtreffs. Im Rahmen dieser Klassenunternehmung wurde die Gestaltung des Nachmittages und des Abends geplant. So wurde beispielsweise gemeinsam gekocht und gegrillt, Gruselgeschichten gelesen und Spiele gespielt.

Teamfindung, Klassengemeinschaft, „Mensch ärgere dich richtig“

Ein Projekt zur Entwicklung sozialer Kompetenzen und zur Stärkung der Klassengemeinschaft wurde mit drei Klassen durchgeführt. Dazu besuchten diese den Jugendtreff. Zusammen mit einer Kollegin aus dem Jugendtreff wurden die Klassenaktionen durchgeführt. Das Konzept wurde dahingehend modifiziert, dass es speziell auf die Bedürfnisse der je-



Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen lernen den Jugendtreff bei einer Übernachtung kennen.

Foto: SJR

weiligen Klasse angepasst ist. Dazu fand vor der Aktion ein Gespräch mit der Lehrkraft statt, in dem die Zielsetzungen und Bedürfnisse der Klasse besprochen wurden, um daraus dann den Ablauf für die Aktion zu entwickeln.

Durch Kooperationsspiele, Rollenspiele, Selbstreflexion und Gruppenarbeit hatten die Klassenmitglieder die Möglichkeit, bessere und alternative Umgangsmöglichkeiten kennen zu lernen und anzuwenden. Die Aktionen kam gut an und verbesserten zudem das Vertrauensverhältnis zur Zielgruppe.

Unter dem Titel „Mensch ärgere dich richtig“ fanden Klassenaktionen statt. Dieses Programm beschäftigte sich mit der Entstehung und Form von Konfliktsituationen und dem Umgang damit. So konnten die Schüler und Schülerinnen im Rahmen des Projektes gemeinsam erarbeiten, Konflikte wahrzunehmen und positiv zu lösen. In weiteren Schritten wurden dann alternative Konfliktlösungsstrategien betrachtet und angewandt.

Hochseilgarten

Eine weitere Möglichkeit, die Klassengemeinschaft zu fördern, wurde durch Besuche im Hochseilgarten gefunden. Hier bestand spielerisch die Möglichkeit, gemeinsam Aufgaben und Herausforderungen zu lösen. Die Aktion wurde von den Schülern sehr geschätzt und gerne angenommen. Diese Form des Klassenausfluges etablierte sich immer mehr und förderte das soziale Miteinander.

Beratung

Mit bekannt werden der Sij an der Schule und dem Aufbau von Beziehungen war ein Anstieg der Beratungen mit psychosozialen Fragestellungen festzustellen. Die Schüler und Schülerinnen nahmen vermehrt Hilfestellungen und Unterstützung in Anspruch. Hier ist insbesondere festzustellen, dass der Bereich der Elternarbeit zunahm. So fanden vermehrt Beratungen mit Jugendlichen und deren Eltern oder Erziehungsberechtigten statt.

Die Offenheit und Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium unterstützte diesen Bereich der Hilfestellung enorm. So wurden immer mehr Beratungen von Lehrkräften initiiert und Schülern als Hilfen angeboten. Insbesondere die offene und gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt bot hier Chancen, ungünstige Bedingungen zu verbessern. Mit der Installation der Kompetenzagentur wurde noch eine weite-



Gemeinsam werden im Hochseilgarten Aufgaben und Herausforderungen gelöst. Foto: SJR

re wichtig Unterstützungseinrichtung geschaffen, die auch von den Schülern gerne angenommen und als Unterstützung gesehen wurde.

Ausblick

Sozialarbeit hat sich an der Schule etabliert. Es werden die Möglichkeiten und Chancen von Sozialarbeit als weiteres Angebot an der Schule gesehen und auch genutzt. Langfristig werden sicherlich durch die „Soziale Stadt“ und die Veränderung der Hauptschule weitere Aufgaben und Chancen entstehen.

Der Sij Sankt Mang steht 2008 ein Personalwechsel bevor. Dadurch kommen neue Ideen und Impulse hinzu, was sicherlich spannend und positiv zu sehen ist. In diesem Sinne möchte sich die Sij bei allen Kooperationspartnern und Kollegen für die gute Zusammenarbeit der letzten drei Jahre bedanken. „Freuen wir uns, dass die neue Sij-Mitarbeiterin das Projekt weiterentwickeln, ergänzen und verändern wird.“

2.9

Jugendtreff Thingers**Der Jugendtreff**

Das Jahr 2007 war für den Jugendtreff Thingers ein sehr bewegtes Jahr, das einige Veränderungen, vor allem in personeller Hinsicht mit sich brachte. Zwei Mitarbeiterinnen wechselten im Sommer in einen anderen Jugendtreff des Stadtjugendringes. Im September kamen dafür zwei neue Mitarbeiterinnen in den Jugendtreff. Im November ging eine langjährige Mitarbeiterin in die Elternzeit. Krankheitsbedingt konnte das Team seit Mitte Juni nicht in der bewährten Besetzung arbeiten. Der Einarbeitung der neuen Kolleginnen und der Teamfindung kam deshalb besondere Bedeutung zu. Dies wird auch in nächster Zeit von großer Wichtigkeit sein.

An den Wochenenden wurde der Jugendtreff, wie auch in den Vorjahren, sehr gerne von Bürgern aus dem Stadtteil für Familienfeste und ähnliche Veranstaltungen genutzt.

Die Besucherinnen und Besucher

Im Jahr 2007 machte sich ein Generationenwechsel im Jugendtreff bemerkbar. Einige der älteren, langjährigen Stammbesucher lösten sich vom Jugendtreff ab und waren nur noch sporadisch Besucher. Um neue Jugendliche auf den Treff aufmerksam zu machen, wurden im Frühjahr mehrere Aktionen an und für die Nordschule durchgeführt.

Die zahlenmäßig stärkste Gruppe stellten auch im Jahr 2007 Jugendliche aus osteuropäischen Ländern. Die Hauptgruppe der Stammbesucher war zwischen 14 und 18 Jahre alt. Der Anteil der Mädchen an der Gesamtzahl der Besucher betrug durchschnittlich 30 bis 40 Prozent.

Der Großteil der Besucher/innen des Jugendtreffs ging noch zur Schule oder machte eine Ausbildung. Manche Jugendliche besuchten berufsvorbereitende Maßnahmen, um sich eine Perspektive auf dem Arbeitsmarkt zu erarbeiten. Immer häufiger waren Jugendliche bei Zeitarbeitsfirmen beschäftigt.

Highlight

Ein Höhepunkt des Jahres war der „Tag der offenen Tür“ in Verbindung mit dem Stadtteilfest Thingers. Im Vorfeld wurde diese Möglichkeit für alle – egal welchen Alters – den Jugendtreff kennen zu lernen, intensiv im Stadtteil beworben. Der Jugendtreff

bot an diesem Tag neben einem Einblick in das Geschehen im Haus und Informationen ein Glücksrad an. Von einigen Jugendlichen des Treffs wurde sehr motiviert und gekonnt ein Kinderschminkangebot durchgeführt.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war für einige Jugendliche sicherlich die Ferienfahrt nach Kroatien.

Offener Betrieb

Der offene Betrieb als Herzstück des Jugendtreffs bietet den Jugendlichen vielfältige Kontakt- und Freizeitmöglichkeiten, wie Billard, Kicker, Tischtennis, Dart, Karten- und Gesellschaftsspiele, Zeitschriften, Computer- und Internetzugang, Play-Station sowie den Cafe- und Thekenbetrieb mit dem Verkauf von Getränken und kleinen Snacks. Hier entstehen Kontakte, hier lernt man sich kennen, hier entscheiden die Jugendlichen, ob und wie sie den Treff als Freizeitmöglichkeit nutzen wollen. Durch eine gelungene Gestaltung und eine flexible Nutzung der Räume ist der Treff für sehr unterschiedliche Besucher/innen interessant.



Kinderschminken beim Tag der offenen Tür.

Foto: SJR

Vera Baumeister (in Elternzeit) Pädagogische Leitung (29,25)	Jugendtreff Thinkers 2007
Christian Kraemer (bis 31.8.) Pädagogische Leitung (25)	
Ines Micheler (ab 1.12. in Elternzeit) Pädagogische Leitung (29,25)	
Susanne Reiter (ab 1.9.) Pädagogische Leitung (29,25)	
Katja Schäfle (ab 1.9.) Pädagogische Mitarbeiterin (29,25)	
Marina Wanner (bis 31.8.) Pädagogische Leitung (29,25)	
Thomas Klughardt Pädagogische Leitung Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit“ (35)	
Angela Klotz Pädagogische Leitung Projekt „Mobile, aufsuchende Jugendarbeit“ (19,25)	
Ekatarina Bengs Reinigungskraft (7)	
Lidia Gerok Reinigungskraft (5)	
Tatjana Moor (bis 8.3.) Reinigungskraft (5) (in Elternzeit)	

In Klammer: Wochenstunden laut Stellenplan



Damit Jugendliche die Möglichkeiten und Chancen des Treffs ausschöpfen und nutzen können, müssen mindestens zwei Mitarbeiter/innen gleichzeitig im offenen Betrieb anwesend sein. Die Aufgaben der Pädagogen/innen sind hier u.a.: Ansprechpartner sein, Konflikte bearbeiten, Atmosphäre schaffen, wenn erforderlich regulierend eingreifen, Gespräche führen, zuhören, beraten, Thekenmitarbeiter/innen unterstützen, für Angebote und Aktionen werben, Kontakte knüpfen und motivieren. Damit wird eine Qualität des Arbeitens garantiert, durch die der Raum für eine funktionierende Beziehungsarbeit erst geschaffen werden kann.

Jugendkultur

Die lange Jahre im Treff ansässige Hip-Hop- und Breakdance-Gruppe bestand hauptsächlich aus den Jugendlichen, die sich im Laufe des Jahres langsam vom Jugendtreff lösten. So gab es im Bereich der Tanzkultur einen Einbruch und der Discoraum wurde nur selten zum Üben genutzt.

Großes Interesse dagegen bestand am Singen. Das Spiel „Sing-Star“, bei dem Jugendliche ihr Gesangstalent unter Beweis stellen und gegeneinander antreten oder auch gemeinsam singen können, wurde beinahe täglich von den Jugendlichen genutzt. Im Zuge dieser Begeisterung für das Musikalische fanden im Treff am Freitagabend mehrfach Karaokepartys statt.

Ganzjährig wurde im Treff eine Plakataktion unter dem Titel „Einfach die Welt verändern“ durchgeführt. Die sehr ansprechend gestalteten Plakate gaben jede Woche eine Anregung, wie jeder Einzelne mit kleinen, wenig aufwendigen Handlungen seine Umwelt und das Miteinander positiv beeinflussen und verbessern kann. Die Plakate boten reichlich Anlass für Gespräche und Diskussionen, die über den eigenen Tellerrand hinausreichten.

Computer

Der Computerarbeitsplatz im Gruppenraum des Jugendtreffs wurde das ganze Jahr über von vielen Jugendlichen genutzt. Aufgefallen ist, dass der Computer verstärkt für das Anfertigen von Bewerbungen, Hausaufgaben oder Recherchen für Referate genutzt wurde und weniger für rein privates Surfen oder Chatten im Internet. Besonders im Bereich Bewerbungen – sowohl bei der Stellenrecherche als auch beim Verfassen von Anschreiben und Lebensläufen – war die Unterstützung der Mitarbeiter/innen verstärkt gefragt.



Für einen von einer seltenen Blutkrankheit betroffenen Jugendleiter aus Kempten ließen sich auch Jugendliche aus dem Jugendtreff als mögliche Spender typisieren. Foto: SJR



Ein besonderer Programmpunkt war der Besuch der Go-Kart-Halle in Kaufbeuren.
Foto: SJR

Sportliche Aktivitäten

Der Sport war und ist ein Schwerpunkt im Haus. Die unterschiedlichen Disziplinen, angeführt von Streetball und Tischtennis, wurden von den Jugendlichen teils sehr intensiv betrieben.

Im Frühjahr gab es das Angebot einer Basket-Night in der Sporthalle der Nordschule, an der großes Interesse bestand. Seit September gibt es die Möglichkeit, die Sporthalle der Nordschule am Mittwochnachmittag für zwei Stunden zu nutzen. Dies wurde von den Jugendlichen mit Begeisterung aufgenommen. Im Februar gab es einen Schneetag am Nebelhorn, an dem die Jugendlichen beim Ausprobieren von unterschiedlichen „Schneegefährten“, wie Reifen- oder Snow-Bike viel Spaß hatten. Des Weiteren wurde im Sommer mehrmals Klettern im Engelhaldepark angeboten. Auch ein monatlicher Kegelabend hat sich in der zweiten Jahreshälfte etabliert. Weitere Angebote waren gemeinsame Fahrten zum Baden, Minigolfen und hausinterne Tischtennis- und Kickerturniere. Ein besonderes Highlight für die Jugendlichen war das Go-Kart-Fahren in Kaufbeuren.

Querbeet

Auch im Jahr 2007 konnten viele verschiedenen Aktionen angeboten werden. Im Februar gab es eine Bewerbungswoche, bei der den Jugendlichen grundsätzliche Infos zum Thema „Bewerben“ weitergegeben wurden. Neben dem Erstellen von individuellen Bewerbungsunterlagen gab es viele Infos, ein Quiz,

einen Einstellungstest und die Möglichkeit, ein Bewerbungsgespräch einzuüben.

Anlässlich einer Blut-Typisierungsaktion in Kempten wurden die Jugendlichen zu sozialem Engagement angeregt. Gemeinsame Fahrten in die Stadt zur Blutabnahme wurden organisiert.

Weitere Aktionen waren Ausflüge, wie z.B. die Besichtigung der Allianz-Arena mit anschließendem Stadtbummel in München, oder der Besuch des Skyline-Parks. Zwei weitere Ausflüge zum Minigolfen mit anschließendem Picknick und Baden am See fanden großen Anklang.

In der zweiten Jahreshälfte wurde das neue Angebot „Kochduell“ eingeführt, bei dem zwei Gruppen von Jugendlichen mit den gleichen Ausgangsvoraussetzungen (gleiches Rezept, gleiche Zutaten und gleiches Kochwerkzeug) „kochend“ gegeneinander antraten. Eine Jury aus Jugendlichen beurteilte dann die beiden Gerichte.

Mehrmals gab es im Sommer von Jugendlichen initiiert eine Cocktailbar mit vitaminreichen, leckeren, alkoholfreien Drinks.

Der November stand ganz im Zeichen der Vorbereitungen auf den Weihnachtsmarkt des Stadtjugendringes. In der Weihnachtswerkstatt hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, ihrer Kreativität freien Lauf zu



„Kochduell!“

Foto: SJR



Ferienfreizeit in Kroatien.

Foto: SJR

lassen und aus Holz, Ton und Filz Gegenstände für den Weihnachtsmarkt herzustellen.

Im Dezember konnten sich die Jugendlichen wieder an einem Adventskalender erfreuen, der für jeden Öffnungstag ein Geschenk bereithielt, welches allen Besuchern/innen zu Gute kam.

Freizeiten

Zum dritten Mal wurde 2007 in den Pfingstferien eine Ferienfreizeit nach Zadar in Kroatien durchgeführt. Untergebracht waren die Jugendlichen – wie auch in den Vorjahren – in einem Selbstversorgerhaus. Alle Aufgaben, wie Einkaufen, Kochen und Spülen wurden von den Jugendlichen selbständig erledigt. Baden im Meer, Ausflüge auf nahe gelegene Inseln und in die Stadt Split, eine Bergwanderung, Jet-Ski, Beachvolleyball und vieles mehr machten die Freizeit zu einem Höhepunkt für Jugendliche und Mitarbeiter.

Mädchenarbeit

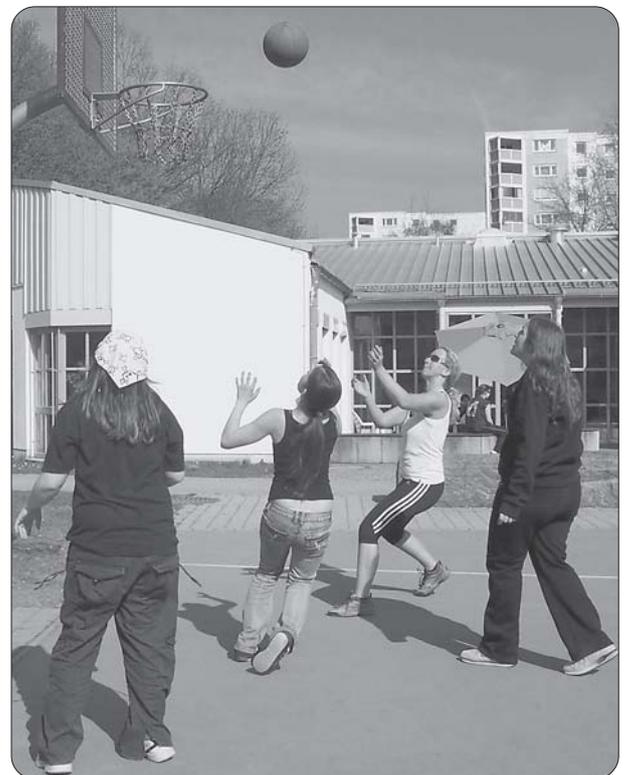
Jeden Donnerstagnachmittag ist der Jugendtreff nur für Mädchen geöffnet. Ziel dieses Angebots ist, den Mädchen den Jugendtreff als Möglichkeit zugänglich zu machen, ihr Selbstvertrauen zu stärken und sie dabei zu unterstützen, ihre individuelle

Lebenssituation und ihr Rollenbild zu reflektieren. Der Mädchentag war bis zu den Sommerferien sehr gut besucht. Nach den Sommerferien war ein deutlicher Einbruch bei den Besucherzahlen zu spüren. Gründe dafür sind, dass sehr viele Mädchen gerade an diesem Tag ihren Nachmittagsunterricht haben. Es ist deshalb geplant, den Mädchennachmittag umzustrukturieren.

Angeboten wurde am Mädchentag ein buntes Programm mit thematischen Blöcken, wie z.B. „Liebe, Freundschaft, Sexualität“ oder „Mein Leben in 10 Jahren“, Kreativangeboten und auch sportlichen Programmpunkten.

Um das Mädchenwochenende, das noch im Jahr 2006 stattgefunden hatte, nachzubereiten und das dort Entstandene zu vertiefen, gab es ein Nachtreffen für die beteiligten Mädchen.

Ein wichtiger Höhepunkt der Mädchenarbeit war der „5. Kemptener Mädchenpowertag“, der organisiert vom Arbeitskreis Mädchen, in den Räumen des Jugendtreff Thingers und der Astrid-Lindgren-Schule stattfand. An diesem Tag hatten die Mädchen die Wahl zwischen vielen interessanten Workshops, wie z.B. Salsa, Selbstverteidigung, Schattenmalerei. Seinen Abschluss fand der Tag mit einer großen Mädchendisco im Jugendtreff.



Mädchentreff auf dem Streetballplatz.

Foto: SJR



Einen Nachmittag in der Woche ist der Jugendtreff exklusiv für die Mädchen geöffnet, die dann das Haus für sich entdecken können.

Foto: SJR

Arbeit mit Jungen

Im vergangenen Jahr musste der Umfang der geschlechtsspezifischen Arbeit mit Jungen reduziert werden. Ab Mitte des Jahres war allein der Leiter der sozialintegrativen Jugendarbeit Thingers als Jungearbeiter im Jugendtreff Thingers tätig. Die Konzeption der bedarfsorientierten Arbeit mit Jungen konnte demnach auch nicht mehr im gleichen Maße und mit dem gleichen Ansatz wie früher umgesetzt werden.

Dennoch nutzten die Jungen die speziell für sie organisierten Maßnahmen recht beständig. Es entstanden während der Veranstaltungen und im Anschluss jungenspezifische Diskussionen und Gespräche mit der Zielgruppe. Die seit Jahren bestehende Beziehung zu den Jungen ermöglichte es, sehr vertrauliche Fragestellungen zu behandeln. Die Jungen stellten sich durchaus sehr tief greifende Fragen in Bezug auf eine moderne Rolle als männlicher Heranwachsender.

Insbesondere nutzten die Jungen die Möglichkeit zum Basketballspielen am Mittwochnachmittag in der Sporthalle der Nordschule und das Klettern im Engelhaldepark.

Beratung und Unterstützung

Viele Jugendliche nutzten in erster Linie die Möglichkeit mit Hilfe der Pädagogen Bewerbungen und Lebensläufe zu verfassen. Für die vielschichtigen Probleme, die Jugendliche mit Eltern, Schule, Arbeitgeber, in Beziehungen und Freundschaften und in anderen Gebieten betreffen, boten sich die pädagogischen Mitarbeiter als Gesprächspartner an. Bei Bedarf wurden Wege zu weiterführenden Beratungsstellen aufgezeigt.

Mitbestimmung und Mitgestaltung

Nach wie vor gab es im Jugendtreff Thingers jeden Dienstag die öffentliche Sitzung, die den Besuchern des Jugendtreffs eine Plattform zur Mitgestaltung und Mitbestimmung bietet. Hier konnten die Jugendlichen ihre Wünsche, ihre Ideen und ihre Kritik einbringen und mit den Mitarbeitern und den anderen Besuchern in einen Dialog treten.

Ein weiteres wichtiges Mitgestaltungsgremium war der Thekenkreis. Dieser traf sich einmal im Monat, um für seinen Bereich Aktivitäten zu planen, Neuerungen zu diskutieren, Regeln festzusetzen und Entscheidungen zu treffen. Im Thekenbetrieb lernten die Jugendlichen nicht nur hauswirtschaftliche Tätigkeiten, sondern auch Abläufe eines Verkaufsgeschäftes und verkaufsrelevante Verhaltensweisen, wie Freundlichkeit und Kundenorientierung. In den Verantwortungsbereich gehörte auch die Übersicht über das Sortiment an kleinen Snacks, die Führung der Thekenkasse sowie die Ordnung im Cafe.

Einen festen DJ-Kreis gibt es nicht mehr. Es konnte jedoch nach einer Einführung und einem kleinen Test der DJ-Schein erworben werden. Dieser berechtigt dazu, die Base zu nutzen und somit an der musikalischen Gestaltung im Haus mitzuwirken.

Projekt „Mobile, aufsuchende Jugendarbeit“

Seit der Reduzierung der Projektstelle im Jahr 2006 auf 19,25 Wochenstunden lag der Arbeitsschwerpunkt in der Jugendtreff-, der Vernetzungs- und der Projektarbeit. Wichtig im Jahr 2007 waren dabei Vernetzung und Kontaktpflege zu Institutionen des Stadtteils, wie beispielsweise zum Arbeitskreis Thingers, zum Stadtteilbüro oder zum Vorbereitungskomitee des Thingersfestes.

Daneben waren das Durchführen von Gruppenangeboten verschiedener Art, z.B. Bewerbungstraining, Kreativ-Workshops, Wissensquiz, Ausflüge sowie die Sicherstellung des offenen Betriebes wichtige Bestandteile der Arbeit.

2.10

**Sozial-integrative
Jugendarbeit Thingers**

In allen drei Stadtteilen, in denen der Stadtjugendring Jugendtreffs unterhält, ist nun die sozial-integrative Jugendarbeit in den jeweiligen Schulen implementiert und fester Bestandteil. Ein Zeichen dafür, dass das Projekt Sij Thingers und deren Umsetzung nach knapp sechs Jahren Laufzeit passgenau ist und sich sehr gut bewährt hat.

Demnach sollten die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen werden, dass es aus dem Projekt-Status herausgehoben und festgeschrieben werden kann.

Außer, dass es mit Ulf Kronmüller einen neuen Schulleiter an der Nordschule gibt, der nun von seinem Vorgänger Martin Huss die Aufgaben übernimmt, hat sich im Großen und Ganzen nicht viel verändert.

Zielgruppe in der Nordschule sind weiterhin die Kinder der fünften und sechsten Klassen, Eltern und Lehrkräfte; zusätzlich ab dem zweiten Schulhalbjahr die Kinder der vierten Klassen. Im Jugendtreff richtet sich das Angebot an alle Jugendlichen zwischen 12 und 21 Jahren.

Verortet ist das Projekt mit 18 Wochenstunden in der Nordschule und mit 17 Wochenstunden im Jugendtreff Thingers.

Oberstes Ziel ist die Integrationsförderung der Zielgruppen durch Beratung, Projektarbeit, Freizeitpädagogik, Einzelfallhilfe, soziale Gruppenarbeit und Vernetzungsarbeit. Insbesondere ist die Scharnierfunktion zwischen Schule und Jugendtreff zu erwähnen. Den Kindern und Jugendlichen soll für einen sehr großen Teil des Tages eine Person an die Seite gestellt werden, die für sie in Schule und Freizeit erreichbar ist. Dies wird nach wie vor sehr gut angenommen, wodurch eine intensive Beziehungsarbeit für eine frühzeitige Prävention möglich wird.

Highlights

Absolutes Highlight der Sij Thingers war die Segelfreizeit am Bodensee, die zum zweiten Mal in Folge durchgeführt wurde. Die Jugendlichen ergriffen die Chance, eine Woche lang auf einer 38-Fuß-Yacht den Bodensee und das Leben an Bord näher kennen zu lernen. Hauptattraktion war Konstanz mit Stadtbesichtigung und Einkaufsbummel.

Weitere Programmpunkte waren Besuche des Strandbades in Wallhausen und der Pfahlbautenanlage in Unteruhldingen. Im Vordergrund stand aber natürlich das Segeln. So wurde eine schöne Distanz beim Törn, ausgehend vom Heimathafen Sipplingen, zurückgelegt. Die Freizeit wurde gemeinsam mit einer Mitarbeiterin aus einem anderen Stadtteiljugendtreff des Stadtjugendrings Kempten geplant, organisiert und durchgeführt.

Als Highlight in der Nordschule ist mit Sicherheit die große Feier zur Verabschiedung des langjährigen Schulleiters, Martin Huss, zu sehen. Die Sij Thingers unterstützte mit verschiedensten Materialien des Jugendringes die Feierlichkeiten und war zuständig für die technische Ausstattung der Veranstaltung sowie für Ton und Licht. Zusammen mit vier Jugendlichen aus dem Jugendtreff Thingers wurde die Musikanlage und die Beleuchtung der Bühne betreut und der technische Ablauf gewährleistet.

Regelmäßige Angebote

Die regelmäßigen Angebote, wie Pausen-Disco, „bewegte Pause“ und Elternfrühstück in der Schule, sowie die Kontaktzeiten im offenen Betrieb und die Jungenarbeit im Jugendtreff blieben im gleichen Umfang wie in den Vorjahren erhalten.

Fahrradwerkstatt

Als besonderes Angebot in der Nordschule wurde im Fahrradkeller, immer montags von 12 bis 15 Uhr, eine Fahrradwerkstatt angeboten. Die Besucherinnen



Die „bewegte Pause“ ist ein regelmäßiges Angebot der Sij an der Nordschule.
Foto: SJR



„Pausen-Disco“ an der Nordschule.

Foto: SJR

und Besucher konnten selbständig unter Aufsicht und mit Hilfe kleinere Wartungsarbeiten durchführen, wie z.B. am eigenen Fahrrad den Sattel feststellen, das klappernde Schutzblech festschrauben oder auch mal einen Schlauch flicken. Das Angebot wurde über die warme Jahreszeit hinweg sehr gut angenommen. Grund hierfür war sicherlich auch ein Tisch-Kicker, der in der Fahrradwerkstatt zum Zeitvertreib zur Verfügung stand. Erstaunlich war, dass fast genauso viele Mädchen wie Jungen dieses Angebot wahrnahmen.

Integrative Elternarbeit und Elternfrühstück

Seit Beginn des Schuljahrs 2006/2007 wurde an der Nordschule eine intensivere Form der Elternarbeit eingeführt.

Einen Tag in der Woche soll eine pädagogische Fachkraft (Muttersprache Russisch) im Projekt „Integrative Elternarbeit“ an der Nordschule gerade russischsprachigen Eltern bei Fragen bezüglich der Schule zur Seite stehen. Dies kam bei den Eltern, aber auch bei den Lehrkräften sehr gut an. Zudem unterstützte das Projekt den Leiter der Sij Thingers sowie die Organisationsgruppe Elternfrühstück bei der Planung und Durchführung ihrer Aktionen. Im letzten Jahr fand insgesamt sieben Mal das Elternfrühstück statt, bei dem zu den verschiedenen, für Eltern interessanten Themen im Schnitt knapp 30 Eltern kamen und sich informieren ließen.

MUT – Miteinander Umgehen Trainieren

Die Aktion „Miteinander Umgehen Trainieren“ wurde im Verlauf des letzten Jahres insgesamt sechs Mal in den Klassen der Hauptschule und auch in

zwei vierten Klassen durchgeführt. Dabei wurde durch verschiedene Übungseinheiten im Klassenverband gemeinsam mit der Klassenleitung versucht, das Miteinander in der Klasse zu verbessern. Durch Rollenspiele, Selbstreflexion und intensive Gruppenarbeit sollten sich alle Klassenmitglieder untereinander besser kennen und respektieren lernen und alternative Verhaltensformen einüben, wie auf die verschiedensten Auswüchse von Gewalt sinnvoll reagiert werden kann. Die Aktion kam allgemein sehr gut an und verbesserte das Vertrauensverhältnis zur Zielgruppe deutlich. Gerade in den vierten und fünften Klassen ist MUT sehr beliebt.

PIT – Prävention im Team

Nach einem Vorfall in der Schule, bei dem Fragen zum Waffenschutzgesetz aufkamen, entstand zusammen mit dem Schulleiter Martin Huss und dem Stadtteilbeamten der Polizei, Herrn Dieing, die Idee, das Projekt PIT in der Hauptschule durchzuführen. Hierbei soll durch mehrere Unterrichtseinheiten mit methodischen Inputs und durch anschauliche Darstellung den Heranwachsenden die Gefahren verdeutlicht werden. Meistens ist es den Kindern nicht klar, welche Gegenstände unter das Waffenschutzgesetz fallen und welche Konsequenzen der Besitz hat.

Durch die sehr authentischen und lebensnahen Schilderungen des Stadtteilbeamten konnten viele Unklarheiten beseitigt werden und gerade bei den Jungs die falsche Neugierde, was den Besitz von gefährlichen Gegenständen und Waffen betrifft, korrigiert werden.

Jugendtreff-Disco goes Nordschule Nordschule goes Jugendtreff-Disco

Unter diesem Motto veranstaltet die Sij Thingers zusammen mit dem Jugendtreff dreimal eine Disco in verschiedenen Räumlichkeiten. Um allen Kindern der 5. und 6. Klassen der Nordschule den Disco-Betrieb des Jugendtreffs vorzustellen, wurde an einem Freitagnachmittag der Schauplatz „Jugendtreff“ in die Nordschule verlegt. Alle Mitarbeiter des Jugendtreffs waren vor Ort, um die knapp 60 Kinder, die sich diese Chance nicht entgehen lassen wollten, zu betreuen. Im Vorraum des Nordbaus der Schule, in dem die Disco stattfand, stand ein Kicker aus dem Jugendtreff, der ständig im Einsatz war. Ein Kollege war auch hier immer anwesend, um den Ansturm zu koordinieren.

Im Physiksaal der Nordschule konnten die Kinder die Singstar-Karaoke-Anlage nutzen.

In den beiden folgenden Wochen, ebenfalls am Freitag zur normalen Disco-Zeit am Nachmittag, fanden dann die Veranstaltungen im Jugendtreff statt. Als besonderes Highlight wurde einmal im Gruppenraum und dann die Woche darauf auf Großleinwand in der Disco des Jugendtreffs ein Singstar-Karaoke-Wettbewerb durchgeführt, der sehr gut angenommen wurde. Alles in allem wurde durch diese Aktion zirka 25 neue Besucher geworben, die nun neben dem Leiter der Sij Thingers auch die Betreuerinnen des Jugendtreffs als Kontaktpersonen kennen.

Beratung

Die Beratungen nehmen zu. Es zeigt sich, dass die Sij im Stadtteil jetzt mehr und mehr auch außerhalb der Nordschule bekannt ist.

Allgemeine Fragen zu Schwierigkeiten in der Schule wurden an den Leiter der Sij Thingers herangetragen, auch wenn das Kind nicht an der Nordschule ist. Häufig waren dies Jugendliche aus dem Jugendtreff, aber auch Eltern, die ältere Kinder an der Nordschule oder bereits auf weiterführenden Schulen hatten. Auffallend ist auch, dass vermehrt Anfragen aus dem Grundschulbereich kamen.

Die Sij hat sich durch ihr Angebot an Beratung und Unterstützung einen guten Stand in der Schule verschafft. Die Abgrenzung bezüglich der Zuständigkeit war nicht immer leicht.

Aussichten

Der Schulleiterwechsel hat stattgefunden und bietet der Sij Thingers neue Möglichkeiten. Die Zusammenarbeit mit Ulf Kronmüller ist sehr freundschaftlich und zukunftsweisend. Momentan wird überlegt, eine offene Nachmittagsbetreuung an der Nordschule auszubauen. Die Sij könnte hier eigene Erfahrungen und Know-How einfließen lassen. Wie sehr dieser, sich noch in Planung befindliche Bereich, tatsächlich zukünftig das Arbeitsfeld der Sij sein wird oder nur tangieren wird, lässt sich noch nicht absehen. Doch eines ist klar, die Nordschule wird spätestens in zwei Jahren eine reine Grundschule sein.

Das Konzept der Sij ist in erster Linie auf die etwas älteren Kinder der Hauptschule ausgerichtet. Auch die Finanzierung und die Förderrichtlinien zielen auf die Arbeit mit den Kindern aus der Hauptschule ab. Wenn die Nordschule eine reine Grundschule wird

und die Sij, was notwendig und sinnvoll erscheint, erhalten bleiben soll, müssen rechtzeitig die Fortführung und die damit verbundenen Rahmenbedingungen geklärt sein.

2.11

Praxisklassen Robert-Schuman-Schule

Mit dem Beschlusses des Kultusministeriums fiel im Sommer 2004 der Startschuss für die erste Praxisklasse in Kempten. Die Erfolge und Erfahrungen aus zwei Schuljahren mit der Praxixklasse 9 (P9) zeigten, dass es sinnvoll und notwendig ist, die Praxisklasse auf die 8. Jahrgangsstufe zu erweitern. So startete im Schuljahr 2006/2007 die Robert-Schuman-Schule mit zwei P-Klassen.

Die Praxisklasse ist ein Modell zur Förderung von Jugendlichen mit unterschiedlichen Lern- und Leistungsproblemen. Durch spezifische Förderung mit hohem Praxisanteil führen das Lehrerteam und der Sozialpädagoge die Praxisklasse an eine positive Lern- und Arbeitshaltung heran. Ein Teil der Schülerinnen und Schüler hat meist vorzeitig die neun Pflichtschuljahre erfüllt. Sie verlassen die Schule ohne Abschluss und berufliche Perspektiven. Was aber tut ein Jugendlicher, der keine Arbeit hat? Welcher Zukunft blickt er entgegen?

Hier gegen zu steuern, ist das primäre Ziel der Praxisklassen. Sozial gefährdete Schülerinnen und Schüler sollen aufgefangen und stabilisiert werden.



Betriebsbesichtigung bei der Firma Fendt in Marktoberdorf.

Foto: Georg Holzmann

Meist mangelt es den Jugendlichen an Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und positiven Erfahrungen in unserer Leistungsgesellschaft. Die Praxisklassen hingegen können bereits die Jugendlichen aus den 5./6. und 7./8. Klassen auffangen und besonders fördern. Der Besuch ist freiwillig und muss sowohl von den Eltern/Erziehungsberechtigten wie auch von den Schülerinnen und Schülern deutlich gewollt sein.

In nachfolgenden Text werden ein paar „Highlights“ der Praxisklassen aus 2007 dargestellt. Für einen kompletten Überblick der Aktionen, Methoden und Ziele der Praxisklasse wird auf die Konzeption der P-Klasse verwiesen, die beim Projektleiter einzusehen ist.

Praxis

Ein wichtiges Ziel für die Arbeit in den Praxisklassen ist es, die Jugendlichen an die Arbeitswelt heranzuführen. Durch den hohen Praxisanteil soll den Schülern eine berufliche Orientierung und das „Hineinwachsen“ ins Berufsleben ermöglicht werden. Über das Schuljahr verteilt, finden bis zu zehn Wochen Praktikum statt. Hierzu gehört neben dem Betriebspraktikum auch das zweiwöchige Praktikum in der Schreinereiwerkstatt des Kempodiums. Exkursionen und Betriebsbesichtigungen zu verschiedenen Institutionen in Kempten und Umgebung sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des Praxisunterrichts.

Auf großes Interesse der Schüler und Schülerinnen stießen 2007 die Betriebsbesichtigungen bei Fendt Marktoberdorf sowie im McDonalds-Restaurant in Kempten. Im Traktorenwerk von Fendt beeindruckten die Schüler vor allem die riesigen Montagehallen mit ihren strukturierten Arbeitsabläufen: „Das ist ja richtig laut hier“. „Die müssen ja voll hart und schnell arbeiten“. Den Abschluss der Exkursion bildete der Besuch in der Lehrlingswerkstatt. Dort fand ein reger Austausch zwischen Ausbildern, Auszubildenden und den Schülern statt.

Kooperationen und Patenschaften

Auch 2007 trug die Patenschaft mit dem Seniorenstift Marienheim zur erfolgreichen Arbeit in der Praxisklasse bei. Jeden Mittwoch fand ein gemeinsamer Spielenachmittag im Seniorenheim statt. Spiele, wie „Mensch ärgere dich nicht“ oder „Mühle“ wurden von Jung und Alt begeistert gespielt. Für die Schüler war dieses Projekt eine sehr gute Verbindung zur Pra-



Schülerinnen und Schüler aus den Praxisklassen errichten einen Pavillon im Seniorenstift Marienheim. Foto: SJR

xis. Nicht nur das Erlernen sozialer Kompetenzen, sondern auch selbständiges Handeln und Arbeiten ist für die Schüler für das spätere Berufsleben von positivem Nutzen.

Der Gartenbereich des Marienheims bot zudem von Frühjahr bis Sommer Möglichkeiten für weitere Projekte innerhalb der Patenschaft. So wurde von einem Teil der Praxisklasse in Zusammenarbeit mit den Lehrern der Berufsschule ein Pavillon errichtet, Tastbretter für Bewohner des Marienheimes erstellt, verschiedenen Gartenarbeiten erledigt und das künstlerisch dekorative Gebilde „Heuhupfer“ aus Metall zur Verschönerung des Gartenbereichs angefertigt.

Eine weitere langjährige und erfolgreiche Patenschaft besteht mit dem Haus International. Für 2007

Georg Holzmann
Pädagogische Leitung
Projekt „Praxisklassen“ (31)

In Klammer: Wochen-
stunden laut Stellenplan





Zur Patenschaft der Praxisklassen mit dem Marienheim gehören regelmäßig stattfindende Spielenachmittage.

Foto: Georg Holzmann

wurden dort verschiedene Malerarbeiten von der Praxisklasse übernommen.

Für die P8, die im September mit der zweijährigen Praxisklasse begonnen hatte, ging es bereits zu Beginn des Praxisunterrichts gleich zu Sache. Zur Unterstützung des archäologischen Teams übernahm die P-Klasse in der zukünftigen Geschäftsstelle des Stadtjugendringes Restaurierungs- und Ausgrabungsarbeiten. Besonders beim Entfernen von Platten und Balken waren die Schüler in ihrem Schaffensdrang kaum zu bremsen und genossen so den Vorteil eines praxisnahen Unterrichts.

Erlebnispädagogik

Die Einbindung von Erlebnispädagogik in die Praxisklasse wurde auch 2007 intensiv genutzt. Es wurden Angebote mit ganzheitlichen Lernsituationen zur Stärkung der Persönlichkeit, der sozialen Kompetenzen sowie der psychischen und physischen Belastbarkeit der Schüler angeboten. Dazu gehörte als besonderes Erlebnis das Bergabenteuer in Oberjoch. Mit einem erfahrenen Bergführer ging es nicht nur über Klettersteige, auch die Überquerung einer Schlucht mit Hilfe zweier Drahtseile oder das Abseilen von imposanten Felsen forderten die Jugendlichen heraus. Den Abschluss bildete eine rasante Abfahrt mit der Seilrutsche zurück ins Tal.

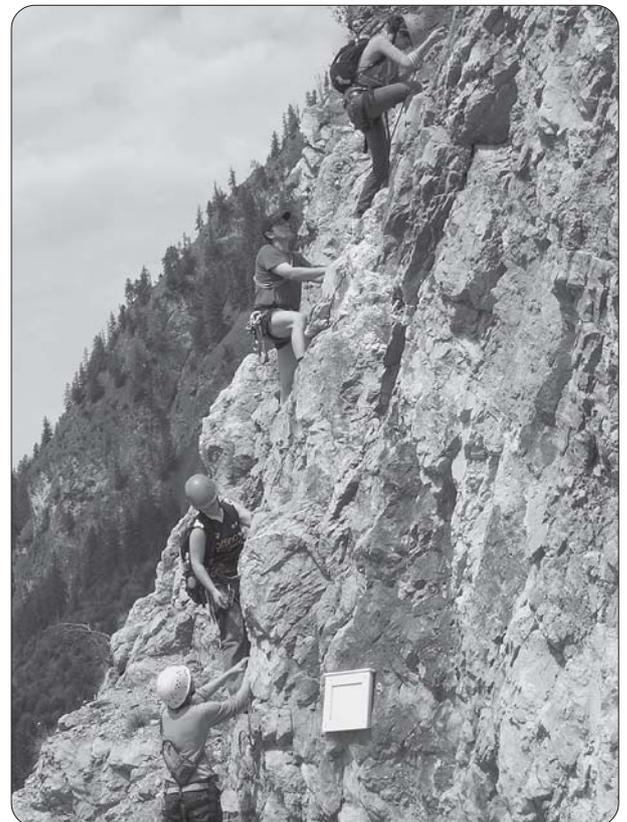
Als Vorlauf zur Bergtour gehörte 2007 auch die Nutzung des Niederseilgartens im Gerhardinger Haus sowie regelmäßige, unterrichtsbegleitende Angebote mit erlebnispädagogischen Elementen. Positiv erlebten nicht nur die Schüler diese Angebote, auch die Lehrkräfte genossen es als willkommene Abwechslung und Unterstützung zum Schulalltag.

Vernetzung von P-Klassen und Jugendtreff Sankt Mang

Die Zusammenarbeit und Vernetzung von P-Klassen und Jugendtreff ist für beide Einrichtungen auch weiterhin eine Bereicherung. 2007 gelang es für regelmäßige Angebote der P-Klassen die Vorteile eines nahen Treffs zu nutzen. Jeden Montag war im Wechsel die P8 und P9 in den Räumlichkeiten des Jugendtreffs für gemeinsames Kochen, Spielen und Projektarbeit. Regelmäßig fand hier auch die Mädchenarbeit statt. Von Vorteil ist es, dass die verantwortliche Betreuerin der Mädchenarbeit zugleich als Leitung im Jugendtreff Sankt Mang arbeitet und dadurch die Anbindung an die Einrichtung der offenen Jugendarbeit optimal nutzt.

Weitere Aktionen der Praxisklasse 2007

- Sponsorentag
- Besichtigung und Kontaktaufnahme zur Kompetenzagentur
- Teilnahme am Nordic-Walking-Benefizlauf des Lions Club
- Waldaktion mit Baum- und Waldkunde
- Schwimmbadbesuch im Freibad Kempten



Die Begehung eines Klettersteiges stärkt die Belastbarkeit der Schüler und Schülerinnen.

Foto: Georg Holzmann



Waldaktion der Praxisklassen.

Foto: Georg Holzmann

- Wanderung zur Iller mit Grillen
- Ausflug zur Starzlachklamm
- Trainingstag im Fitnesscenter
- Verschönerung des Schulgebäudes

Sozialpädagogische Leistungen und Hilfen im Rahmen der Einzelförderung und Praktikumsarbeit

- Konfliktberatung und Motivationshilfen in Einzel- und Gruppenberatungen
- Erstellung und Weiterentwicklung eines individuellen Bildungs- und Förderplans
- Vermittlung von Schlüsselqualifikationen
- Kommunikationstraining
- Krisenintervention
- Hilfen bei der beruflichen Orientierung, Praktikumsbetreuung und Unterstützung bei der Bewerbung

Berufsweg und Werdegang der Abschlussklasse 2007

2007 beendete bereits die dritte Praxisklasse erfolgreich mit dem Praxisklassen-Abschluss die Schule. Elf der 13 Schülerinnen und Schüler konnten in weiterführende Maßnahmen bzw. Lehrstellen vermittelt werden. Vier Schülerinnen und Schüler begannen das Berufsvorbereitungsjahr in den Bereichen Verkauf, Gastronomie, Holz und Metalltechnik. Vier Schülerinnen und Schüler nutzten die Möglichkeit des Einstiegsqualifizierungsjahres im Bereich Friseur, Hotelfachgastfrau und Lackierer. Drei Schüler schafften den direkten Sprung in den Arbeitsmarkt

und starteten eine Ausbildung als Stahlbetonbauer und als Bäcker.

Diese hohe Vermittlungsquote zeigt, dass die berufliche Integration gelingt und die angewendeten Maßnahmen und Methoden greifen. Besonders die Möglichkeit der intensiven und persönlichen Förderung sowie der rege Austausch mit den Ausbildern führt dazu, dass es den Jugendlichen gelingt, ihre beruflichen Ziele zu verwirklichen.

Nachbetreuung

Die Erfahrungen aus den vorangegangenen Schuljahren haben gezeigt, dass für die Absolventinnen und Absolventen der Praxisklasse eine sozialpädagogische Nachbetreuung im Übergang zwischen Schule und Ausbildung bzw. dem Eintritt in die Arbeitswelt notwendig ist. Oft reichte nur ein Anruf oder ein Gespräch, damit die Jugendlichen auch weiterhin den Mut und die Entschlossenheit für den Schritt in ihre neue Lebensphase aufbrachten. Die Maßnahme startete die letzten beiden Wochen der Sommerferien und dauert je nach Bedarf bis Beendigung des EQJ bzw. BVJ maximal ein Jahr, an.

Aussichten für 2008

Auch 2008 ist die Fortführung bereits erfolgreich installierter Aktionen und Patenschaften wichtig für die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Mit der Neugestaltung des Innenhofes der Robert-Schuman-Schule wird ein weiteres interessantes Projekt für die Praxisklassen dazukommen.

Die erfolgreiche Arbeit der Praxisklasse ist nur möglich durch die Unterstützung und das Zusammenspiel des Trägers, der Stadt Kempten, der Schule, der Sponsoren und aller Beteiligten, ohne die das Projekt weder finanziell noch pädagogisch weiter erfolgreich durchgeführt werden könnte.

Wünschenswert für 2008 ist eine gesicherte Finanzierung des Projektes und somit auch eine längerfristige Vertragslaufzeit für den Mitarbeiter, um so die Planungssicherheit und auch das weitere gemeinsame, erfolgreiche Arbeiten im Schulteam zu gewährleisten.

Den Praxisklassenleitern Michaela Baumüller und Alfred Ott gebührt ein besonderer Dank für die hervorragende Zusammenarbeit.



2.12

„zukunft bringt's“: JUMP

Im Frühjahr des Jahres 2007 gab der Unterausschuss des Jugendhilfeausschusses der Stadt Kempten grünes Licht für die ersten Projekte im Rahmen der Initiative für Jugend, Schule und Beruf „Zukunft bringt's“. Als eines der ersten ging „JUMP – Jugend meets Praxis“ unter der Trägerschaft des Stadtjugendringes Kempten an den Start.

JUMP agiert vor dem Hintergrund, dass zu viele Jugendliche die Schule ohne Abschluss verlassen und die Chancen für den Übergang in das Berufsleben insbesondere für Hauptschulabsolventinnen und -absolventen immer schwieriger wird. Dies hängt unter anderem damit zusammen, dass selbst für sehr praktisch orientierte Ausbildungsberufe immer höhere fachlich-theoretische Anforderungen gestellt werden und generell auf dem derzeit überfüllten Arbeitsmarkt ein starker Verdrängungswettbewerb stattfindet. Unter der aktuellen Arbeitsmarktlage leiden grundsätzlich die Jugendlichen am meisten, die nicht über einen Schulabschluss und in der logischen Folge auch nicht über eine Berufsausbildung verfügen. Auch in Kempten lag der Prozentsatz von Jugendlichen, die die Hauptschule ohne ausreichende schulische Qualifikation verließen, in den letzten Jahren bei zirka 15 Prozent (Quelle: AZ, 22. Februar 2007).

Gemäß dem Mottos von „Zukunft bringt's“, „Lernen, wachsen, Chancen greifen“ setzt die Konzeption von JUMP auf verschiedenen Ebenen an.

Ziele**Lernen:**

- Trainingskurse zum Thema „soziale Kompetenzen“
- Unterrichtseinheit zum Thema-Praktikum „Was erwartet die Wirtschaft?“
- Hilfestellung bei der Selbsteinschätzung von persönlichen Kompetenzen

Wachsen:

- Erlangen der Ausbildungsreife durch geeignete Praktikumsplätze befördern.
- Beratung und Betreuung vor und während des Praktikums bereithalten.
- Möglichkeiten, Schlüsselqualifikationen in der Praxis zu erlernen, bereitstellen.

Chancen greifen:

- Möglichkeiten für Jugendliche schaffen, sich in der Praxis zu bewähren.

- Möglichkeiten für Jugendliche zur Teilhabe am Arbeitsleben schaffen.
- Chancen auf einen erfolgreichen Übergang in die berufliche Ausbildung schaffen.

Neues Praktikumsmodell in der Hauptschule auf dem Lindenberg

Seit Beginn des Schuljahres 2007/2008 läuft in den beiden 8. Klassen der Hauptschule auf dem Lindenberg ein innovatives Praktikumsmodell. Die im Lehrplan für diese Klassenstufe vorgesehenen Praktika wurden nicht mehr wie bisher in zwei Blöcken zu je einer Woche abgeleistet, sondern fanden in Form eines Praxistages pro Woche statt. Die Schülerinnen und Schüler gingen während des gesamten Schuljahres jeweils am Mittwoch in Betriebe, um Praxisluft zu schnuppern. Sie wurden hierbei besonders von ihren Klassenleiterinnen und Klassenleitern betreut.

Soziale und personale Qualifikationen stärken

Um den Jugendlichen der beiden zukünftigen 8. Klassen in allen wichtigen Bereichen Rüstzeug mit auf den Weg zu geben, wurden sie im Juli 2007 in einer Trainingseinheit von je sechs Unterrichtsstunden durch die Projektleiterin JUMP und die Leiterin der sozial-integrativen Jugendarbeit Bühl im Bereich „soziale Kompetenzen“ geschult. Gegenstand des



Ein Praktikum hilft bei der beruflichen Orientierung. Foto: SJR

Isa Gail

Projektleitung JUMP (19,25)

Torben Döring (ab 1.8.)

Case Manager Kompetenzagentur Kempten (38,5)

Rebecca Hagspiel (ab 1.8.)

Case Managerin Kompetenzagentur Kempten (38,5)

In Klammer: Wochenstunden laut Stellenplan

Kurses war die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit dem Begriff und den Inhalten von sozialen Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiteten gemeinsam, was unter sozialen Kompetenzen zu verstehen ist und klärten für sich, in welchen biographischen Lernorten sie selbst bereits soziale Kompetenzen erworben haben und anwenden. In einem pädagogisch konzipierten Spiel übten sie weitere Fähigkeiten ein und lernten ihre eigenen Stärken und Weiterentwicklungspotenziale kennen. In einer weiterführenden Einheit sollen die Klassen im Januar 2008 zum Thema „Was nützt es mir?“, „Was erwarten die Betriebe von mir?“ zur Reflexion angeleitet werden.

Berufsorientierung

Berufswahl und Berufsausbildung haben oft in der Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern der 8. Klassenstufen noch nicht den nötigen Stellenwert. Durch den konstanten Praktikumstag einmal pro Woche und die ersten, ständig wachsenden Erfahrungen hinsichtlich der eigenen Praxiserprobung werden die Jugendlichen und ihre Eltern für das Thema „Berufsorientierung“ kontinuierlich sensibilisiert. Aus diesem Grund ist es wichtig, die im Rahmen des Fächerverbundes AWT behandelten Inhalte durch weitere Angebote zum Thema Berufsorientierung zu unterstützen. So fuhren die beiden „Praxistagklassen“ am 13. Dezember zur Berufsbildungsmesse nach Nürnberg. Darüber hinaus sind weitere Aktionen für 2008 geplant.

Praktikumsplatzakquise

Bereits bei der 10. Allgäuer Lehrstellenbörse im März 2007 wurden erste Meinungen seitens der Betriebe zum angedachten Praktikumsmodell eingeholt und Kontakte geknüpft. Nach Fertigstellung der Flyer wurden im Mai weitere zirka 420 Betriebe und Institutionen angeschrieben. Anfang Juli gab es für alle Einzelprojekte von „zukunft bringt's“ – und somit

auch für JUMP – die Möglichkeit, sich im Rahmen des „Jahrmarkts der Möglichkeiten“ in der Schranenhalle der Stadt Kempten vorzustellen, bestehende Kontakte zu vertiefen und neue zu knüpfen. Ende 2007 stand ein Pool von zirka 80 Plätzen in etwa 70 Betrieben und Institutionen zur Verfügung.

Datenbank

In einer weiterführenden Phase des Projekts soll JUMP als „Börse“ für Praktikums- und Lehrstellen dienen. Zu diesem Zweck wurde eine Datenbank konzipiert, die Anfang 2008 in einem Testmodus gestartet und verfeinert werden wird, um dann den speziellen Anforderungen einer passgenauen, detaillierten und schnellen Suche und Vermittlung gerecht zu werden. Hier sollen Betriebe und Institutionen die Möglichkeit haben, freie Praktikums- und/oder Lehrstellen zu melden. Jugendliche sollen die Möglichkeit haben, nach Praktikums- und/oder Lehrstellen nachzufragen. Eine enge Kooperation mit der Agentur für Arbeit wurde verabredet.

Kooperationspartner und Netzwerkarbeit

Gemäß der gesetzten Aufgaben von „zukunft bringt's“ sollen Stellen und Institutionen, die sich mit der Förderung Jugendlicher auf den verschiedensten Gebieten befassen, vernetzt sein, um so den bestmöglichen Nutzen zu erzielen. 2007 gab es natürlich in erster Linie eine enge und fruchtbare Zusammenarbeit mit den Klassenleitungen der 8. Klassen an der Hauptschule auf dem Lindenberg und der dortigen Schulleitung. Regelmäßige Treffen sorgten für einen engen und zeitnahen Austausch und aktuellen Informationsstand. Darüber hinaus erwies sich die Zusammenarbeit mit der Sij (sozial-integrative Jugendarbeit) an der Lindenbergsschule als sehr produktiv. Weitere punktuelle Kontakte gab es zur ARGE, der Agentur für Arbeit, dem Projekt AKTIV (Steffi Hartinger) am Berufsschulzentrum. Für 2008 steht die Kontaktpflege zu regionalen Betrieben und Wirtschaftskammern noch mehr im Vordergrund.

Neue Büroräume

Am 23. Oktober fand die offizielle Eröffnung der neuen Büroräume in der Bahnhofstraße 3-5 statt. Hier wurden zunächst die Projekte Kompetenzagentur, JUMP und Patenmodell in zentraler, gut erreichbarer Lage zusammengefasst. Bei diesem Anlass konnten

sich die Projekte auch über die umfassende Berichterstattung erneut einer größeren Öffentlichkeit präsentieren.

Ausblick

Nach ersten Erfahrungen und Rückmeldungen zum neuen Praktikumsmodell bestätigen sich weitgehend die damit verbundenen Hoffnungen und konzeptionellen Erwartungen. Das Thema Praktikum und Berufsausbildung ist während des gesamten 8. Schuljahres bei Eltern, Schülerinnen und Schülern präsent – dadurch verbessert sich oft auch die Einstellung zum schulischen Lernen. Die Motivation für die Auseinandersetzung mit der Frage „Was mache ich nach der 9. Klasse“ nimmt zu, ebenso wie die Klarheit über den einen oder anderen Nachholbedarf im fachlichen, sozialen oder persönlichen Bereich, aber auch über individuelle Fähigkeiten und Neigungen.

Aufgrund dieser positiven Entwicklung finanzieren die Agentur für Arbeit und die Stadt Kempten 2008 eine Erhöhung der Projektstelle von 19,25 auf 38,5 Wochenstunden, so dass eine Unterstützung weiterer Schulen durch JUMP wahrscheinlich ist.

Ein großes Dankeschön an alle Beteiligten für die gute Zusammenarbeit in 2007!



Die Praxisklassen der Robert-Schuman-Schule informieren sich in der Kompetenzagentur. Foto: Georg Holzmann

2.13

„zukunft bringt´s“: Kompetenzagentur Kempten

Projekt und Tätigkeiten

Im Rahmen des Förderprogrammes Kompetenzagentur wurde die von der Stadt Kempten beantragte Kompetenzagentur bewilligt. Die Kompetenzagentur Kempten ist eine gemeinsame Kooperation von Stadt und Stadtjugendring. Das Programm wird durch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend geleitet. Bundesweit gibt es insgesamt 200 Kompetenzagenturen. Diese werden vom Bundesministerium aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Ziel und Auftrag der Kompetenzagentur ist die soziale und berufliche Integration junger Menschen (13 bis 25 Jahre alt) aus Kempten mit Benachteiligungsmomenten. Hierfür ist das so genannte Netzwerkmanagement unverzichtbar, um entsprechende Stellen und Personen zu aktivieren, die auf dem Weg zur sozialen und beruflichen Integration der jungen Menschen hilfreich und notwendig sein können. Neben dem Netzwerkmanagement ist der wesentliche Inhalt der Arbeit die Begleitung der jungen Menschen im Rahmen eines Case Managements. Durch eine gezielte pädagogische Begleitung werden Jugendliche und junge Erwachsene, die vom Schulabbruch bedroht oder betroffen sind, in ihren sozialen und persönlichen Kompetenzen begleitet und gefördert. Hierbei gehört die Lotsenfunktion im Case Management zu den Aufgaben, um das adäquate Zusammenspiel von Netzwerkmanagement und Case Management zu leisten. Dies macht eine gelingende Arbeit in der Kompetenzagentur aus.

Im Rahmen des Case Managements zeigt sich, dass grundsätzlich motivierte Jugendliche und junge Erwachsene durch eine gezielte Förderung unterstützt werden können. Sie können so ihre Ressourcen und ihr Potential entfalten und haben damit eine Chance, beruflich Fuß zu fassen. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden hierbei gezielt im Einzelkontakt, aber auch in Gruppen durch wirksame pädagogische Methoden begleitet.

Projektstart und Eröffnung

Die Kompetenzagentur startete am 1. September 2007 ihre Arbeit. Neben der grundkonzeptionellen Fassung des Case Managements und grundlegenden



Die Kompetenzagentur wird eröffnet (von links): Rebecca Hagspiel, Thomas Baier-Regnery (Geschäftsführer Kompetenzagentur), Benedikt Mayer (Leiter Jugend-, Schul- und Sozialreferat), Heribert Rotter (Direktor Robert-Schuman-Schule), SJR-Vorsitzende Regina Liebhaber, Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer und Torben Döring.
Foto: Laura Loewel

organisatorischen Tätigkeiten, die die zukünftige Arbeitsfähigkeit sicherstellen sollten, wurden bis zur offiziellen Eröffnung die Räume hergerichtet und eine positive Atmosphäre in der Beratungsstelle hergestellt.

Zu den zahlreichen Besuchern der gelungenen Eröffnungsveranstaltung, die die Kompetenzagentur positiv in die fachliche und interessierte Öffentlichkeit gestellt hat, zählten neben dem Oberbürgermeister, der ersten Vorsitzenden des Stadtjugendringes und dem Sozialreferenten der Stadt Kempten auch einige Vorstandsmitglieder des Stadtjugendringes und viele Vertreter der Fachöffentlichkeit.

Erste Erfahrungen und erster Eindruck

Die ersten Beratungsgespräche in der Kompetenzagentur fanden Anfang Oktober 2007 statt. Seitdem haben schon zahlreiche junge Menschen einen Erstkontaktermin wahrgenommen und sich entsprechend ihren Bedarfslagen in die drei Arbeitsbereiche Information, Kurzzeitberatung oder Case Management aufgeteilt.

Die Klienten sind über verschiedene Zugangswege zum Kontakt mit der Kompetenzagentur gekommen. Hier sind neben Kontaktvermittlungen durch Schulen, Schulsozialarbeit, ARGE, Agentur für Arbeit, Jugendhilfe, Familienmitglieder, Offene Jugendarbeit und andere Fachstellen auch die Zugangswege über Klassenbesuche in der Kompetenzagentur und Eigenakquise zu nennen. Außerdem bot die Kompetenzagentur im Rahmen der Zugangswege zwei „offene Kontaktzeiten“ an, zu denen Jedermann in die Beratungsräume kommen konnte, der Interesse, Fragen oder einfach nur Bedarf hatte, mal Hallo zu sa-

gen. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Nachfrage nach dem Angebot der Kompetenzagentur sehr groß war und von verschiedenen Seiten unterstützt wurde.

Netzwerk

Nachdem im Rahmen des Auftrags „Netzwerkmanagement“ ein Maßnahmenplan zum Thema Kooperationen erarbeitet wurde, ist im Jahr 2007 schon ein Großteil dessen Inhalts abgearbeitet worden. Hier sind Projektvorstellungen und verschiedenen intensive Kooperationsabsprachen zwischen der Kompetenzagentur und Schulen, Schulsozialarbeit, Agentur für Arbeit, ARGE, Berufsschulzentrum, Jugendhilfe, Offene Jugendarbeit und anderen Fachstellen der Soziallandschaft Kemptens aufzuzählen. Außerdem sind hier Kooperationsabsprachen mit dem Jugendmigrationsdienst und der Kompetenzagentur Allgäu zu nennen.

Modellprojektinterne Kontakte und Erfahrungen

Bei der Teilnahme am Nürnberger Forum der Kinder- und Jugendarbeit zum Thema „Übergangsmanagement“ Ende September 2007 konnte die Kompetenzagentur bereits erste Kontakte zu den Kompetenzagenturen aus Fürth und Nürnberg knüpfen.

Im Oktober ergab sich die Möglichkeit, in der Kompetenzagentur Regensburg zu hospitieren und an den Erfahrungswerten und Ablaufstrukturen der dortigen Case Manager/innen teilzuhaben.

Im November fand in Abensberg ein Treffen der Kompetenzagenturen aus Bayern statt, das der Kontaktaufnahme und dem Erfahrungsaustausch diente.

Aussichten

Die Kompetenzagentur möchte, um auch künftig gute Arbeit leisten zu können, ihr Netzwerk weiter ausbauen und pflegen. Dies erscheint wichtig, da junge Menschen oft nur gemeinsam mit den wichtigen und notwendigen Personen und Stellen ihren Weg gut gehen können.

Ebenso wünscht sich die Kompetenzagentur auch weiterhin eine zuverlässige Anlaufstelle in den thematischen Bereichen des Übergangs von Schule in Beruf und des Übergangs von Jugend ins Erwachsenenleben sein zu können – und dass sich dies weiter unter den jungen Menschen in Kempten herum-spricht.

→ 3 Weitere Aktivitäten

3.1

3 Tage Zeit für Helden

„3 Tage Zeit für Helden“ war eine Aktion der bayerischen Jugendarbeit, bei der Jugendliche aus Jugendgruppen zeigen konnten, wie schnell („innerhalb von 72 Stunden“) sie auch größere Projekte auf die Beine stellen können. Erschwerend kam hinzu, dass die einzelnen Aufgaben erst zum Beginn der Aktionsphase den Gruppen bekannt gemacht wurden. Bayernweit beteiligten sich vom 12. bis 15. Juli rund 40 000 Jugendliche in 1933 Jugendgruppen. In Kempten waren es 13 Gruppen mit rund 250 Jugendlichen. Die Gruppen zeigten, dass ihnen soziales Engagement wichtig ist und dass sie Spaß daran haben, etwas für andere Menschen zu tun. Damit bewiesen sie auch, dass Jugendliche nicht nur Couchpotatoes sind, die den ganzen Tag vor dem Fernseher oder der Playstation verbringen, sondern sich für eine gute Sache ins Zeug legen können. Die Jugendgruppen lebten an diesen drei Tagen im Juli 2007 eindrucksvoll den Begriff „Solidarität“.

Für den Stadtjugendring Kempten war die Sozialaktion das herausragende Ereignis des Jahres. Dem örtlichen Koordinierungskreis gehörten neben vier Vertretern des Jugendringes noch jeweils ein Vertreter bzw. eine Vertreterin der Kommunalen Jugendarbeit, der Regionalstelle für kirchliche Jugendarbeit und des THW Kempten an. Aufgabe dieses Kreises war die Vorbereitung, Koordinierung und Unterstüt-



Die Projektgruppen in Kempten

Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger ▪ Evangelische Jugend der St. Mangkirche ▪ Evangelische Jugend Goldi's Rocker ▪ Gruppe 1 im Gerhardinger Haus ▪ Johanniter-Jugend Kempten ▪ Jugend der EFG Kempten ▪ Jugendfeuerwehr Kempten ▪ KJG (Kath. Junge Gemeinde) Lenzfried ▪ KJG (Kath. Junge Gemeinde) St. Franziskus ▪ Ministranten St. Lorenz ▪ Motors MC Kempten ▪ „Scrubs“ Jugendrotkreuz Kempten ▪ Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken

zung der verschiedenen Projekte. Vor allem die Suche nach geeigneten Aufgaben und die Vermittlung der dazu „passenden“ Jugendgruppe nahm einige Zeit in Anspruch.

„3 Tage Zeit für Helden“ ist ausführlich in der ersten Ausgabe des SJR-Magazins „Impuls“ dokumentiert. Deshalb wird an dieser Stelle auf eine „Wiederholung“ verzichtet. Impuls ist – solange der Vorrat reicht – in der Geschäftsstelle des Stadtjugendringes erhältlich. Alternativ kann es als PDF-Datei über die Website des Jugendringes (Pressearchiv 2007) herunter geladen werden.



Gemeinsam feierten die Heldengruppen den Abschluss der dreitägigen Sozialaktion im Cambomare.

Foto: Hermann Ernst

3.2

Stadtfest

Der Stadtjugendring beteiligte sich 2007 erstmals am Kemptener Stadtfest. Das Konzept des Citymanagements sah vor, das Fest auf verschiedene Plätze in der Innenstadt auszudehnen. Der Jugendring hatte seinen „Platz“ Auf 'm Plätzle. Auf der dort aufgebauten Bühne wurde vor allem ein Programm für die Jugend geboten. Bis spät in die Nacht wurde getanzt und Musik gemacht.



Für Stimmung auf der Bühne Auf 'm Plätzle sorgte die Kemptener Band „Frequenze“.

Foto: Allgäuer Zeitung

3.3

Kindertag

Nicht im gewohnten Umfang konnte sich der Stadtjugendring als Mitveranstalter beim Kindertag 2007 präsentieren. Dies lag einfach daran, dass im Juli die vorhandenen personellen Ressourcen weit über das normale Maß hinaus beansprucht wurden. So standen auf dem Programm die Mitwirkung am Stadtfest, die Aktion „3 Tage Zeit für Helden“, der Kindertag und mit Dancemania der Start in den „Aktiv Sommer“. Angesichts dieser Fülle an großen Events mussten Prioritäten gesetzt werden. Dabei rückten naturgemäß die Veranstaltungen in den Vordergrund, die ohne den Stadtjugendring nicht hätten stattfinden können: Dancemania und „3 Tage Zeit für Helden“. Für 2008 ist der Kindertag im Rahmen des Altstadtfestes wieder eine feste Größe im Jahresprogramm des Jugendringes.

3.4

**„Leben statt schweben“
Aktionswoche auf der Festwoche**

Die 2004 gestartete Kampagne „Leben statt schweben“, die auf den bewussten und selbstbestimmten Umgang von Jugendlichen mit diversen Rausch- und Genussmitteln (v.a. Alkohol, Drogen) abzielt, wurde auch 2007 unter der Schirmherrschaft der Jugendbeauftragten des Kemptener Stadtrates, Regina Liebhaber, von den Projektinitiatoren des Stadtjugendringes und der Stadt Kempten weitergeführt.

Die Allgäuer Festwoche ist jedes Jahr ein Publikumsmagnet für Besucher im Allgäu. Es gehört dazu, dass sich hier viele Personen treffen, gesellig miteinander den Abend verbringen und bei guter Laune im Bierzelt oder der Parkschenke feiern. Natürlich spielt auch Alkohol in diesem Kontext eine Rolle und gehört für viele Besucher dazu. Die Stadt Kempten, der Stadtjugendring Kempten und der Suchtfachdienst Oberallgäu hatten sich daher entschieden, das Projekt „Leben statt schweben“ 2007 auf der Allgäuer Festwoche zu platzieren.

Dazu ein Auszug von der Vorstellung des Projektes im Rahmen einer Pressekonferenz, das so auf der Festwoche seine Umsetzung fand:

„Wir möchten mit jungen Menschen und auch Erwachsenen zwanglos ins Gespräch kommen und für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol sensibilisieren. Das bedeutet konkreter, junge Menschen in ihrem Selbst- und Verantwortungsbewusstsein zu stärken und Auswirkungen bzw. Gefahren durch Alkohol sachlich aufzuzeigen. Es geht uns nicht darum den Alkohol zu ‚verteufeln‘. Sondern es geht uns um einen risikoarmen Genuss von Alkohol, der Jugendliche befähigt, eigenverantwortlich ihre Grenzen zu erkennen und entsprechend zu handeln.“

Wir werden an neun Tagen – beginnend am 10. August – auf der Festwoche präsent sein. Dreh- und Angelpunkt von ‚Leben statt schweben‘ (LSS) wird ein Stand sein, der sich auf halber Höhe zwischen Bierzelt und Parkschenke befindet. Der Stand wird am Freitag von 19 bis 21 Uhr, am Familientag von 10 bis 21 Uhr und die restlichen Tage von 18 bis 21 Uhr personell besetzt und geöffnet sein. Alle beteiligten Mitarbeiter/innen sind an den blauen Leben-statt-schweben-T-Shirts zu erkennen. Feste Bestandteile der Arbeit am Stand werden sein:

- Internet-Auftritt mit Bildergalerie:
www.leben-statt-schweben.de
- Kicker, um über das gemeinsame Spielen zwanglos ins Gespräch zu kommen.
- Chill-Out-Bereich mit Liegestühlen unter dem Motto ‚Chille ohne Promille‘ mit der Bereitstellung von alkoholfreien Getränken in kleiner Mengenabgabe.
- Programmtafel: Was wann bei LSS auf der Festwoche geboten ist.
- Stellwände mit der jugendgerechten, thematischen Hinführung zum sinnvollen Umgang mit Alkohol.
- ‚Wandzeitung‘ mit wechselnden Themen zum ‚Verewigen‘ (z.B. ‚Dafür lohnt es sich, weniger Alkohol zu trinken.‘, ‚Was ist für Dich Genuss?‘, ‚Ich trinke keinen Alkohol, wenn ich ...‘).
- Informations- und Aufklärungsbroschüren, Flyer von verschiedenen Fachstellen. Besonders zu erwähnen sind die LSS-Visitenkarten, die verteilt werden. Dadurch ist es möglich, den Besuchern des Standes in einfacher Art und Weise Kontaktdaten von Suchtfachdienst und der Website von LSS zu übermitteln, damit bei Interesse und Bedarf das Netzwerk bekannt ist und genutzt werden kann.“

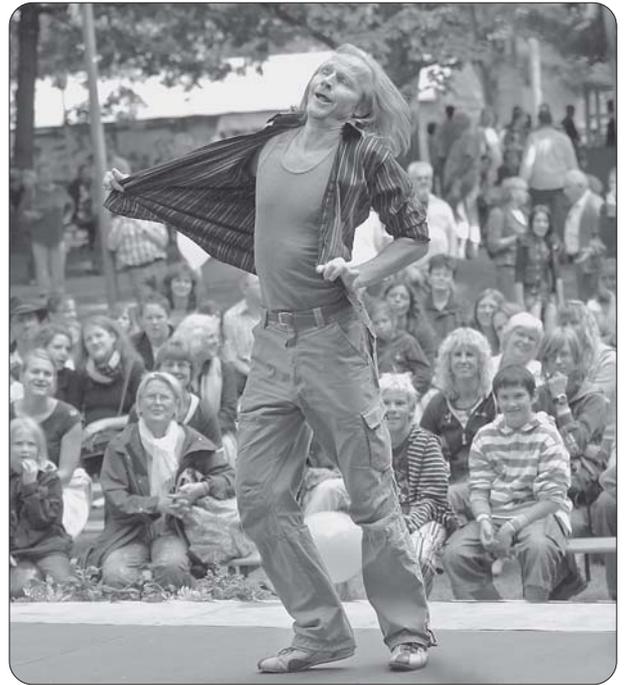
Zusätzlich wurden an den verschiedenen Tagen am Stand zusätzliche, variable Programmpunkte angeboten:

- Einsatz der „Rauschbrille“ durch den Suchtfachdienst Oberallgäu und die AOK
- Spielesequenzen (mit Kickertunier, „Wenn-Ich-Karten“)
- Test- und Rätselsequenz mit „Selbsttest Alkohol“ zum persönlichen, anonymen Selbsttest, Alkoholquiz, Schutzfaktorenrätsel
- Jongliereinlagen



Am Stand von „Leben statt schweben“ auf der Allgäuer Festwoche: Über ein gemeinsames Spiel zwanglos ins Gespräch kommen.

Foto: Ralf Lienert



„Da Eisi kummt“ – spitzfindige „Wahrheiten“ zum Thema Alkohol präsentierte der Kabarettist Eisi Gulp auf der Allgäuer Festwoche.
Foto: Hermann Ernst

Des Weiteren hatte „Leben statt schweben“ noch Sonderaktionen anzubieten, die im kulturellen und gesundheitspädagogischen Bereich zur Alkoholprävention dienen:

- Teilnahme von Personen mit LSS-T-Shirts am Festwochenbenefizlauf und Stundenlauf, um Sport als gesunde, körperliche Handlungsalternative zum Konsum von Alkohol öffentlich darzustellen.
- Auftritte von Eisi Gulp auf der Bühne im Stadtpark unter dem Motto „Da Eisi kummt! – und tut lachen machen!“. Eisi sprach dabei über all das, was ihn berührt, ärgert oder amüsiert; ganz einfach über das Leben und damit auch über spitzfindige Wahrheiten zum Thema Alkohol.
- Begleitet wurde die Aktion von Jugendlichen aus dem Filmprojekt der Streetwork Kempten. Der Film soll unter anderem als „Opener“ für eine erweiterte gesundheitspräventive Aktion von „Leben statt schweben“ im Jahr 2008 dienen. Dabei geht es um gesunde Lebensführung, Ernährung, Bewegung und Stressbewältigung.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Sponsoren, die „Leben statt schweben“ auf der Festwoche unterstützt haben.

3.5

Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl 2008

Impuls, Winter 2008

„Die Wahlprüfsteine zeigen, was wirklich wichtig ist.“

Zur anstehenden Kommunalwahl hat der Stadtjugendring einige Wahlprüfsteine formuliert, welche die Ansprüche Kemptener Jugendlicher an die kommunale Politik benennen.

Die Intention, die hinter der politischen Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen steht, ist, Ziele und Maßnahmen zu nennen, die Kempten für Kinder und Jugendliche lebenswerter machen. Die Kommunalpolitik soll dies erreichen können, indem sie ein jugendfreundliches Klima schafft. Der Stadtjugendring bietet für das Erreichen dieses Ziels eine wertvolle Hilfestellung.

„Keine Eintagsfliegen“

Weil der Stadtjugendring über langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen verfügt, sind die

Mitarbeiter deshalb mit den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen bestens vertraut. Aus diesem Grund verfasst der Stadtjugendring seit 1984 solche Wahlprüfsteine und hat so schon seit einigen Jahren bewiesen, dass die Einschätzungen stets zuverlässig und kompetent sind. Regina Liebhaber, die erste Vorsitzende des Stadtjugendrings betont, dass diese Wahlprüfsteine „wesentliche Bedingungen darstellen und zeigen was wirklich wichtig ist und vor allem keine Eintagsfliegen“ sind.

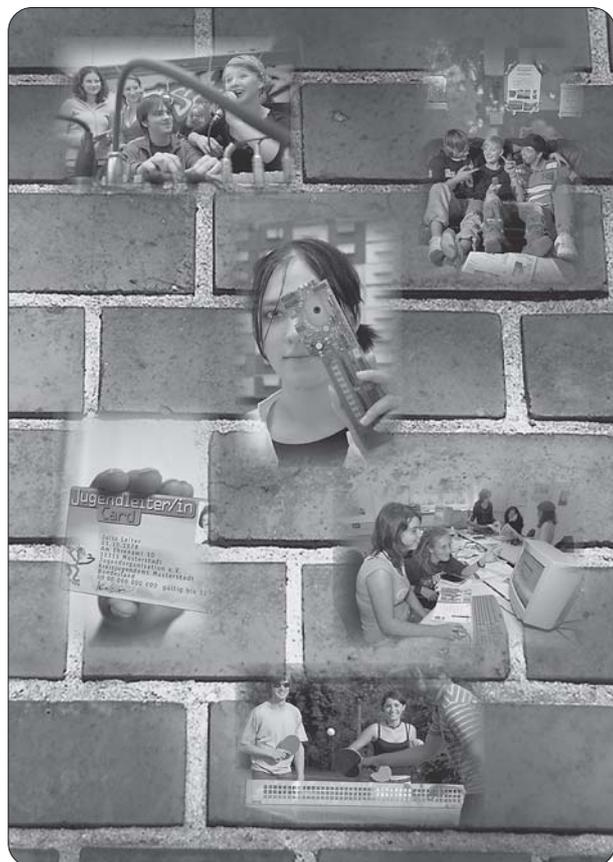
„Engagement sichtbar machen“

Als besonders wichtige Forderung gilt in diesem Wahljahr die Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen, um die freiwillige Leistung positiv herauszustellen und der Öffentlichkeit bewusst zu machen. Da Jugendarbeit nur mithilfe von ehrenamtlich Tätigen möglich ist, ist es für Regina Liebhaber „das Mindeste für diese, gute Rahmenbedingungen zu schaffen und das Engagement für die Menschen sichtbar zu machen“.

Jugendleiter sollen deshalb in ihrer Arbeit unterstützt werden, um ihr Engagement nicht durch unnötige Hürden zu erschweren. So sollten Jugendgruppen weitere Vergünstigungen beim Besuch städtischer Museen, des Theaters oder der Schwimmbäder erhalten. Auch die Busnutzung soll für Jugendgruppen einfacher werden.

Jugendleiter haben eine besondere Rolle und genau diese sollte in der Gesellschaft auch hervorgehoben werden. Deshalb sollen Inhaber der Jugendleitercard die selben Vergünstigungen wie Studenten, Schüler, Wehrdienstleistende oder Zivildienstleistende erhalten. Auf diesem Weg soll die Motivation für das Engagement erhalten bleiben.

Ein weiterer wichtiger Themenkomplex innerhalb der Wahlprüfsteine ist das Thema Ausbildung. Im schulischen Bereich stellt der Stadtjugendring die Forderung nach Schulsozialarbeit. „Jede Schule soll damit arbeiten können“, so Regina Liebhaber: „Denn je früher im Leben der Kinder mit sozialpädagogischen Mitteln gearbeitet wird, desto stärker und nachhaltiger ist dann auch die Wirkung.“ Ein weiterer Punkt im schulischen Bereich betrifft den Ausbau von Ganztagschulen. Der Ablauf soll auf die Bedürfnisse der Schüler zugeschnitten werden. Deshalb empfiehlt der Stadtjugendring einen rhythmisierten Unterricht.



Seit 1984 formuliert der Stadtjugendring seine jugendpolitischen Forderungen an die Kommunalpolitik. Montage: Rolf Disselhoff



Langfristige Wirkungen

In zahlreichen Bereichen, darunter vor allem in der Stadtteiljugendarbeit, machen zeitlich begrenzte Projekte einen Großteil der Jugendarbeit aus. Allerdings sollen nicht nur kurzfristige Erfolge, sondern auch längerfristige Wirkungen erzielt werden. Deshalb fordert der Stadtjugendring den Erhalt und die Weiterführung zahlreicher Projekte.

Der Stadtjugendring erkennt als weiteren Punkt die Notwendigkeit eines Jugendübernachtungshauses in Kempten, um jugendlichen Besuchern eine günstige Alternative zu Hotels zu bieten. Kempten könnte auf diesem Weg auch für auswärtige Jugendliche attraktiver gestaltet werden.

Auch die Gesundheit spielt in den Wahlprüfsteinen eine große Rolle. Präventive Begleitung von Jugendlichen hält der Stadtjugendring bei diesen Themen für besonders wichtig. Vor allem Maßnahmen, die Jugendlichen vorbeugend helfen können, sind hier gefragt. Der Aspekt der Suchtproblematik muss stärker in den Fokus rücken. Der Stadtjugendring stellt deshalb Forderungen, die Jugendlichen vor dem gefährlichen Alkoholgenuß zu schützen. So sollten Gaststätten dazu angehalten werden, Jugendlichen leckere alkoholfreie Alternativen zu Bier anzubieten.

Medien haben sich zu einem wichtigen Bestandteil des Alltagslebens entwickelt, deshalb müssen Jugendliche einen richtigen Umgang mit Medien erlernen. In diesem Themenbereich ist es zudem wichtig, den Eltern mit Ratschlägen und Empfehlungen zur Seite zu stehen und sie in dieser Aufgabe zu unterstützen. Indem eine Stelle für einen Medienpädagogen geschaffen wird, könnte Gefahren, die durch falschen Medienkonsum entstehen, vorgebeugt werden. Ein Medienpädagoge wäre wichtig, um diese Aufgabe kompetent übernehmen zu können.

Entscheidungen schneller fällen

Der Stadtjugendring ist zuversichtlich, dass die Kemptener Politiker daran interessiert sind, einige der Forderungen umzusetzen. Auch in vergangenen Jahren wurden bereits viele Vorschläge und Empfehlungen des Stadtjugendringes erfolgreich durchgesetzt. Aber grundlegend wünscht sich Regina Liebhaber: „Entscheidungen sollten innerhalb der Kommunalpolitik schneller gefällt werden, da sie an die Schnelligkeit angepasst sein sollten, mit der sich Kinder und Jugendliche entwickeln.“

3.6

Internetplattform „Jugendverbände in Kempten“

Impuls, Herbst 2007

Jugendgruppen im Netz

Die Jugendgruppen in Kempten bekannter machen will der Stadtjugendring. Ein Baustein dafür ist die Internetplattform „Jugendverbände in Kempten“. Hier werden alle 25 Jugendorganisationen, die im Jugendring vertreten sind, vorgestellt.

Bunte Vielfalt in den Jugendgruppen

Die Bandbreite der Arbeit in den Gruppen, von denen sich viele erst im Juli mit der Aktion „3 Tage Zeit für Helden“ einer breiten Öffentlichkeit präsentiert hatten, ist dabei groß: Wer später mal Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau werden will, geht zur Jugendfeuerwehr. „Die Religion wieder mehr ins Bewusstsein rücken ohne sich jedoch aufzudrängen“, wollen die katholischen Jugendgruppen. Der Evangelischen Jugend oder der Jugend der evangelisch-freik. Gemeinde geht es um eine kind- und jugendgerechte Aufbereitung religiöser Themen und biblischer Inhalte. Beim Jugendrotkreuz oder der Johanniter-Jugend steht die Ausbildung in der ersten Hilfe und erste Handgriffe im Sanitätsdienst im Vordergrund. Das Prinzip der Nächstenliebe, soziale Kompetenzen und ein besonders enges Verhältnis zur Natur pflegt die Pfadfinderschaft Kreuzträger. „Politik geht jeden an“, ist das Motto der Sozialistischen Jugend - Die Falken.

Interessierten bietet die Internetplattform einen ersten Überblick über die Intension und die Aktivitäten der vorgestellten Jugendorganisationen. Kontaktadressen und weiterführende Links laden dazu ein, sich noch intensiver mit den Gruppen zu beschäftigen – oder bei einem Gruppentreffen einfach mal vorbeizuschauen. Die Internetplattform erreicht man unter: www.jugendverbaende-in-kempten.de

The screenshot shows the website interface for 'Jugendverbände in Kempten'. At the top, there are several small images of youth groups. Below them is a list of organizations with their respective logos and names in brackets: [Adventjugend], [Jugendbühnen], [Sportjugend], [Trachtenjugend], [Fasnachtsjugend], [Männerjugend], [BOCK], [Christl. Pfadfinderschaft Kreuzträger], [DPAG], [Evangelische Jugend], [Jugend der evang. Freikirche], [EJK-Jugend], [Johanniter-Jugend], [Feuerwehrjugend], [Alpinvereinsjugend], [Jugendgruppe Säter], [Jugendorganisation Sied Natschels]. The main title 'Jugendverbände in Kempten' is prominently displayed in a stylized font. Below the title, the slogan reads: '... bunt, vielseitig, spannend, laut, leise und kompetent.' At the bottom, there is a small text box: 'Wenn Du ODER wenn Sie mehr über die einzelnen Jugendverbände in Kempten wissen wollen, bist Du ODER sind Sie hier genau richtig. Hier werden alle Jugendverbände und Jugendgemeinschaften vorgestellt.'

3.7

„Impuls“ – das Magazin des Stadtjugendringes Kempten

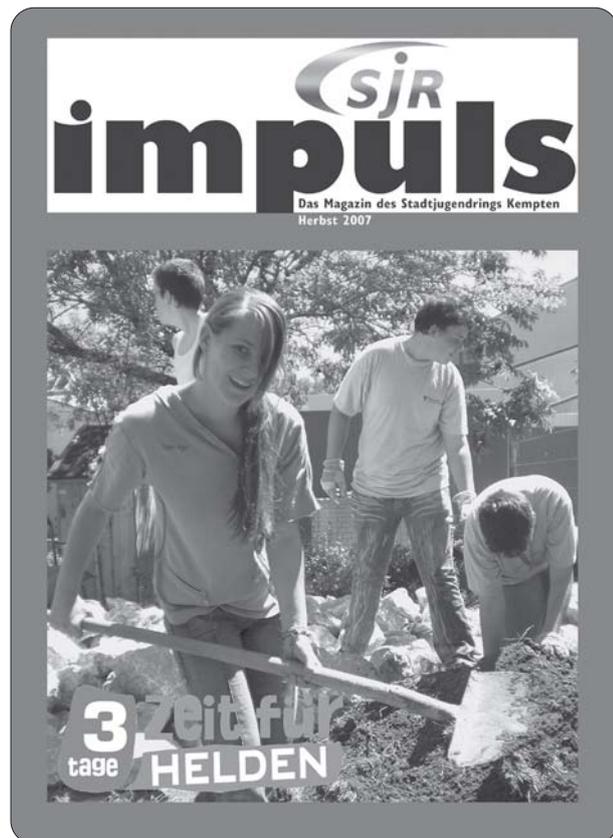
Im November 2007 erschien erstmals „Impuls“, die neue Zeitung des Stadtjugendringes. In der Aufmachung eines Magazins sollen in den zweimal jährlich erscheinenden Ausgaben Themen, die dem Stadtjugendring besonders wichtig sind, umfassend und detailliert beleuchtet werden. Entsprechend seinem Titel möchte die Zeitschrift – neben der Information – auch Anstöße und Anregungen geben, sich aktiv in der Jugendarbeit zu engagieren, weiter in der Jugendarbeit tätig zu bleiben oder Aktive in der Jugendarbeit zu unterstützen. Folgerichtig dokumentierte die erste Ausgabe auf über 20 Seiten die örtlichen Aktivitäten der Sozialaktion „3 Tage Zeit für Helden“. Damit sollte nochmals nachhaltig die Wichtigkeit dieses bayernweiten Engagements der organisierten Jugendgruppen aufgezeigt und unterstützt werden.

„Impuls“ versteht sich als Ergänzung zur Berichterstattung in den örtlichen Medien. Berichte über den Stadtjugendring in der Tageszeitung, im Radio oder im regionalen TV-Sender sind unverzichtbar und wichtig, eine breitere Berichterstattung aus eigener Sicht ist jedoch nur in einer eigenen Publikation möglich.

Ein weiterer Aspekt von „Impuls“ ist, Jugendlichen, die „was zu sagen haben“ – aber noch einen Anstoß brauchen, es aufzuschreiben, zu zeichnen oder zu fotografieren – eine Plattform zu bieten. Unter der Rubrik „Exklusiv – Deine Meinung ist gefragt“ nahmen dies zahlreiche jungen Autoren aus den Stadtteiljugendtreffs an und gaben damit der ersten Ausgabe des SJR-Magazins einen besonderen Charakter.

Zielgruppe von „Impuls“ sind Aktive in Jugendorganisationen, Jugendzentren und der Jugendarbeit sowie Förderer und Freunde des Stadtjugendringes und der Kemptener Jugendarbeit.

Die Schwerpunktthemen für die beiden Ausgaben im Jahr 2008 stehen bereits fest. Noch vor dem 2. März wird es einen „Impuls“ zu den Kommunalwahlen geben. Im Juli steht dann das Thema „Rechtsextremismus“ im Vordergrund.



3.8

Neue Zuschussrichtlinien

Impuls, Winter 2008

Neue Zuschussrichtlinien im Sinne der Jugendverbände

Die unmittelbarste Förderung der Jugendarbeit in den Jugendverbänden und Jugendgruppen durch den Stadtjugendring ist die finanzielle Unterstützung. Für das Jahr 2008 stehen dafür 13.800 Euro zur Verfügung. Nach welchen Kriterien das Geld verteilt wird, steht in den Zuschussrichtlinien.

Anpassung an die heutige Zeit

Eine ganze Reihe von Gründen hatte jetzt dazu geführt, die in ihrer Struktur seit 1979 gültigen Zuschussrichtlinien neu zu formulieren und den Anforderungen der heutigen Zeit anzupassen. Vorrangiger Gedanke dabei war, das neue Regelwerk im Sinne derjenigen zu formulieren, die Unterstützung für ihre Jugendarbeit abrufen. Deshalb waren die im Stadt-

jugendring vertretenen Jugendverbände von Anfang an bei der Entwicklung dabei. In zwei Zuschusswerkstätten konnten sie hierzu die Eckpunkte diskutieren und festlegen, bevor die Vollversammlung die neuen Zuschussrichtlinien einstimmig verabschiedete.

Stark erhöht zeigen sich die einzelnen Zuschussätze in den verschiedenen Zuschussbereichen. Am deutlichsten wird dies bei der Ausbildung und Fortbildung von Jugendleitern und bei den Jugendbildungsmaßnahmen, den Seminaren.

Bildung wird stärker gefördert

Da es in der Praxis keinen gibt, wird zwischen Bildung und Freizeit bei der Förderung der Grundkosten für Übernachtung, Verpflegung und Fahrt kein Unterschied gemacht. Anders sieht das bei der finanziellen Unterstützung von Programmkosten und Referenten aus. Hier gibt es die höchste Förderung für Seminare und mit Abstrichen für den neu geschaffenen Bereich „Freizeitmaßnahmen mit Jugendbildungsanteilen“. Ein klassisches Beispiel für diese neue „Rubrik“ ist ein Zeltlager in den Sommerferien mit Kursangeboten zu unterschiedlichen praktischen und inhaltlichen Themen, wie beispielsweise Klettern, Rafting, Situation des Gastlandes oder ökologische Exkursionen.

Bezuschusst werden in Zukunft neben mehrtägigen auch eintägige Freizeitmaßnahmen. Beispielsweise könnte dies eine Bergtour oder ein Radausflug sein. Die neuen Zuschussrichtlinien berücksichtigen damit auch ein verändertes Freizeitverhalten, das bis in die Jugendgruppen hinein spürbar ist.

Neu ist auch, dass wichtige inhaltliche Themen, die für einen bestimmten Zeitraum einen Schwerpunkt der Jugendarbeit bilden sollen, nochmals besonders gefördert werden. Was ein wichtiges Thema ist, wird in der Vollversammlung von den Delegierten der Jugendverbände festgelegt. Für 2008 ist es das Thema „Rechtsextremismus“.

Deutlich erhöht wurden die Fördersatzes für den Kauf von Arbeits- und Informationsmaterialien oder die Ausstattung von Jugendräumen und Zeltlagern. Damit sollen jetzt auch größere Investitionen möglich werden.

Ganz neu eingeführt wurde eine Starthilfe für neu gegründete Jugendorganisationen, die dem Jugendring beitreten.

Im Vergleich zu den alten Zuschussrichtlinien lassen die neuen weniger Interpretationspielraum zu.

Außerdem sollen sie die Antragstellung und Bearbeitung der Zuschüsse vereinfachen. Ob dies so ist, wird die Praxis zeigen. Heißt es doch in der Einleitung zu den neuen Zuschussregeln: „Zuschussrichtlinien sind kein Werk für die Ewigkeit. So wie sich Jugendarbeit wandelt, müssen sich Formen und Höhe der finanziellen Unterstützung anpassen.“

3.9

Weihnachtsmarkt der Jugendverbände ...

Der „Weihnachtsmarkt der Jugendverbände, Schulen, sozialer Organisationen und des Stadtjugendringes Kempten“ – wie er vollständig heißt – fand 2007 zum 32. Mal statt. An 21 Ständen wurde am Samstag vor dem 1. Advent überwiegend Selbstgebasteltes und Selbstgebackenes zugunsten sozialer Projekte und der Jugendarbeit verkauft. Gemeinsam betrieben die Gruppen einen Stand mit Speisen und Getränken. Der hier erwirtschaftete Gewinn floss wiederum in die Jugendarbeit. Nach den großen und auch einschneidenden Neuerungen, die bereits im Jahr 2006 eingeführt wurden, galt es jetzt, diese zu festigen. Erfreulich war wiederum die seit Jahren hohe Zahl der Marktstände. Die vorhandenen Stände und auch der Standort auf dem August-Fischer-Platz vor dem Forum Allgäu lassen eine Erweiterung nicht mehr zu. Die kleine Bühne im Zentrum des Marktes



Weihnachtsmarkt 2007: Die Gruppe „The Living Corps“ zeigte, dass Rockmusik und weihnachtliches Liedgut gut zusammen passen.
Foto: Ralf Lienert

wurde erstmals ihrer zgedachten Rolle als gemeinsamer Mittelpunkt und Publikumsmagnet gerecht. Neben der schon traditionellen Eröffnung durch den Posaunenchor der St. Mangkirche traten diesmal zwei weitere Gruppen auf. Die Kindergruppe des Vereins Ikarus Thingers präsentierte Sketche und die Gruppe „The Living Corps“ zeigte, dass Rockmusik und weihnachtliches Liedgut gut zusammen passen.

Beim Weihnachtsmarkt 2007 waren dabei:

Agnes-Wyssach-Schule, Amnesty International, Bayerisch-Schwäbische Fasnachtsjugend (Fasnachtsgilde Rottach), Bund Naturschutz, Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger, Evangelisch-freikirchliche Gemeinde, Förderzentrum St. Georg, Haus International, Ikarus Thingers, Johanniter-Jugend, Jugend der Freiwilligen Feuerwehr Kempten, Jugendrotkreuz – Wasserwacht Kempten, Kindergarten Arche Noah, Lebenshilfe Kempten, Mädchenhaus „Rock Rose“ Kempten Wildwasser e.V., Schule zur Erziehungshilfe mit Heilpädagogischer Tagesstätte, SJD-Die Falken, SMV Allgäu-Gymnasium, Sozialpsychiatrisches Zentrum im Haus Lichtblick der Diakonie, Städtische Realschule, Stadtteiljugendtreffs des Stadtjugendrings, THW-Jugend, ver.di-Jugend, Verein für Körperhinderte Allgäu

Danke an alle Helferinnen und Helfer beim Weihnachtsmarkt und Stadtnikolaus

Ohne die vielen Helferinnen und Helfer wäre der Weihnachtsmarkt in seiner derzeitigen Form nicht realisierbar. Unser Dank gilt in besonderer Weise der Jugendfeuerwehr, der THW-Jugendgruppe und dem Posaunenchor der St.-Mangkirche. Danke sagen wir auch dem städtischen Bauhof und dem Forum Allgäu für deren Unterstützung – und selbstverständlich den vielen Aktiven aus den Gruppen und Vereinen, die mit ihren Marktständen und beim Verkauf der Getränke und Speisen zu einem gelungenen Weihnachtsmarkt ganz entscheidend beigetragen haben. Einen eindrucksvollen kulturellen Beitrag haben die Kindergruppe des Vereins Ikarus Thingers und die Mitglieder und Eltern der Rockgruppe „The Living Corps“ geleistet.

Auch bei den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die den Zug des Stadtnikolaus durch die Kemptener Innenstadt möglich gemacht haben, bedanken wir uns ganz besonders herzlich. Stellvertretend nennen wir hier die Freiwillige Feuerwehr Kempten, die Johanniter, die Bläsergruppe Lenzfried, den Chor der Sing- und Musikschule, die Polizeiinspektion Kempten, die Familien Natterer und Simon (Ponys), die Familie Möst (Kutschen und Pferde), das THW Kempten und Hans Spitzer.



Der Stadtnikolaus auf seinem Weg durch den Kemptener Weihnachtsmarkt. Foto: Ralf Lienert

3.10

Stadtnikolaus

Allgäuer Zeitung, 6. Dezember 2007

Sankt Nikolaus umringt von Kindern bei seinem Zug durch Kempten

Was für eine schöne Bescherung mitten in der Stadt: Umringt von Kindern machte der Heilige Nikolaus des Stadtjugendrings bereits gestern bei seinem Zug durch die weihnachtlich geschmückte Innenstadt an drei Stationen halt. Vor der Basilika, am August-Fischer-Platz vor dem Forum Allgäu und auf dem Weihnachtsmarkt bescherte der Mann mit dem weißen Bart, dem roten Mantel und der Mitra auf dem Kopf die erwartungsvollen kleinen Besucher natürlich mit Geschenken aus seinem schweren Sack. Für den musikalischen Teil sorgten der Chor der Sing- und Musikschule Kempten sowie die Bläsergruppe Lenzfried.



4 Seminare

Neben einer Bildungsveranstaltung und vielen Bildungsangeboten der Offenen Jugendarbeit und der jugendverbandsinternen Arbeit fanden 2007 übergreifend fünf weitere Seminare statt, an denen 52 Jugendliche und junge Erwachsene teilnahmen. Veranstalter waren Stadtjugendring und Kommunale Jugendarbeit (außer „Webseiten selbst gemacht“).

Webseiten selbst gemacht

10. und 17. März in Kempten, Computerraum der Gustav-Stresemann-Volksschule

Inhalte: Planung und Aufbau einer Homepage; Einführung in die Internetprogrammierung; Webtools; FTP-Upload. Produktion einer eigenen Website in der Praxis.

Referent: Jochen Fingerle



Die beiden Seminare zu den Themen Trockenfilzen (Bild oben) und Steinmosaik (Bild unten) waren Teil der Weihnachtsmarktwerkstatt 2007.

Fotos: Brigitte Sanktjohanser

Steinmosaik

24. März in Kempten, Allgäu-Museum

Inhalte: Einführung in die Kunst des Mosaiklegens und die Umsetzung dieser Technik mit Kindern und Jugendlichen; praktische Erprobung bei der Anfertigung von zwei Werkstücken (Flussstein mit gegenständlichem Motiv aus Glasmosaik, Schale mit selbstgeschlagenen Fliesenbruchstücken).

Referentin: Brigitte Sanktjohanser

Bootsführerkurs für Anfänger

4. bis 6. Mai in Kempten und auf der Iller

Inhalte: Vermittlung der Befähigung zum Führen eines Gruppenschlauchbootes in langsam fließenden Gewässern; u.a. Boot- und Ausrüstungskunde, Paddeltechnik, Gewässerkunde, Schutz der Natur, Gefahren und Verhalten in Notsituationen.

Referenten: Christian Müller-Tolk, Rudolf Müller-Tolk

Erlebnis Niederseilgarten

16. Juni in Kempten, Niederseilgarten beim Gerhardinger Haus

Inhalte: Niederseilgarten als besondere Form der Erlebnispädagogik; Grundlagen und Theorien; verschiedene Seilpfadelemente; Interaktionsspiele rund um den Seilgarten.

Referent: Mario Dodenhöft

Trockenfilzen

6. Oktober in Kempten, Allgäu-Museum

Inhalte: Einführung in die Grundtechnik des „Filzens mit der Nadel“; Einsatzmöglichkeiten in der Kinder- und Jugendgruppe; Anfertigung von verschiedenen Übungsstücken (Anhänger, kleine Figur, Bild aus Filzfleece, Schmuck, Dekorationskette, Tierfigur).

Referentin: Brigitte Sanktjohanser

Die beiden Seminare „Das kleine Jonglier-ABC“ und „Erste Hilfe Outdoor“ mussten wegen zu geringer Nachfrage abgesagt werden.

5

Kontakte und Zusammenarbeit

Enge Kontakte und ein funktionierendes Netzwerk sind Grundlagen für eine effektive und effiziente Jugendringarbeit. Im höchsten, örtlichen Gremium, der Vollversammlung, werden zweimal pro Jahr von den Delegierten der Jugendverbände die Grundlagen für die Arbeit des Stadtjugendringes Kempten festgelegt und richtungsweisende Beschlüsse gefasst.

Die enge Zusammenarbeit mit dem Bezirksjugendring Schwaben und dem Bayerischen Jugendring sind von zentraler Bedeutung für die operative Arbeit des Stadtjugendringes Kempten.

Der Vorstand bringt die Kemptener Interessen in den Bezirksjugendringausschuss und den Hauptausschuss des Bayerischen Jugendringes ein.

Darüber hinaus kooperiert der Stadtjugendring Kempten mit vielen anderen Jugendringen, wobei die Kontakte zu Jugendringen mit vergleichbaren Strukturen, wie z.B. dem Stadtjugendring Augsburg, den größten Raum einnehmen.

Im Stadtgebiet Kempten hat die sehr enge Zusammenarbeit mit der Stadt, dem Jugendamt und vielen anderen Trägern und Institutionen Tradition.

Die Träger, Schulen und Institutionen, mit denen der Stadtjugendring Kempten eng zusammenarbeitet, hat sich durch die Projektgruppe „Zukunft bringt´s“ und durch die Projekte Kompetenzagentur, JUMP an der Lindenbergsschule, integrative Elternarbeit, Schulsozialarbeit an der Staatlichen Realschule, Arbeitserzieher an der Agnes-Wyssach-Schule und die Praxisklassen an der Robert-Schuman-Schule noch deutlich ausgeweitet.

Darüber hinaus will der Stadtjugendring im Jahr 2007 drei Personengruppen einen besonderen Dank aussprechen:

- Allen bekannten und unbekanntenen Firmen, Organisationen und Einzelpersonen, die die Gruppen und Projekte der Sozialaktion „3 Tage Zeit für Helden“ in Kempten unterstützt haben. Ebenso allen Mitgliedern des Koordinierungskreises.
- Allen Unterstützern und Ermöglicern des großen Tanzevents „Dancemania“. Hier gilt der Dank besonders allen mitwirkenden Tanzschulen (Ballettstudio Dáša Wagner, Crew Construction, Fischer, Grill, Huber, kari dance & body space), Hannes

Palmer vom Parktheater und allen Helferinnen und Helfern beim Projekt.

- Den Vertretern der Justiz (Richter und Richterinnen, Staatsanwälte und Staatsanwältinnen). Herzlichen Dank für jeden Euro, den wir erhalten haben: Ohne diese Bußgelder wären Aktionen wie „3 Tage Zeit für Helden“ und Dancemania gar nicht durchführbar.

Die erfolgreiche Arbeit der Vergangenheit zeigt auf, dass diese nicht nur gewinnbringend und hilfreich ist, sondern im Interesse der Kinder und Jugendlichen auch grundlegender Standard einer erfolgreichen Interessenvertretung ist. Nur mit einem eng geknüpften Netzwerk wird der Stadtjugendring auch in Zukunft in der Lage sein, adäquat zu agieren und auf die gesellschaftlichen Veränderungen zu reagieren.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei folgenden Kooperationspartnern für die im Jahr 2007 geleistete Zusammenarbeit und Unterstützung:

- Bayerischer Jugendring
- Bezirksjugendring Schwaben
- Aktion Mensch
- Rotary Club Kempten
- Partner der Projekte Soziale Stadt Sankt Mang und Thingers
- Partner der Projekte LOS
- Kemptener Schulen: im Besonderen die Rektoren Herr Rötter, Herr Hatt und Herr Mendl, Herr Fink und Herr Oberdörfer, Herr Huss und Herr Kronmueller, Herr Dossenbach und Herr Rolf Munz, der als Schulamtsdirektor neue Kooperationsformen angestoßen und tatkräftig unterstützt hat.
- Stadt Kempten: stellvertretend Herr Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer
- Referat Jugend, Schule und Soziales der Stadtverwaltung: Referent Benedikt Mayer stellvertretend für alle Mitarbeiter/innen aus den Abteilungen; Thomas Baier-Regnery (Zukunft bringt´s); Matthias Haugg (Jugendamt); Konrad Huger (Kommunale Jugendarbeit); Roland Schulze (Schulverwaltungsamt)
- Arge und Agentur für Arbeit
- Partner und Sponsoren der Aktion „Leben statt schweben“
- Polizei Kempten
- Pro Familia (geschlechtsspezifische Arbeit)
- Sparkasse Allgäu, die uns mit zwei großen Spenden unterstützt hat.
- Alle Betriebe, die Praktikumsstellen für das Projekt JUMP zur Verfügung stellten.
- Ludwig Frick für die umfangreiche Unterstützung bei der Entwicklung der leistungsorientierten Bezahlung.



6 Zuschüsse an Verbände

Im Jahr 2007 wurden insgesamt 60 Zuschussanträge von Jugendgruppen, Jugendverbänden und Jugendgemeinschaften im Rahmen der Zuschussrichtlinien des Stadtjugendringes Kempten bearbeitet und bewilligt.

Im einzelnen waren dies:

Jugendleiterschulung	3
Jugendbildung	7
Fahrten, Lager, Erholungsaufenthalte	26
Arbeits- und Informationsmaterial	20
Sondermaßnahmen	4

Im Haushaltsplan 2007 waren für Zuschüsse an Verbände 13.800 Euro ausgewiesen. Bei einem Auszahlungsbetrag von insgesamt 11.238,15 Euro wurde der Haushaltsansatz zu 81,4 Prozent ausgeschöpft.

Darüber hinaus wurden 2007 im Rahmen des Sonderzuschusses „Unterstützung und Förderung der Jugendgruppenarbeit“ 9.999,51 Euro an 24 Jugendverbände ausbezahlt.



7 Ergebnis der Jahresrechnung 2007

Haushalts- und Kassenergebnis

Einnahmen		€ 1.061.270,80
Ausgaben	€ 1.061.270,80	
Unterschied		€ 0,00

